



# COMMERZBANK-KENNZAHLEN

## Konzern

in Millionen DM, am Jahresende

<b>Aktiva</b>	1987	1986
Barreserve	4 289	4 178
Schecks, Inkassopapiere	479	483
Wechsel	3 662	2 477
Forderungen an Kreditinstitute	48 066	40 402
Schatzwechsel	1 551	2 118
Anleihen und Schuldverschreibungen	10 612	9 850
Dividendenwerte	857	837
Forderungen an Kunden	86 588	82 660
davon:		
mit Laufzeit von weniger als 4 Jahren	(28 912)	(29 381)
mit Laufzeit von 4 Jahren oder länger	(57 676)	(53 279)
Beteiligungen	1 492	1 523
Grundstücke und Gebäude	814	733
Restliche Aktivposten	3 321	2 889
<b>Bilanzsumme</b>	<b>161 731</b>	<b>148 150</b>
<b>Jahresüberschuß</b>	<b>423</b>	<b>408</b>

Geschäftsstellen	882	881
Kunden	2 892 800	2 761 700
Mitarbeiter	26 640	25 653

in Millionen DM, am Jahresende

<b>Passiva</b>	1987	1986
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44 670	39 208
Kundeneinlagen	65 596	59 180
davon:		
Sichteinlagen	(13 815)	(14 310)
Termineinlagen	(36 660)	(30 646)
Spareinlagen	(15 121)	(14 224)
Schuldverschreibungen im Umlauf	41 781	40 324
Restliche Passivposten	4 332	4 270
Eigenkapital	5 017	4 869
davon:		
Gezeichnetes Kapital	(1 040)	(1 038)
Offene Rücklagen	(2 903)	(2 834)
Genußrechtskapital	(425)	(425)
Unterschiedsbetrag**)	(600)	(516)
Anteile in Fremdbesitz***)	(49)	(56)
Konzerngewinn	335	299
<b>Bilanzsumme</b>	<b>161 731</b>	<b>148 150</b>
Indossamentsverbindlichkeiten	2 128	2 566
<b>Geschäftsvolumen</b>	<b>163 859</b>	<b>150 716</b>
Bürgschaften	10 460	9 720
Eigenkapital nach Hauptversammlungsbeschlüssen der Konzerngesellschaften	5 078	4 908

## Aktiengesellschaft\*)

am Jahresende	1987	1986
Bilanzsumme	101 108,1 Mio DM	90 807,0 Mio DM
Kreditvolumen	58 404,0 Mio DM	55 127,2 Mio DM
Eigenkapital	4 368,4 Mio DM	4 296,6 Mio DM
Dividende je 50-DM-Aktie	9,— DM	9,— DM
zuzüglich Steuergutschrift	5,06 DM	5,06 DM

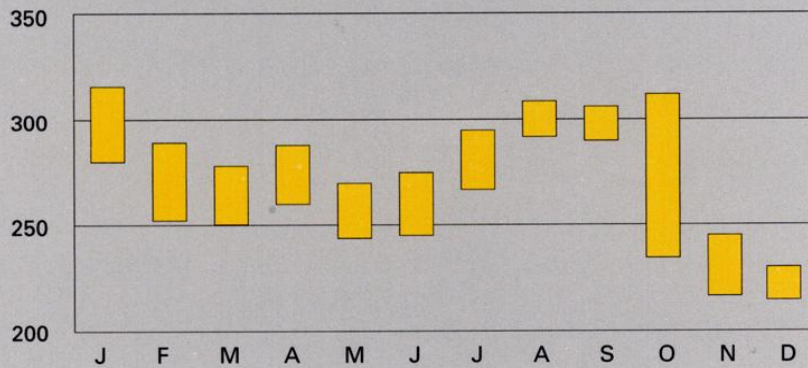
\*) ausführliche Bilanz s. Seiten 56-59

\*\*\*) gemäß § 331 Abs. 1 Ziff. 3 AktG

\*\*\*\*) ohne Anteile aus Gewinn

### Kurs der Commerzbank-Aktie 1987

monatliche Hoch- und Tiefwerte in DM



(Kassa-Kurse der Frankfurter Wertpapierbörse)

### Notierung der Commerzbank-Aktie

Unsere Aktie wird an den acht deutschen Wertpapierbörsen sowie an folgenden ausländischen Börsen amtlich notiert:

Belgien	Antwerpen, Brüssel (seit 1973)	Japan	Tokio (seit 1986)
Frankreich	Paris (seit 1971)	Luxemburg	Luxemburg (seit 1974)
Großbritannien	London (seit 1962)	Niederlande	Amsterdam (seit 1974)
		Österreich	Wien (seit 1972)
		Schweiz	Basel, Bern, Genf, Lausanne, Zürich (seit 1973)

### Zur Commerzbank-Geschichte

1870:  
gegründet als „Commerz- und Disconto-Bank in Hamburg“, Hamburg

1. Januar 1952:  
DM-Eröffnungsbilanzen der regionalen Nachfolgeinstitute

1. Juli 1958:  
Wiederzusammenschluß zur Commerzbank AG, Düsseldorf

um 1970:  
Zentralisierung in Frankfurt



## Hauptverwaltung

### Frankfurt

Neue Mainzer Straße 32–36  
6000 Frankfurt (Main)  
Fernruf (069) 1 36 20  
Telex 4 152 530  
Telefax (0 69) 28 53 89

### Düsseldorf

Breite Straße 25  
4000 Düsseldorf  
Fernruf (02 11) 82 71  
Telex 8 581 381  
Telefax (02 11) 8 27 27 50

### Beiheft: Zur Wirtschaftslage 1987/88

Weltwirtschaft: Langsamer Abbau der Ungleichgewichte	3
Währungspolitik: Auf dem Weg zu mehr Wechselkursstabilität	9
EG-Binnenmarkt 1992: Chancen und Probleme	11
Direktinvestitionen: Fortschreitende Internatio- nalisierung der Produktion	14
Deutsche Wirtschaft: Moderate Expansion	16
Mittelstand: Handwerk mit Zukunft	20
Finanzpolitik: Weichen für Steuerreform gestellt	22
Geldpolitik: Im Sog des Dollar	24
Finanzmärkte: Wechselbäder am deutschen Kapitalmarkt	26
Ausblick: Anhaltender Handlungsbedarf	31

# INHALT

<b>Organe der Bank</b>	Aufsichtsrat und Verwaltungsbeirat	7/8
	Vorstand	9
	Generalbevollmächtigte und Chefjustitiar	9
<b>Bericht des Vorstands</b>	Geschäftstätigkeit unserer Bank	10
	Commerzbank: Allgemeine Entwicklung	12
	Wesentliche Beteiligungen (Schaubild)	18/19
	Internationales Geschäft	20
	Commerzbank – ein internationaler Börsenwert	24
	Zusammenarbeit mit der Wirtschaft ...	30
	... und mit Privatkunden	34
	Konsortial- und Wertpapiergeschäft	38
	Personal- und Sozialbericht	44
	Personalentwicklung – ein Schwerpunkt unserer Personalpolitik	47
<b>Jahresabschluß 1987 der Commerzbank AG</b>	Lagebericht	48
	Geschäftsentwicklung 1952/1987	6
	Jahresbilanz zum 31. 12. 1987	56/57
	Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 1987	58/59
	Anhang	60
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>		68
<b>Konzernabschluß 1987</b>	Erläuterungen	69
	Jahresbilanz zum 31. 12. 1987	80/81
	Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 1987	82/83
	Verbundene Unternehmen:	
	Berliner Commerzbank AG, Berlin	84
	Commerzbank International S.A., Luxemburg	86
	Commerzbank (Nederland) N.V., Amsterdam	88
	Commerzbank (Schweiz) AG, Zürich	90
	Commerzbank (South East Asia) Ltd., Singapur	92
	RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG, Frankfurt	94
<b>Anlagen</b>	Landesbeiräte	97
	Kuratorium der Commerzbank-Stiftung	104
	Direktoren der Hauptverwaltung	105
	Leiter der inländischen Gebietsstellen und der Auslandsniederlassungen	106
	Inlands-Geschäftsstellen	108
	Auslandsfilialen	116
	Tochterinstitute und verbundene Banken	117
	Vertretungen im Ausland	118
	Beteiligungen an ausländischen Finanzinstituten	119
	Die Europartners in Übersee	120

## Sehr geehrter Aktionär

In den letzten Jahren war die Dynamik der internationalen Finanzmärkte teils Folge, teils Wegbereiter einer engeren weltwirtschaftlichen Verflechtung. Dieser Prozeß wird sich fortsetzen. Aber Liberalisierung und Globalisierung der Finanzbeziehungen – die auch die Wettbewerbsbedingungen für die Banken beeinflussen – verlangen nach intensiver internationaler Koordination in allen Bereichen der Politik und Wirtschaft.

In Europa werden diese Gedanken jetzt konkret verfolgt. Mit der Vision des einheitlichen europäischen Binnenmarkts Ende 1992 ist in der Wirtschaft eine Aufbruchstimmung entstanden, die gleichzeitig eine Rückbesinnung auf die eigenen Kräfte und einen neuen Euro-Optimismus widerspiegelt. Auch für die Banken gilt es, europäisch zu denken und strategische Konzepte für den gemeinsamen Finanzraum zu verfolgen.

Wir haben uns frühzeitig auf die weltweit steigende Nachfrage nach Bankdienstleistungen durch gezielte Investitionen in Personal und Technik eingestellt. So ist im Fünfjahreszeitraum – von Anfang 1983 bis Ende 1987 – der Personalbestand im Commerzbank-Konzern um fast ein Viertel gestiegen; das heißt, wir haben nahezu 5300 neue Arbeitsplätze geschaffen, davon rund 300 im Ausland. Überwiegend vollzog sich dieser Personalaufbau – der sich 1988 etwas abgeschwächt fortsetzen wird – im Beratungsbereich des Geschäftsstellennetzes sowie bei EDV-Arbeitsplätzen. Die Zahl unserer Kunden nahm gleichzeitig um gut 380000 auf knapp 2,9 Millionen zu.

Unser jährlicher Sachaufwand einschließlich der Abschreibungen auf Sachanlagen hat sich in den letzten fünf Jahren fast verdoppelt. Hierin spiegeln sich unsere Anstrengungen, durch Einsatz modernster Technik Arbeitsabläufe zu rationalisieren,

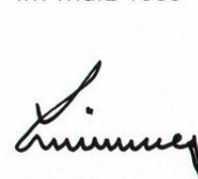
den Informationsfluß zielgerecht zu steuern und Wettbewerbsvorteile zu erringen.

Das im Konzern erreichte hohe Ertragsniveau bestätigt diese Politik. Auch 1987 haben alle Konzerngesellschaften erfolgreich gearbeitet: Bei einer erneuten Dividendenzahlung von 9,- DM je Aktie für die Aktionäre der Commerzbank AG werden die offenen Rücklagen im Konzern um insgesamt 176 Mio DM erhöht; diese Stärkung der Eigenmittel übersteigt sogar den bisherigen Spitzenwert des Jahres 1985.

Die international wachsenden Eigenkapital-Normen für Kreditinstitute zwingen uns, entsprechend dem Anstieg des Geschäftsvolumens für eine angemessene Eigenkapital-Ausstattung zu sorgen. Um diesen vorhersehbaren höheren Anforderungen genügen und im Wettbewerb unsere Chancen wahren zu können, müssen wir uns neue Spielräume in der Eigenkapitalbeschaffung sichern. Der Hauptversammlung am 26. Mai 1988 in Frankfurt schlugen wir daher einen neuen Ermächtigungsrahmen für Kapitalbeschaffungsmaßnahmen vor. Wir haben verschiedene Kombinationsmöglichkeiten vorgeesehen, wie Genußscheine in attraktiver Ausstattung und die Instrumente der Options- oder Wandelanleihen.

Zur Hauptversammlung laden wir unsere Aktionäre in diesem Jahr wieder in die Frankfurter Alte Oper auf Donnerstag, den 26. Mai, ein. Die Termine für die nächsten Jahre lauten: 30. Mai 1989 in Düsseldorf, 18. Mai 1990 in Frankfurt und 29. Mai 1991 in München.

Im März 1988



Vorsitzender des Aufsichtsrats



Vorsitzender des Vorstands

YORK STOCK EXCHANGE

Stock Div. Yr P/ St  
Band

91 81  
13 17  
13 19  
12 23  
31 23  
17 17  
d17 36  
38 69  
69 2  
21 6  
2 25  
18 16  
7 36  
91 5  
11 11  
11 11  
1 6  
29 12  
9.0 9  
3.9 13  
1.5 14  
4.4 6  
8.1  
4.1 9  
6  
11 12  
5 10  
72 2.7  
2 106

254 164  
364 67  
119 58  
119 119  
137 137  
274 274  
11 11  
52 95  
41 26  
25 17  
38 38  
23 23  
20 20  
36 36  
30 30  
16 16  
17 17  
24 24  
81 81  
11 11  
21 21  
21 21  
21 21  
25 25  
21 21  
15 15  
6 6  
17 17  
24 24  
21 21  
21 21  
21 21  
21 21  
66 66  
82 82  
12 12  
23 23  
52 52  
15 15  
15 15  
16 16  
33 33  
55 55  
22 22  
58 58  
69 69  
2 2  
2 2  
32 32  
10 10  
20 20



Commerzbank-Aktie – ein internationaler Börsenwert, der an 13 Auslandsplätzen notiert wird.



## Geschäftsentwicklung 1952/1987

	Bilanz- summe	Kredit- volumen	Eigen- kapital	Spar- einlagen und Spar- briefe	Dividende  % bzw. DM je Aktie <sup>1)</sup>	Divi- denden- betrag	Rück- lagen- dotierung aus Gewinn	Steuer- aufwand	Mit- arbeiter <sup>2)</sup>	Ge- schäfts- stellen
	Mrd DM	Mrd DM	Mio DM	Mio DM		Mio DM	Mio DM	Mio DM		
1. 1. 1952	1,6	1,3	55	75	–	–	–	–	4 812	108
<b>31. 12. 1957</b>	<b>5,3</b>	<b>3,4</b>	<b>226</b>	<b>458</b>	<b>12</b>	<b>15,9</b>	<b>17,0</b>	<b>39,0</b>	<b>7 537</b>	<b>168</b>
31. 12. 1958	5,6	3,5	253	587	14	21,0	17,0	35,1	7 690	185
31. 12. 1959	6,4	4,0	338	789	14+2	25,2	25,0	57,9	8 371	217
31. 12. 1960	6,9	4,5	360	930	16	28,8	22,0	62,1	9 465	266
31. 12. 1961	7,8	5,5	410	1 053	16	32,0	19,0	57,3	10 507	332
31. 12. 1962	8,7	5,6	420	1 257	16	32,0	10,0	48,1	10 657	372
31. 12. 1963	9,3	6,0	435	1 477	16	32,0	15,0	51,6	10 740	392
31. 12. 1964	9,8	6,6	500	1 720	16	36,0	20,0	54,8	11 021	402
31. 12. 1965	10,3	6,9	520	2 154	16	36,0	20,0	54,0	11 402	436
31. 12. 1966	11,0	7,4	540	2 649	16	36,0	20,0	55,2	12 076	461
<b>31. 12. 1967</b>	<b>12,9</b>	<b>8,4</b>	<b>605</b>	<b>3 040</b>	<b>16</b>	<b>40,0</b>	<b>40,0<sup>3)</sup></b>	<b>55,3</b>	<b>12 760</b>	<b>550</b>
31. 12. 1968	15,4	9,7	660	3 565	8,50	46,8	30,0 <sup>3)</sup>	59,8	13 409	636
31. 12. 1969	17,4	12,6	840	3 949	8,50 + 1,50	62,5	30,0	77,5	14 350	688
31. 12. 1970	19,7	13,8	850	4 182	8,50	59,5	10,0	47,1	15 441	719
31. 12. 1971	22,1	15,6	990	4 840	8,50	61,6	15,0	57,1	15 952	731
31. 12. 1972	25,6	17,4	1 115	5 444	8,50	68,0	15,0	58,9	16 161	737
31. 12. 1973	28,4	18,1	1 213	5 651	8,50	79,6	–	45,2	16 622	755
31. 12. 1974	31,4	20,1	1 364	6 487	8,50	79,6	30,0	71,9	16 585	765
31. 12. 1975	38,5	22,3	1 548	8 005	9,00	95,5	50,0	129,6	17 328	782
31. 12. 1976	42,1	25,6	1 781	8 964	9,00	109,3	50,0	95,8	17 729	790
<b>31. 12. 1977</b>	<b>50,9</b>	<b>29,0</b>	<b>2 078</b>	<b>10 137</b>	<b>8,50</b>	<b>109,4</b>	<b>50,0</b>	<b>163,8</b>	<b>17 872</b>	<b>794</b>
31. 12. 1978	60,6	37,5	2 129	11 097	8,50	123,4	50,0	164,0	18 404	795
31. 12. 1979	67,1	44,7	2 478	11 670	8,50	126,3	–	126,9	19 040	802
31. 12. 1980	64,7	45,5	2 478	11 793	–	–	–	38,3	19 023	805
31. 12. 1981	64,3	46,1	2 478	11 638	–	–	–	40,6	18 895	802
31. 12. 1982	66,2	47,1	2 528 <sup>4)</sup>	12 400	–	–	50,0 <sup>4)</sup>	109,3 <sup>4)</sup>	18 988	798
31. 12. 1983	66,9	46,1	2 578	12 984	6,00	101,2	50,0	178,4	19 368	796
31. 12. 1984	72,8	48,8	2 711	13 139	6,00	101,2	60,0	207,1	20 016	794
31. 12. 1985	82,6	50,3	3 336 <sup>5)</sup>	13 872	8,00	142,0	60,0	233,2	21 204	793
31. 12. 1986	90,8	55,1	4 297 <sup>5)</sup>	15 885	9,00	186,8	60,0	243,8	22 539	792
<b>31. 12. 1987</b>	<b>101,1</b>	<b>58,4</b>	<b>4 368<sup>5)</sup></b>	<b>16 837</b>	<b>9,00</b>	<b>187,2</b>	<b>60,0</b>	<b>239,6</b>	<b>23 324</b>	<b>793</b>

<sup>1)</sup> bis 1967 in %, ab 1968 in DM je Aktie; ab 1977 zuzüglich 9/16 als Steuergutschrift

<sup>2)</sup> Mitarbeiter auf Vollzeit-Arbeitskräfte umgerechnet

<sup>3)</sup> 1957 einschließlich 20,0 Mio DM (1958: 5,0 Mio DM) aus der Reaktivierung von Betriebs- und Geschäftsausstattung

<sup>4)</sup> nach Hauptversammlungs-Beschluß  
<sup>5)</sup> einschließlich 425 Mio DM Genußrechtskapital

PAUL LICHTENBERG  
Frankfurt/Düsseldorf  
*Vorsitzender*

HANS-GEORG JURKAT  
Köln  
Commerzbank AG  
*stellv. Vorsitzender*

KARIN BEHRENS  
Berlin  
Berliner Commerzbank AG  
*verstorben am 7. 2. 1988*

REINHOLD BORCHERT  
Bonn  
Commerzbank AG

HEINZ-WERNER BUSCH  
Oberhausen  
Commerzbank AG  
Deutscher Bankangestellten-  
Verband

DR. ROLF DARMSTADT  
Frankfurt  
Commerzbank AG

BRIGITTA DORN  
Frankfurt  
Commerzbank AG

HANS-JOACHIM FUHRMANN  
Frankfurt  
Commerzbank AG

DR. UWE HAASEN  
Stuttgart  
Vorsitzender des Vorstands  
Allianz Lebensversicherungs-AG,  
Mitglied des Vorstands  
Allianz AG Holding

PROFESSOR  
DR.-ING. DR. h. c. KURT HANSEN  
Leverkusen  
Ehrevorsitzender  
des Aufsichtsrats  
Bayer AG

FRITZ LOSUKOW  
Frankfurt  
Commerzbank AG

HORST MUTHIG  
Hamburg  
Commerzbank AG  
*seit 7. 2. 1988*

DR. OTTO RANFT  
Offenbach am Main  
Mitglied des Aufsichtsrats  
Hoechst AG

TONI SCHMÜCKER  
Bergisch Gladbach

EHRENSENATOR PROFESSOR  
DR. MATTHIAS SEEFELDER  
Ludwigshafen  
Vorsitzender des Aufsichtsrats  
BASF AG

HANS-GEORG STRITTER  
Düsseldorf  
Bundesfachsekretär HFA Banken  
beim Hauptvorstand  
Gewerkschaft Handel, Banken  
und Versicherungen

DR.-ING. HANNS ARNT VOGELS  
Ottobrunn  
Vorsitzender der  
Geschäftsführung  
MBB Messerschmitt-Bölkow-  
Blohm GmbH

RUDOLF WEINGÄRTNER  
Hamburg  
Mitglied des Bundesvorstands  
Deutsche Angestellten-  
Gewerkschaft

DIPL.-ING. HEINRICH WEISS  
Hilchenbach und Düsseldorf  
Vorsitzender des Vorstands  
SMS Schloemann-Siemag AG

DR. GERD WOLLBURG  
Augsburg  
Rechtsanwalt

WOLFGANG ZIEMANN  
Essen  
Mitglied des Vorstands  
Rheinisch-Westfälisches  
Elektrizitätswerk AG

## Verwaltungsbeirat

KURT ALBERTS  
Essen  
Mitglied des Vorstands  
Karstadt AG

DR.-ING.  
BURCKHARD BERGMANN  
Essen  
Mitglied des Vorstands  
Ruhrgas AG

DR. MAX GÜNTHER  
München  
Mitglied des Vorstands  
Siemens AG  
*verstorben am 21. 1. 1988*

HANS-OLAF HENKEL  
Stuttgart  
Vorsitzender der  
Geschäftsführung  
IBM Deutschland GmbH  
*seit 1. 1. 1988*

DR. HEINZ HORN  
Essen  
Vorsitzender des Vorstands  
Ruhrkohle AG

DR. WOLFGANG JAHN  
Meerbusch-Büderich

DR. HANS-JÜRGEN KNAUER  
Mülheim (Ruhr)  
Vorsitzender des Vorstands  
Stinnes AG

PROFESSOR  
DR. CARL HEINRICH KRAUCH  
Marl  
Vorsitzender des Vorstands  
Hüls AG

DR. HEINZ KRIWET  
Duisburg  
Vorsitzender des Vorstands  
Thyssen Stahl AG,  
Mitglied des Vorstands  
Thyssen AG  
vorm. August Thyssen-Hütte

DR. WOLFGANG LAAF  
Düsseldorf  
Mitglied des Vorstands  
Feldmühle Nobel AG

ROLF LEISTEN  
Köln  
Mitglied des Vorstands  
Kaufhof AG

DR. GERHARD LIENER  
Stuttgart  
Mitglied des Vorstands  
Daimler-Benz AG

EHRENSENIOR  
DIPL.-ING. DR. HELMUT LOHR  
Stuttgart  
Vorsitzender des Vorstands  
Standard Elektrik Lorenz AG

DR. JÖRG MITTELSTEN SCHEID  
Wuppertal  
Rechtsanwalt  
persönlich haftender  
Gesellschafter  
Vorwerk + Co.

RUDOLF AUGUST OETKER  
Bielefeld

EHRENSENIOR  
LOTHAR F. W. SPARBERG  
Stuttgart  
Vorsitzender des Aufsichtsrats  
IBM Deutschland GmbH  
*bis 31. 12. 1987*

PROFESSOR  
DIPL.-ING. DR. h. c. ENNO VOCKE  
Essen  
Vorsitzender des Vorstands  
Hochtief AG  
vorm. Gebr. Helfmann

HERIBERT WERHAHN  
Neuss  
Mitinhaber  
Firma Wilh. Werhahn

WALTER SEIPP  
Frankfurt/Düsseldorf  
*Vorsitzender*

ERICH COENEN  
Düsseldorf

DIETRICH-KURT FROWEIN  
Frankfurt

KURT HOCHHEUSER  
Düsseldorf

GÖTZ KNAPPERTSBUSCH  
Düsseldorf

MARTIN KOHLHAUSSEN  
Frankfurt

KLAUS MÜLLER-GEBEL  
Frankfurt/Hamburg

JÜRGEN REIMNITZ  
Frankfurt

KURT RICHOLT  
Frankfurt

AXEL FRHR. v. RUEDORFFER  
Frankfurt

RABAN FRHR. v. SPIEGEL  
Frankfurt

JÜRGEN TERRAHE  
Frankfurt

## Vorstand

Direktoren mit Generalvollmacht

KLAAS PETER JACOBS  
New York

ALFRED KNÖR  
Frankfurt

KLAUS-PETER MÜLLER  
Frankfurt

WOLFGANG OTTO  
Frankfurt

HERBERT PETERS  
Frankfurt

DR. MANFRED WILSDORF  
Frankfurt

Chefjustitiar der Bank

DR. HELMUT BECKER  
Frankfurt

## Generalbevoll- mächtigte und Chefjustitiar

# BERICHT DES VORSTANDS

## Das Bankenjahr 1987

Über mehrere Jahre haben sich die Banken trotz zahlreicher Problembereiche in einem durchaus günstigen Umfeld entwickeln können. Globalisierung und Liberalisierung der Märkte boten kreativen und wettbewerbserprobten Universalbanken Chancen, sich neue Ertragsquellen zu erschließen. Diese positiven Trends setzten sich zwar auch 1987 fort; es traten jedoch Belastungsfaktoren auf, die zeitweise zu scharfen Zinsauschlägen und Kursveränderungen an den Aktien- und Devisenbörsen führten.

Die deutschen Kreditinstitute haben diese Bewährungsprobe gemeistert; sie konnten allerdings in ihrer Ertragsentwicklung größtenteils nicht an das hohe Niveau der Vorjahre anschließen. Darüber hinaus erforderte die strenge Bewertung der Risiken im in- und ausländischen Kreditgeschäft erneut beträchtlichen Vorsorgeaufwand; außerdem schlugen – wegen des Kursverfalls an den Aktienmärkten – Abschreibungen zu Buche.





New York Stock Exchange – die neue Commerzbank Capital Markets Corporation ist Mitglied der New Yorker Börse.

## Commerzbank: Allgemeine Entwicklung

Den expansiven Kurs ihrer Geschäftspolitik hat die Commerzbank 1987 mit der Einbeziehung neuer Geschäftsfelder im In- und Ausland sowie mit der Erhöhung von Marktanteilen fortgesetzt. Der intensive Wettbewerb – aber auch das niedrige Zinsniveau – führten allerdings in den risikoärmeren Bereichen zu starkem Margendruck, der im Ergebnis durch den Anstieg des Geschäftsvolumens jedoch aufgefangen werden konnte. Darüber hinaus erforderte die lebhaftere Nachfrage nach Bankdienstleistungen, insbesondere im Beratungsservice, den gezielten Ausbau personeller und technischer Kapazität.

Dank der ausgewogenen Struktur des Commerzbank-Konzerns zeichnete sich unsere Gruppe durch eine vergleichsweise hohe Ertragsstabilität aus. Neben der Muttergesellschaft Commerzbank AG – Bilanzsumme Ende 1987: 101 Mrd DM – gehören dazu vor allem die folgenden Institute, deren Jahresabschluß wir in Kurzfassung auf den Seiten 84 bis 95 dieses Berichts veröffentlichen:

		Bilanzsumme
RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG	Frankfurt	36 431 Mio DM
Berliner Commerzbank AG	Berlin	6 929 Mio DM
Commerzbank International S.A.	Luxemburg	17 084 Mio DM
Commerzbank (Niederland) N.V.	Amsterdam	1 045 Mio DM*)
Commerzbank (Schweiz) AG	Zürich	404 Mio DM*)
Commerzbank (South East Asia) Ltd.	Singapur	2 221 Mio DM*)

\*) umgerechnet

Insgesamt betreuten die im Commerzbank-Konzern zusammengeschlossenen Institute an der Jahreswende 1987/88 in 882 Geschäftsstellen durch 26 640 Mitarbeiter fast 2,9 Millionen Kunden, für die über 5,4 Millionen Konten geführt werden.

Der Anstieg des Konzerngeschäftsvolumens um 8,8% auf 163,9 Mrd DM stützte sich insbesondere auf ein lebhaftes Kundenkreditgeschäft im langfristigen Bereich sowie auf die Ausweitung unserer Interbank-Aktivitäten. Das um die Avale erweiterte Geschäftsvolumen stieg um 14,2 (10,8) Mrd DM auf 174,6 (160,4) Mrd DM.

Als wesentliche Positionen heben wir aus den Jahresbilanzen 1987 hervor:

### Commerzbank-Konzern

Bilanzsumme	161,7 Mrd DM
Fremde Gelder	153,5 Mrd DM
Kreditvolumen	109,0 Mrd DM
Eigene Mittel	5078*) Mio DM

\*) nach Hauptversammlungsbeschlüssen

### Commerzbank AG

Bilanzsumme	101,1 Mrd DM
Fremde Gelder	94,3 Mrd DM
Kreditvolumen	58,4 Mrd DM
Eigene Mittel	4 368 Mio DM

### Konzern-Teilbetriebsergebnis nur leicht vermindert

Die Erträge konnten zwar vom hohen Niveau des Vorjahres aus erneut leicht gesteigert werden, doch sind die Aufwendungen insgesamt etwas schneller gewachsen. Infolgedessen hat sich das Teilbetriebsergebnis des Konzerns – das den Zins- und Provisionsüberschuß, die Erträge des Leasinggeschäfts, die Personal- und Sachkosten sowie die betrieblichen Abschreibungen umfaßt – um 6,5% auf 1 099 Mio DM vermindert.

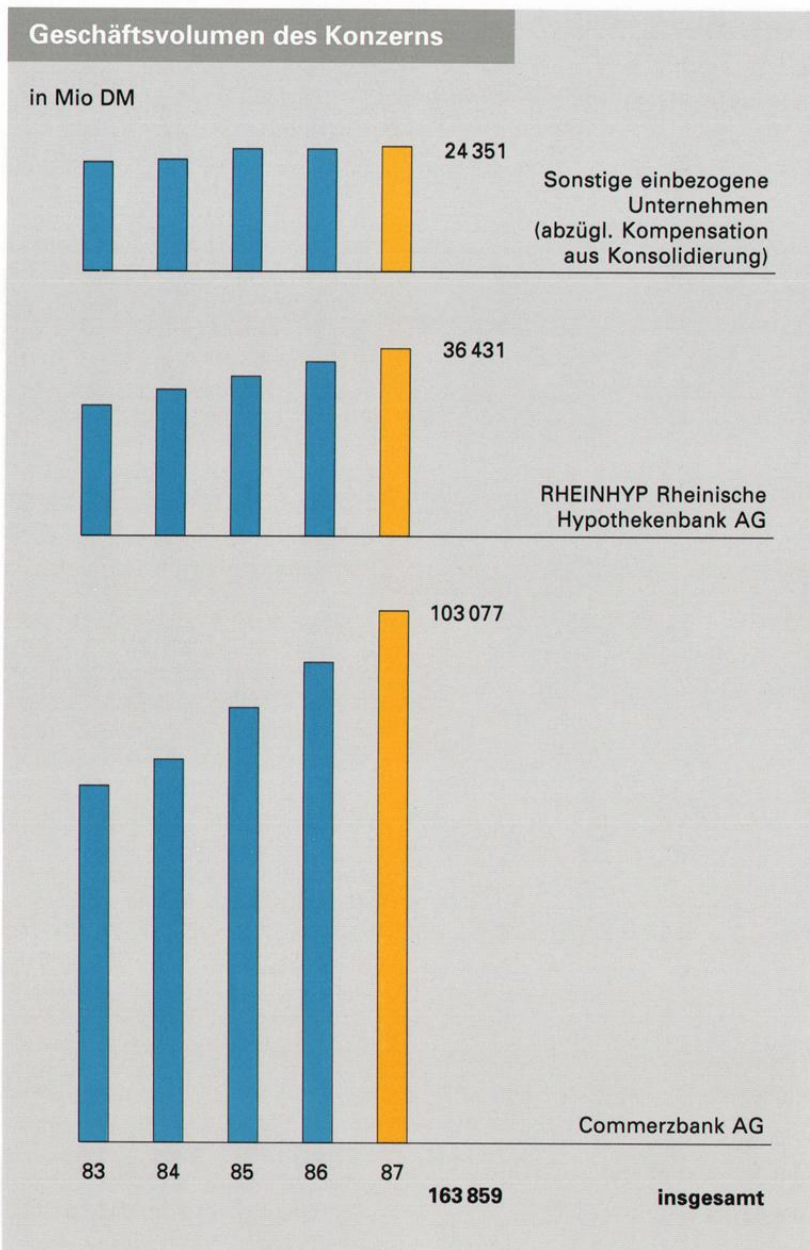
Das Betriebsergebnis, das auch Gewinne des Eigenhandels in Wertpapieren und Devisen erfaßt, war stärker rückläufig, da mit dem Kursrutsch an den Aktienbörsen im vierten Quartal 1987 die vorher aufgebauten Eigenhandelsgewinne deutlich auf knapp die Hälfte des guten Vorjahresniveaus abgeschmolzen sind. Das Konzernbetriebsergebnis ermäßigte sich gegenüber dem Vorjahr um fast 18%. In der außerordentlichen Rechnung waren insbesondere hohe Wertpapierabschreibungen am Jahresende zu berücksichtigen. Hierfür standen uns allerdings Sondererträge – aus dem Verkauf unseres Sachpakets und der Plazierung von Linotype-Aktien sowie aus Realisierungsgewinnen bei festverzinslichen Wertpapieren – in noch höherem Umfang zur Verfügung.

#### Commerzbank AG: 9 DM Dividende

Aus dem Jahresüberschuß in Höhe von 288,6 Mio DM sind die offenen Rücklagen wie im vergangenen Jahr mit 60 Mio DM dotiert worden. Sie erreichen damit 2903 Mio DM.

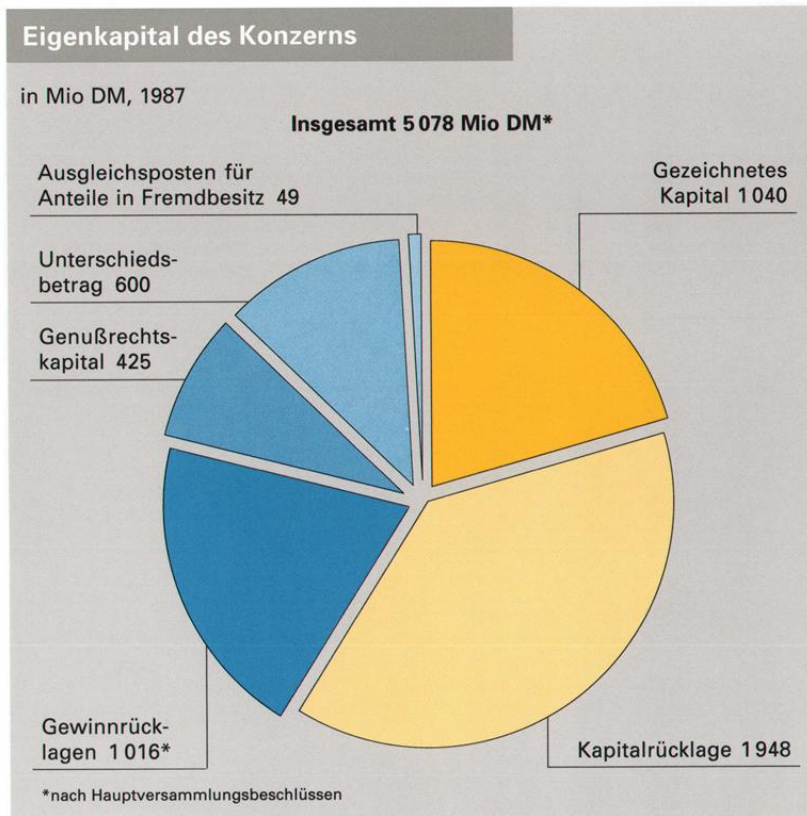
Aufgrund der insgesamt befriedigenden Geschäftsentwicklung schlagen wir der Hauptversammlung der Commerzbank AG die Zahlung einer unveränderten Dividende in Höhe von 9,- DM je 50 DM-Aktie vor. Der Ausschüttungsbetrag steigt wegen der leichten Erhöhung des dividendenberechtigten Grundkapitals auf 187,2 (186,8) Mio DM. Die Steuergutschrift beträgt unverändert 5,06 DM je Aktie.

Die Inhaber von Genußscheinen der Commerzbank AG erhalten nach diesem Beschluß neben der Grundverzinsung von 8,25% wie im Vorjahr eine Zusatzverzinsung in Höhe von 1,5%; das entspricht bei 425 Mio DM Genußrechtskapital einem Betrag von 41,4 Mio DM, der aus dem Bilanzgewinn zu zahlen ist.



Die haftenden Mittel des Konzerns sollen durch Rücklagendotierung aus den Ergebnissen des Jahres 1987 um insgesamt 176 (157) Mio DM gestärkt werden. Teilweise sind hierzu noch Hauptversammlungsbeschlüsse notwendig. Dies ist die höchste Rücklagenzuführung aus dem Ergebnis eines Geschäftsjahres. Der ausgewiesene Gewinn des Commerzbank-Konzerns erhöhte sich um 12,3% auf 335,3 Mio DM.





aktien wurden 1985 und 1987 insgesamt 18,6 Mio DM eigene Mittel aufgebracht.

### Zur Konzernbilanz

Das kräftige Wachstum des Commerzbank-Konzerns wurde von der Commerzbank AG und den inländischen Konzernunternehmen getragen. Bei der Muttergesellschaft wuchs allerdings das Volumen der Auslandsfilialen ebenso stark wie das Inlandsgeschäft, obwohl der erneut gestiegene Außenwert der D-Mark auf beiden Seiten der Bilanz zu einer rechnerischen Verkürzung führte.

Während die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 5,5 Mrd DM zunahmen, stiegen unsere Forderungen an Banken mit 7,7 Mrd DM noch stärker, so daß der Aktivüberhang im Interbankgeschäft des Konzerns auf 3,4 (1,2) Mrd DM gesteigert wurde. Das Kundengeschäft zeigt im langfristigen Kredit den stärksten Zuwachs mit 2,7 Mrd DM.

### Eigene Mittel erstmals über 5 Milliarden DM

Um am starken Wachstum der internationalen Finanzmärkte ertragsbewußt teilnehmen zu können, haben wir seit mehreren Jahren eine aktive Eigenkapitalpolitik betrieben mit dem Ziel, neue Spielräume zu schaffen. Ende 1982 lag das konsolidierte Eigenkapital des Commerzbank-Konzerns noch bei 2,8 Mrd DM. Nach den Hauptversammlungsbeschlüssen dieses Jahres werden die Konzern-Eigenmittel 5078 Mio DM erreichen.

Durch Rücklagendotierung aus den Überschüssen der Geschäftsjahre 1983 bis 1987 wurden dem Eigenkapital insgesamt 781 Mio DM zugeführt. Die Kapitalerhöhung der Commerzbank AG von Anfang 1986 stärkte das Eigenkapital um 900 Mio DM. Zusätzlich emittierten wir 1985 Genußrechtskapital in Höhe von 425 Mio DM; durch die Ausgabe von Belegschafts-

### Langfristige Kredite lebhaft gefragt

Das Kreditvolumen des Commerzbank-Konzerns, das 1986 erstmals die 100 Mrd DM-Schwelle überschritten hatte, ist im vergangenen Jahr um 6,1% oder 6,3 Mrd DM auf 109 Mrd DM gestiegen. Während die kurz- und mittelfristigen Buchkredite leicht rückläufig waren, nahmen die langfristigen Kundenforderungen wegen des attraktiv niedrigen Zinsniveaus kräftig um 9,9% auf 30,0 Mrd DM zu. Die langfristigen Ausleihungen im Hypothekengeschäft erhöhten sich um 7,8% auf 31,7 Mrd DM. Trotz der Kürzung der Rediskontkontingente haben wir unsere Wechselkredite spürbar um fast 15% auf 5,8 Mrd DM ausgeweitet.

## Einlagenstruktur kaum verändert

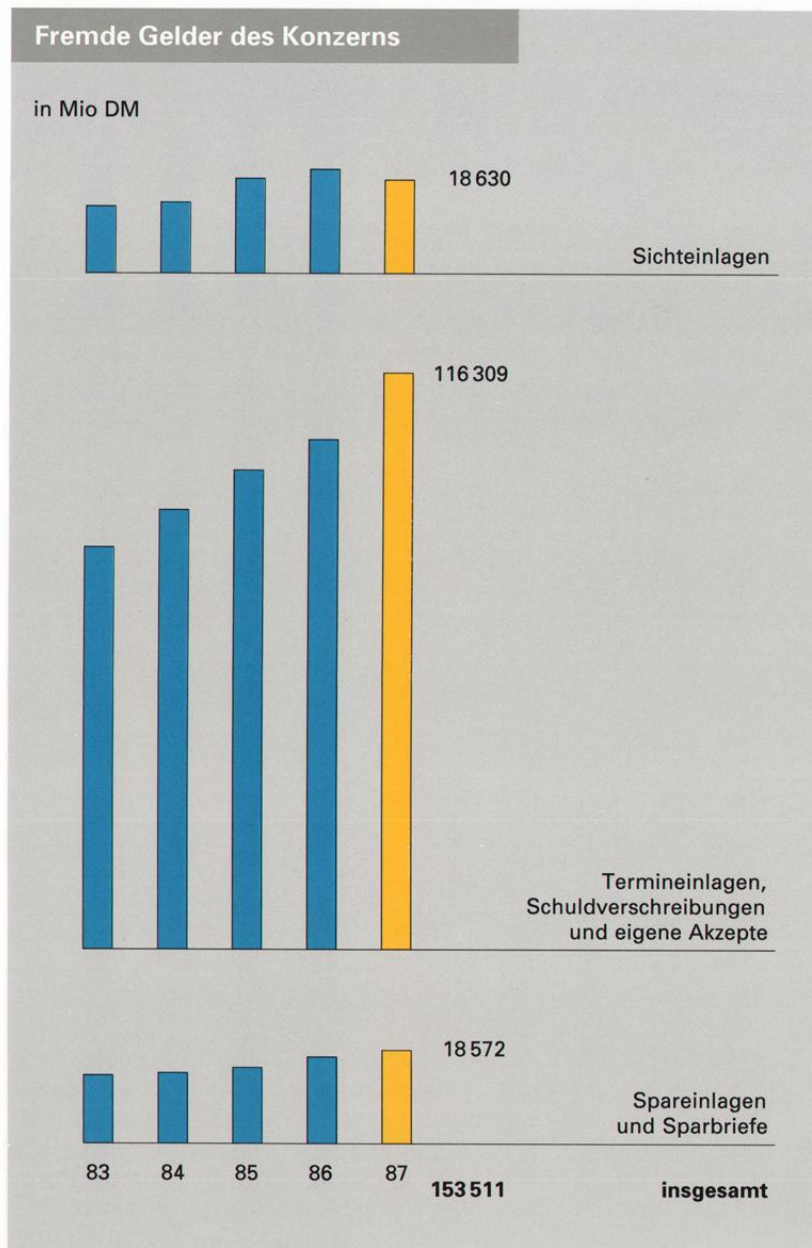
Insgesamt sind die fremden Gelder im Konzern um 13,2 Mrd DM auf 153,5 Mrd DM gestiegen. Dieses Wachstum betraf mit 5,5 Mrd DM Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, mit 6,4 Mrd DM Kundeneinlagen und mit 1,5 Mrd DM umlaufende Schuldverschreibungen, die auf 41,8 Mrd DM gestiegen sind.

## Aktiv-/Passiv-Steuerung

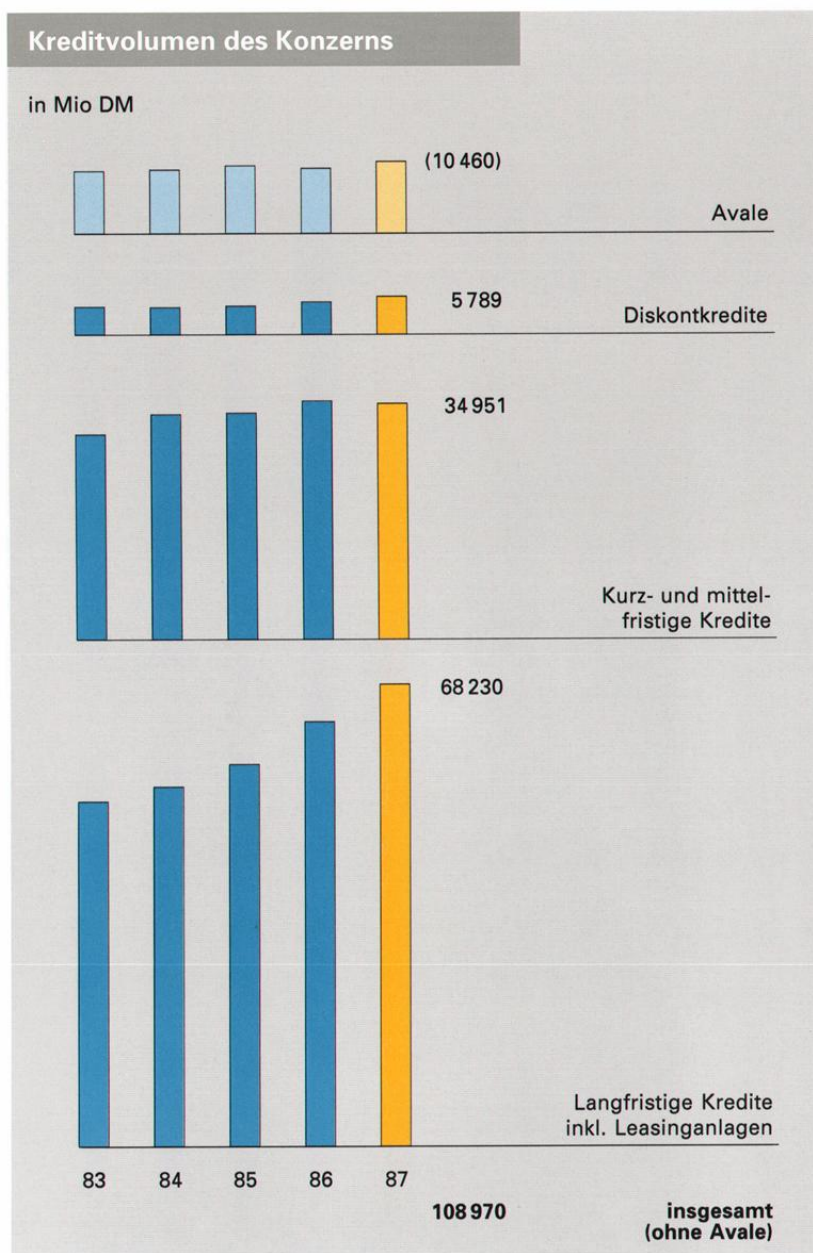
Die kräftige Ausweitung des langfristigen Aktivgeschäfts wurde durch eine diversifizierte Refinanzierungsstrategie ermöglicht. Im Jahresverlauf haben wir durch unsere Finanzgesellschaft Commerzbank Overseas Finance N.V., Curaçao, sowohl eine DM-Anleihe als auch auf australische Dollar, Pfund-Sterling und kanadische Dollar lautende Fremdwährungsanleihen im Gesamtvolumen von fast 900 Mio DM begeben. Zum Teil wurden diese Anleiheerlöse zur Refinanzierung des Aktivgeschäfts bei Konzernbanken eingesetzt.

Anfang vergangenen Jahres haben wir das Commercial-Paper-Programm für den amerikanischen Inlandsmarkt auf eine Milliarde Dollar verdoppelt. Über unsere Filiale London sind wir weiterhin mit einem Euro-Commercial-Paper-Programm im Markt, dessen Erlös der Refinanzierung unserer Auslandsstützpunkte außerhalb der USA zugute kommt.

Die im Jahresverlauf deutlich verringerte Ergiebigkeit der in- und ausländischen Kapitalmärkte veranlaßte uns, in stärkerem Maße als in den Vorjahren langfristige Kundengelder einzusetzen. Der entsprechende Bilanzausweis stieg im Konzern um fast 1,3 Mrd DM an; die Spareinlagen erhöhten sich um knapp 900 Mio DM auf 15,1 Mrd DM.



Auch durch nicht bilanzwirksame Finanzierungsinstrumente, wie Zinsswaps und Zinscaps, konnten wir die Zinsrisiken begrenzen. Der Markt hat in diesem Bereich weiter an Breite gewonnen, so daß auch unsere Kunden in zunehmendem Maße diese Finanzinnovationen zur Passivsteuerung einsetzen.



### Internationale Kredite und Anlagen

Zum Bilanzstichtag sind die Auslandsforderungen des Konzerns – d. h. Kredite, Geldanlagen und Wertpapierbestände nach Abzug inländischer Sicherheiten und Wertberichtigungen – auf 47,8 Mrd DM nach 46,6 Mrd DM im Vorjahr gestiegen. Die Zunahme, die trotz des schwächeren Dollar erzielt wurde, betraf fast ausschließlich Geldanlagen und Kredite in Industrieländern. Auf diese entfallen inzwischen gut 80% der Auslandsforderungen.

Leicht gestiegen – von gut 4% auf 4,5% – ist der Anteil der Staatshandelsländer; prozentual und absolut rückläufig sind die Forderungen gegenüber den OPEC-Staaten (gut 3% nach knapp 4%) und den übrigen Entwicklungsländern (von gut 12% auf knapp 12%).

Durch zusätzliche Vorsorgemaßnahmen hat sich das Verhältnis von Forderungen zu Wertberichtigungen erneut verbessert. Leider müssen wir feststellen, daß die Verschuldung zahlreicher Entwicklungsländer, besonders in Lateinamerika, ein zentrales Problem der Weltwirtschaft bleibt. Trotz einzelner Erfolge, die 1987 zu verzeichnen waren, ist eine durchgreifende Verbesserung der außenwirtschaftlichen Situation der Schuldnerstaaten nach wie vor nicht in Sicht.

### Globales Investment Banking

Mit der Eröffnung der Commerz Securities (Japan) Co. Ltd. am 1. Juni 1987 in Tokio und der Commerzbank Capital Markets Corporation, die nach Ausgliederung aus der EuroPartners Securities Corporation am 1. März 1988 in New York den Geschäftsbetrieb aufnahm, ist das Netz unserer Investmentbank-Aktivitäten nun weltumspannend. Außer an den genannten Plätzen betreiben wir das internationale Wertpapiergeschäft im weitesten Sinn auch in London, Luxemburg, Zürich, Genf und Singapur.

Ebenfalls als Teil unserer Wertpapier-Strategie ist die 5%-Beteiligung an dem drittgrößten französischen Brokerhaus Cholet-Dupont zu sehen. Der Crédit Lyonnais, der sich mit 40% beteiligt, hatte uns diese Möglichkeit eröffnet. Wir sehen hierin die Chance, uns anerkanntes Know-how und Research für den interessanten französischen Markt zu sichern.

## Veränderungen in der Konzernbilanz

Aktiva	in Millionen DM	Passiva	in Millionen DM
Barreserve sowie Schecks und Inkassopapiere	+ 108	Verbindlichkeiten Kreditinstitute	+ 5 462
Wechsel	+ 1 184	a) täglich fällig	(- 1 300)
Forderungen Kreditinstitute	+ 7 664	b) befristet	(+ 6 762)
a) täglich fällig	(+ 28)	Verbindlichkeiten andere Gläubiger	+ 6 416
b) befristet	(+ 7 636)	a) täglich fällig	(- 495)
Schatzwechsel	- 568	b) befristet	(+ 6 014)
Anleihen, Schuldverschreibungen einschl. konzerneigene und andere Wertpapiere	+ 782	c) Spareinlagen	(+ 897)
Forderungen Kunden	+ 3 928	Schuldverschreibungen	+ 1 457
a) weniger als vier Jahre	(- 469)	Eigene Akzepte im Umlauf	- 152
b) vier Jahre oder länger	(+ 4 397)	Rückstellungen	+ 134
Beteiligungen	- 31	Kapital und Rücklagen	+ 72
Grundbesitz, Betriebs- und Geschäftsausstattung	+ 138	Unterschiedsbetrag gem. § 331 Abs. 1 Ziff. 3 AktG a. F.	+ 84
Leasinganlagen	+ 298	Anteile im Fremdbesitz	- 8
Sonstiges (einschl. Durchlaufende Kredite)	+ 78	Konzerngewinn	+ 37
Bilanzsumme	+13 581	Sonstiges (einschl. Durchlaufende Kredite)	+ 79
		Bilanzsumme	+13 581

Ende 1986 hatten wir die Commerz International Capital Management GmbH zur Betreuung ausländischer institutioneller Anleger in Frankfurt/Main gegründet. Sie ist Mitte Juni 1987 von der amerikanischen Securities and Exchange Commission als Investment Adviser zugelassen worden. Dadurch kann sie auch als Portfolio-Manager für US-Institutionen tätig werden.

### Kooperationen zur Leistungsabrundung

Im Rahmen des Universalbank-systems bauen wir unsere Finanzierungs- und Beratungsleistungen ständig weiter aus, so daß wir über eine zeitgemäße und abgerundete Angebotspalette verfügen. Eine unter dem Stichwort „Allfinanz“ diskutierte Zusammenfassung von Versicherungs-, Bauspar- und Bankdienstleistungen streben wir für unseren Konzern derzeit nicht an; vielmehr sehen wir in der Kooperation mit etablierten Bausparkassen und Versicherungen den erfolgreicher Weg, unseren Kunden einen kompletten Finanzservice zu

bieten. Die Erfahrungen im Rahmen der bestehenden Kooperationsvereinbarungen sind durchweg gut; wir werden diesen Weg fortsetzen.

Auch auf die Herausforderungen des gemeinsamen europäischen Binnenmarkts, der für das Jahr 1992 programmiert ist, scheint uns die Kooperationsstrategie die richtige Antwort zu sein. Möglichkeiten einer noch intensiveren Zusammenarbeit in unserer seit 1970 bestehenden Europartners-Gruppe sind durchaus gegeben. Im Mittelpunkt steht hier zur Zeit der Gedankenaustausch mit dem Crédit Lyonnais.

**In- und ausländische Banken**

<p>RHEINHYP Rheinische Hypothekbank AG Frankfurt</p> <p>Kapital 732,4 Mio DM 95,6%</p>	<p>Berliner Commerzbank AG Berlin</p> <p>Kapital 284,0 Mio DM 100,0%</p>	<p>Commerz-Credit-Bank AG Europartner Saarbrücken</p> <p>Kapital 48,0 Mio DM 65,0%</p>
<p>Commerzbank International S.A. Luxemburg</p> <p>Kapital 378,4 Mio DM 100,0%</p>	<p>Commerzbank (Nederland) N.V. Amsterdam</p> <p>Kapital 62,7 Mio hfl 100,0%</p>	<p>Commerzbank (Schweiz) AG Zürich</p> <p>Kapital 27,7 Mio sfr 100,0%</p>
<p>Commerzbank (South East Asia) Ltd. Singapur</p> <p>Kapital 67,4 Mio S\$ 100,0%</p>	<p>Commerzbank Capital Markets Corporation New York</p> <p>Kapital 10,0 Mio US-\$ 100,0%</p>	<p>Commerz Securities (Japan) Co. Ltd. Hongkong/Tokio</p> <p>Kapital 152,8 Mio HK\$ 50,0%</p>
<p>Banco Hispano Americano S.A. Madrid</p> <p>Kapital 142 320,0 Mio Ptas 10,0%</p>	<p>Korea International Merchant Bank Seoul</p> <p>Kapital 16 074,0 Mio Won 20,0%</p>	<p>UBAE Arab German Bank S.A. Luxemburg/Frankfurt</p> <p>Kapital 54,0 Mio DM<sup>1)2)</sup> 25,1%</p>

**Ausländische Finanzierungsgesellschaften**

<p>CB Finance Company B.V. Amsterdam</p> <p>Kapital 1,1 Mio hfl 100,0%</p>	<p>Commerzbank Overseas Finance N.V. Curaçao</p> <p>Kapital 0,2 Mio DM 100,0%</p>	<p>Commerzbank U.S. Finance, Inc. Wilmington/Delaware</p> <p>Kapital 0,01 Mio US-\$ 100,0%</p>
--	---	--

Kapital = Eigenkapital

<sup>1)</sup> 31. 12. 1986

<sup>2)</sup> Grundkapital in 1987 um 20 Mio DM erhöht

### Investment-Management-Gesellschaften

<p>ADIG Allgemeine Deutsche Investment-Gesellschaft mbH München/Frankfurt</p> <p>Kapital 20,1 Mio DM 29,2%</p>	<p>Commerzbank Investment Management GmbH Frankfurt</p> <p>Kapital 6,0 Mio DM 100,0%</p>	<p>Commerz International Capital Management GmbH Frankfurt</p> <p>Kapital 10,0 Mio DM 100,0%</p>
<p>Deutsche Grundbesitz-Anlagegesellschaft m.b.H. Frankfurt</p> <p>Kapital 3,4 Mio DM 25,0%</p>	<p>Deutsche Grundbesitz-Investmentgesellschaft mbH Frankfurt</p> <p>Kapital 19,2 Mio DM 25,0%</p>	

### Leasinggesellschaften

<p>Commerz- und Industrie-Leasing GmbH Frankfurt</p> <p>Kapital 10,2 Mio DM 100,0%</p>	<p>Deutsche Immobilien Leasing GmbH Düsseldorf</p> <p>Kapital 36,3 Mio DM<sup>1)</sup> 50,0%</p>
--	--

### Beteiligungsgesellschaften

<p>Commerz Beteiligungsgesellschaft mbH Bad Homburg v. d. H.</p> <p>Kapital 0,3 Mio DM 100,0%</p>	<p>Commerz Unternehmensbeteiligungs-AG Frankfurt</p> <p>Kapital 19,9 Mio DM 50,0%</p>	<p>„Neu Europa“ Hitec &amp; Biotech Gesellschaft für Innovationen Verwaltungs-GmbH, Berlin</p> <p>Kapital 7,7 Mio DM 13,1%</p>
---	---	--

## Internationales Geschäft

In schwierigem außenwirtschaftlichem Umfeld war die Begleitung der deutschen Unternehmen bei Finanzierung und Abwicklung des Außenhandels auch 1987 ein zentraler Aspekt unserer Geschäftstätigkeit. Die Leistungen der Mitarbeiter im In- und Ausland sowie die Effizienz unserer technischen Organisation zur Bewältigung der außenwirtschaftlichen Transaktionen boten hierfür die entscheidenden Voraussetzungen. Unsere Stärke sehen wir im Angebot einer umfassenden Produktpalette für das internationale Geschäft – unter intensiver Einschaltung von Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Unseren Marktanteil am deutschen Außenhandel konnten wir auch bei verschärftem Wettbewerb halten. Zugleich blieb das Auslandsgeschäft ein prägendes Element für die gesamte Geschäftstätigkeit der Bank.

Unsere gute außenwirtschaftliche Position geht auch darauf zurück, daß ein Schwergewicht unserer Aktivitäten in Europa liegt: Mehr als die Hälfte des Auslandsgeschäfts wird mit den westeuropäischen Nachbarn abgewickelt. Auch im vergangenen Jahr konnten diese Beziehungen, besonders mit den Ländern der EG, weiter ausgebaut werden.

Der einheitliche europäische Binnenmarkt, der bis 1992 entstehen soll, wird die noch vorhandenen Handelsschranken beseitigen und so zu wachsenden Volumen im inhereuropäischen Waren- und Dienstleistungsverkehr führen. Wir bereiten uns intensiv darauf vor. Im Blick auf die damit verbundenen Herausforderungen stellt die bewährte Zusammenarbeit innerhalb der Europartners-Gruppe einen besonderen Wettbewerbsvorteil dar. Auch unsere Beteiligung am Club der ECU-Clearingbanken ist unter diesem Aspekt zu sehen.

Die Wirtschaftsentwicklung im asiatisch-pazifischen Raum erlaubte uns einen erheblichen Ausbau unserer geschäftlichen Aktivitäten. Auch auf längere Sicht sehen wir in dieser Region noch gute Wachstumsmöglichkeiten.

Besonders in Nordamerika wurde die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Anbieter durch die Aufwertung der D-Mark beeinträchtigt, so daß ein deutlicher Exportrückgang unvermeidlich war. Doch infolge der ausgeprägten Dynamik der US-Finanzmärkte und des anhaltenden wirtschaftlichen Konzentrationsprozesses konnten wir im lokalen Geschäft dank reger Kreditnachfrage – auch für Großfinanzierungen – erfreuliche Zuwächse erzielen.

Die Staatshandelsländer waren nach wie vor um ihre wirtschaftliche Konsolidierung bemüht. Mit den beiden großen Staatsbanken der Sowjetunion haben wir im September eine

Singapur – das  
Finanzzentrum  
Südostasiens



Vereinbarung getroffen, durch die die Gründung von deutsch-sowjetischen Unternehmen erleichtert werden soll. In den Entwicklungsländern ging das Neugeschäft ebenfalls weiter zurück. Im OPEC-Bereich zeigte sich allerdings im Jahresverlauf eine leichte Erholung: ein Zeichen, daß dort die Talsohle durchschritten ist.

Lateinamerika – die von der Umschuldungsproblematik am stärksten betroffene Region – behielt trotz leichter Einbußen seine Bedeutung als Absatzmarkt, während die Einfuhr der Bundesrepublik stark schrumpfte. Mit den hochverschuldeten Ländern versuchen wir das kurzfristige kommerzielle Geschäft weiterzuführen, um auf diese Weise der deutschen Exportwirtschaft traditionelle Märkte zu erhalten und den Schuldnerländern dringend nötige Einfuhren an Vorprodukten und Ersatzteilen zu ermöglichen. Dies wiederum ist eine wesentliche Voraussetzung für die Steigerung ihrer Exporte und damit für die Verbesserung ihrer Schuldendienstfähigkeit.

Im Außenhandel mit allen Entwicklungs- und Schwellenländern spielt vor allem das Dokumentengeschäft eine Rolle. Hierbei wurden unsere Beratungsleistungen in zahlreichen Einzelfragen benötigt.

Der nach wie vor ungelösten Schuldsituation in vielen Entwicklungsländern galt unsere besondere Aufmerksamkeit. In einigen Fällen sind wir direkt an Umschuldungsverhandlungen beteiligt. Wir setzen weiter auf die Kooperationswilligkeit der Schuldnerländer. Einseitige Zahlungseinstellungen oder -begrenzungen bieten keinen Ausweg, sondern verschlimmern eher die Situation.

Dagegen kann die Kapitalmarktfähigkeit dieser Länder durch eine konsequente, marktwirtschaftlich orientierte Anpassungspolitik wiederhergestellt werden. Dies beweist das Bei-

spiel der Türkei, die in den siebziger Jahren in einer Schuldenkrise steckte, nunmehr aber – auch mit unserer Unterstützung – erstmals seit Bestehen der türkischen Republik den internationalen Kapitalmarkt mit zwei Anleihen der Zentralbank in Anspruch nehmen konnte.

Die Zusammenarbeit mit anderen Banken, besonders mit unseren Korrespondenzbanken in aller Welt, wurde weiter intensiviert. Das zeigt sich auch darin, daß die Übertragungen über S.W.I.F.T. (Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication) auf eine neue Rekordmarke stiegen. Insgesamt haben sich unsere Provisionserträge im Auslandsgeschäft nach zwei Jahren der Stagnation 1987 wieder leicht erhöht.

Der Unterrichtung unserer Kundschaft dienen die laufenden Informationen zum Auslandsgeschäft, die zentral ausgewertet werden und regelmäßig allen Filialen im Inland sowie den Niederlassungen im Ausland zugehen. Periodische Veröffentlichungen und Spezialbroschüren über einzelne Länder stehen ebenfalls zur Verfügung. Dem großen Informationsbedürfnis der Kundschaft kommen auch Vorträge und Sprechtag mit unseren Länderspezialisten entgegen. Auf diese Weise ergänzen wir die oft äußerst komplexen Beratungsleistungen, die seitens der Kunden für die Abwicklung des Auslandsgeschäfts erwartet werden. Ziel ist dabei, in jedem Einzelfall eine maßgeschneiderte Problemlösung zu bieten.



Unsere Filiale  
in Tokio



### Unsere Auslandsorganisation

Mit fast vierzig Stützpunkten ist die Commerzbank in dreißig Ländern präsent. Unsere Mitarbeiter betreuen in Tochterinstituten, Filialen, Repräsentanzen oder als Delegierte bei befreundeten Banken deutsche Firmen im Ausland und die multinationale Kundschaft. Mitte Oktober eröffneten wir eine Repräsentanz in Istanbul, um den enger werdenden Verbindungen der Türkei mit Westeuropa besser gerecht werden zu können. Die zunehmende Internationalisierung der Wirtschaft und die Integration der Märkte führen dazu, daß sich unsere operativen Stützpunkte mehr und mehr wie ortsansässige Banken verhalten, wobei ihr lokales Geschäft zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Das Kapital der UBAE Arab German Bank S.A., Luxemburg/Frankfurt, an der wir einen Anteil von 25,1% halten, wurde 1987 um 20 auf 50 Mio DM erhöht. Darüber hinaus wurden dem Institut nachrangige Darlehen in Höhe von 30 Mio DM eingeräumt. Die Ertragslage ermöglichte, nach angemessener Risikovorsorge, eine Dividendenausschüttung von 8%. Die Bank hat erneut ihren Anteil am deutschen Außenhandel mit dem Mittleren Osten steigern können.

Im koreanischen Markt sind wir seit 1979 an der Korea International Merchant Bank (KIMB) in Seoul mit 20% beteiligt. Bilanzsumme und Ertrag konnten während der ersten neun Monate des laufenden Geschäftsjahres (1.4.1987 bis 31.3.1988) nochmals um rund ein Zehntel gesteigert werden. Besonders erfolgreich war das Leasinggeschäft, das um rund 37% zunahm, aber auch die Provisionserträge aus der lebhaften Tätigkeit der Bank als Manager und Underwriter einer großen Zahl von Won-Anleihen für koreanische und internationale Adressen haben sich weiter erhöht. Das Kreditvolumen sowohl in der lokalen als auch in fremden Währungen stagnierte infolge behördlicher Restriktionen, die darauf zielen, trotz hohen Mittelzuflusses aus stark gestiegenen Exporterlösen Preisstabilität zu wahren.

Die internationale Präsenz der Europartners-Banken – Banco di Roma, Banco Hispano Americano, Commerzbank und Crédit Lyonnais – kann der Weltkarte auf den Seiten 120ff. entnommen werden. Die Tätigkeit des Gemeinschaftsinstituts EuroPartners Securities Corporation stellen wir auf Seite 43 dar; über die Commerz-Credit-Bank Aktiengesellschaft Europartner, Saarbrücken, informieren wir auf Seite 69.

### Unsere operativen Niederlassungen im Ausland

Amsterdam <sup>1)</sup>	Hongkong	Paris
Antwerpen	London	Rotterdam <sup>1)</sup>
Atlanta	Los Angeles	Singapur <sup>3)</sup>
Barcelona	Luxemburg <sup>2)</sup>	Tokio
Brüssel	Madrid	Zürich <sup>4)</sup>
Chicago	New York	
Genf <sup>4)</sup>	Osaka	

<sup>1)</sup> Commerzbank (Niederland) N.V.

<sup>2)</sup> Commerzbank International S.A.

<sup>3)</sup> Commerzbank (South East Asia) Ltd.

<sup>4)</sup> Commerzbank (Schweiz) AG

### Die internationalen Beteiligungen

Über unsere ausländischen Tochterinstitute

Commerzbank International S.A.,  
Luxemburg,  
Commerzbank (Niederland) N.V.,  
Amsterdam,  
Commerzbank (Schweiz) AG,  
Zürich,  
Commerzbank (South East Asia) Ltd.,  
Singapur,

berichten wir ausführlich im Rahmen des Konzern-Abchlusses (ab Seite 69).



Commerzbank-  
Devisenhandel:  
weltweit  
mit 17 Teams

### Erfolgreicher Devisenhandel

Dollar-Kursschwankungen und immer wieder aufkommende Spekulationen über Paritätsveränderungen im Europäischen Währungssystem führten zu einem hohen Absicherungsbedürfnis unserer Außenhandelskunden. Diesen stehen in der Bundesrepublik – in Frankfurt, Düsseldorf, Hamburg und München – leistungsstarke Handelsgruppen direkt zur Verfügung, die sich ausschließlich um unternehmensspezifische Devisenprobleme kümmern. Sie sind – wie der Eigenhandel – eingebunden in unser Netz von Händlergruppen an den wichtigsten Finanzplätzen der Welt.

Dieses internationale Netz haben wir mit der Aufnahme des Devisenhandels in unserer Filiale Los Angeles im Februar 1987 erweitert. Weltweit bieten wir jetzt mit unseren 17 Devisenteams einen Service in allen Zeitzonen „rund um die Uhr“.

Bei funktionaler Trennung von Eigenhandel und Firmenbetreuung unserer Händlerteams bewährte sich die räumliche Nähe zur Bankenarbitrage. So können alle Marktentwicklungen direkt verfolgt und jederzeit marktgerechte Kurse gestellt werden.

Mit weiter wachsendem Erfolg bieten wir seit Jahren Devisenoptionen an. Sie eröffnen – gerade bei erratischen Wechselkursschwankungen – neben der Kurssicherung auch Möglichkeiten einer zusätzlichen Gewinnrealisierung. Die seit zwei Jahren angebotenen Zinsswaps und Caps als Instrumente der Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken werden von der Firmenkundschaft – initiiert durch die starken Zinsschwankungen – in zunehmendem Maße genutzt. Als Spezialität sehen wir nach wie vor unsere Marktstärke im Bereich einiger nicht börsennotierter Währungen sowie bei langlaufenden Termingeschäften an.

## **Commerzbank – ein internationaler Börsenwert**

Die Commerzbank-Aktie ist seit 25 Jahren an der Londoner Börse notiert; heute wird sie an insgesamt dreizehn Auslandsbörsen amtlich gehandelt. Kein anderer deutscher Wert, ob aus dem Finanzbereich oder der Industrie, weist eine so hohe Börsenpräsenz jenseits der Grenzen auf. Mehrfach spielte die Commerzbank zudem bei der Einführung an einer ausländischen Börse den Vorreiter. Unter den drei Großbanken war sie mit einer Ausnahme – Tokio – stets die erste, die diesen Schritt unternahm.

Wir sehen in der Notiz an Auslandsbörsen einen praktischen Beitrag zur weltweiten Verflechtung der Finanzmärkte. Deshalb ist dieser Weg für uns auch keine Einbahnstraße, sondern wir sind seit langem bemüht, im Gegenzug möglichst viele ausländische Unternehmen an deutsche Börsen zu holen.

**London  
Stock Exchange**



**Bourse de Paris**





### Deutsche Börsen mit starker Anziehungskraft

Bei der Einführung ausländischer Aktien an deutschen Plätzen konnte die Commerzbank nennenswerte Erfolge verzeichnen: Im Laufe der letzten 20 Jahre waren es über 40 Gesellschaften, darunter so bekannte Namen wie Coca-Cola, Kubota aus Japan, einer der großen Landmaschinenhersteller der Welt, Englands führender Maschinenbauer GKN, die belgische Petrofina und das bedeutendste norwegische Unternehmen, Norsk Hydro, sowie die beiden ersten dänischen Gesellschaften auf dem deutschen Kurszettel: Copenhagen Handelsbank und Hafnia Invest.

Die deutschen Börsen üben auf ausländische Unternehmen eine stärkere Anziehungskraft aus als umgekehrt. So beläuft sich die Zahl der in der Bundesrepublik amtlich börsennotierten Auslandsaktien derzeit auf ansehnliche 205, gegenüber nur 35 deutschen Dividendenwerten mit Auslandsnotiz – und verglichen mit einer Gesamtzahl börsennotierter deutscher Gesellschaften von kaum mehr als 500. Hierin dokumentiert sich im Vergleich zu vielen anderen Ländern eine größere Zurückhaltung deutscher Unternehmen gegenüber dem Gang an die Börse; erst die letzten Jahre haben eine erfreuliche Wende gebracht.

### Verbreiterte Plazierungsbasis und Imagepflege

Einer Börseneinführung geht oft eine jahrelange intensive Überzeugungsarbeit der Banken voraus. Der Einbruch der Aktienkurse im vergangenen Herbst hat diese Bemühungen zwar erschwert, aber nicht dauerhaft belastet. Denn der Gang an die Börse hilft einem Unternehmen nicht nur, die eigene Plazierungsbasis zu verbreitern und somit die Eigenkapitalaufbringung zu erleichtern, sondern macht diese häufig überhaupt erst möglich.

Hinzu kommt, daß eine Börsennotierung auch ein vorzügliches Mittel der Imagepflege darstellt. Die regelmäßige Berichterstattung in den Medien vermag den Bekanntheitsgrad nachhaltig und mindestens ebenso gut wie die üblichen Werbekampagnen zu steigern. Dies trifft im Ausland möglicherweise noch eher zu, als es dort aus sprachlichen und Mentalitätsgründen oft sehr schwierig sein kann, eine bestimmte Produktmarke werblich zu fördern.

### Commerzbank-Aktie: seit 1986 in Tokio ...

Bei der jüngsten Börseneinführung der Commerzbank-Aktie Anfang Oktober 1986 in Tokio war der Wunsch nach stärkerer Imagepflege in Fernost gleichbedeutend neben dem nach einer Erweiterung der Plazierungsbasis. Unser bisher in Ostasien nur dünn besetzter Aktionärskreis hat so eine begrüßenswerte Ergänzung erfahren, was uns den Einstieg ins japanische Wertpapiergeschäft wesentlich erleichterte. Wir haben mit dieser Maßnahme aber auch der schnell zunehmenden Bedeutung Japans als internationale Kapitaldrehscheibe Rechnung tragen wollen.

### ... aber schon seit 1962 in London

Tokio war die vorerst letzte Etappe auf einem Weg, den die Commerzbank bereits im Januar 1962 angetreten hatte: Mit der damaligen Börseneinführung in London gehörten wir zu den deutschen Nachkriegspionieren, denn nur vier andere Gesellschaften hatten diesen Schritt schon vor uns vollzogen.

Eigentlich wollte die Commerzbank dies gleichzeitig auch in Paris tun. Dort hatte man es jedoch mit der Erteilung der entsprechenden Genehmigung nicht eilig: Erst ein knappes Jahrzehnt später, im März 1971,



wurde der Name „Commerzbank“ in die Kursliste der Pariser Effektenbörse aufgenommen – unter Federführung unserer französischen Partnerbank Crédit Lyonnais, mit der wir seit Oktober 1970 in der Europartners-Gruppe kooperieren. Der damalige französische Finanzminister, Valéry Giscard d'Estaing, erklärte aus diesem Anlaß: „Wir gratulieren uns zur Einführung der Commerzbank-Aktie“, und wertete sie als einen Beitrag zur Hebung der internationalen Stellung des Finanzplatzes Paris.

Hatte sich somit die Börseneinführung der ersten deutschen Bankaktie in Frankreich noch als umständliche und zeitraubende Prozedur erwiesen, so verlief das gleiche Vorhaben in Österreich schnell und reibungslos. Schon drei Monate nach Antragstellung wurden wir im Mai 1972 als die erste ausländische Großbank an der Wiener Börse notiert. Die österreichische Presse kommentierte diesen Schritt als einen „Meilenstein auf dem Weg zum Finanzplatz Wien“.

### 1973/74 Benelux und Schweiz

In den beiden darauffolgenden Jahren wurde die Commerzbank-Aktie in Belgien, der Schweiz, Luxemburg und den Niederlanden zum amtlichen Handel zugelassen. Die Börseneinführungen in Brüssel und Antwerpen im Oktober 1973 sollten vor allem die enge wirtschaftliche Verbundenheit der Bundesrepublik mit den belgischen Wirtschaftszentren unterstreichen. Gleichzeitig wollte man der Bedeutung Brüssels in Europa Rechnung tragen, was später auch für Luxemburg zutraf, wo unsere Aktie im Januar 1974 als erster deutscher Wert eingeführt wurde.

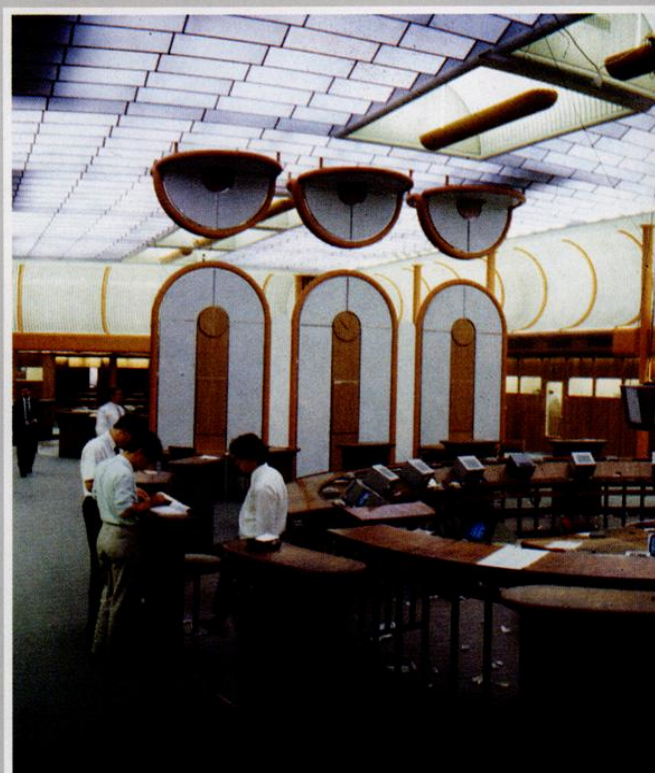
Kurz zuvor war im Dezember 1973 der amtliche Handel an den fünf großen schweizerischen Börsen – in Basel, Bern, Genf, Lausanne und Zürich – aufgenommen worden. Unser Bestreben war es, unsere Aktie am liberalen, internationalen und anlegerfreundlichen Finanzplatz Schweiz direkt zugänglich zu machen.

Den europäischen Reigen schlossen dann vorläufig die Niederlande ab, wo unsere Aktie im Juli 1974 an der Amsterdamer Börse eingeführt wurde – ein angesichts der sehr intensiven gegenseitigen Verflechtung der deutschen und der niederländischen Wirtschaft beinahe schon überfälliger Schritt. Damit weist die europäische Börsenlandkarte für die Commerzbank nur noch wenige weiße Flecken auf.

Außerhalb Europas ist allerdings der wichtigste Finanzplatz der Welt, die Wall Street, nach wie vor „Niemandland“ für deutsche Gesellschaften: Die Anforderungen im Zusammenhang mit einer Notierung an der New York Stock Exchange sind so sehr auf amerikanische Verhältnisse zugeschnitten, daß ein solcher Schritt bislang nicht in Frage kam.

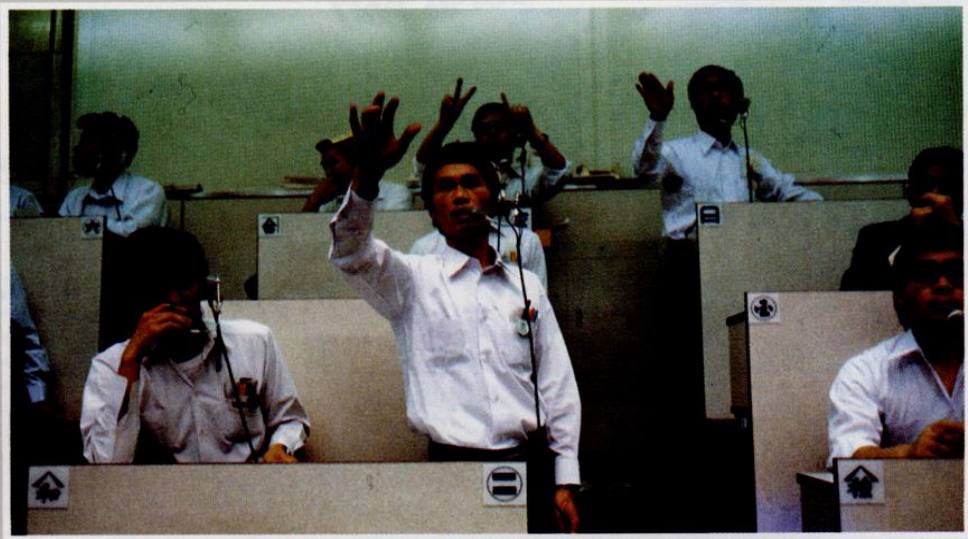
### Mehr als ein Viertel des Grundkapitals im Ausland

Insgesamt stellt sich die Commerzbank-Aktie jedoch heute als ein international fest etablierter Börsenwert dar, der in die Investitionsentscheidungen privater wie institutioneller Anleger gleichermaßen einbezogen wird. Dies dokumentiert sich sowohl in der Anzahl unserer mehr als 160 000 Aktionäre als auch in ihrer geographischen Verteilung: Über ein Viertel unseres Grundkapitals liegt – breit gestreut – in ausländischen Depots. Wir halten diese Globalisierung – ebenso wie die der Finanzmärkte – in hohem Maße für wünschenswert und werden sie gezielt weiter verfolgen.





**Tokyo  
Stock Exchange**



**Zürcher Effektenbörse**

Rund um die Börse 1987



Aktienmarkt

**Deutsche Aktien an Auslandsbörsen\*)**

	Amsterdam	Brüssel	London	Luxemburg	Paris	Schweiz <sup>b)</sup>	Tokio	Wien
AEG					X	XX		X
Allianz AG Holding			X			XXXX		X
ASKO	X		X		X	XXX		X
BASF	X		X		X	XXXX		X
Bayer						XXXX		X
Bayer. Hyp- u. W.-Bank						XXXX		X
Bayer. Vereinsbank						XXX		X
BHF Bank		X			X	XXXX <sup>b)</sup>	X	X
Berl. Kraft u. Licht			X	X		XXXX		X
BMW		X	X	X				X
Commerzbank				X			XXXX	
Continental						XXXX		X
Dahlbusch						XXXX		X
Daimler-Benz						XXXX	X	X
Degussa						XXX		X
Deutsche Babcock			X	X		X	X	X
Deutsche Bank			X	X		X	X	X
Dresdner Bank			X	X		X	X	X
Hoechst				X				X
Kaufhof								X
KHD								X
Kraft. Rheinfelden								X
Linde								X
MAN								X
Mannesmann								X
Mercedes								X
Nixdorf			X		X		X	X
RWE				X	X		X	X
Schering			X		X		X	X
Siemens								X
Thyssen			X					X
VEBA				X				X
VEW			X	X				X
Volkswagen								X
Wella								X

\*) Amtliche Notierungen; <sup>a)</sup> Zürich, Basel, Genf und Lausanne; <sup>b)</sup> Notierung auch in Bern.

bezüglich Bilanzen für deutsche Aktien, wenn die Zulassung für nicht-amerikanische erleichtert werden, statt der Pflicht zu Quartalsberichten die Bilanzbestimmungen des Auslandes erlaubt wird.

ausländischen Börsen eine Reihe von Vorteilen, den Zugang zu ausländischen oder eine Erhöhung des Kapitals. Darüber hinaus ist es in der Regel kostengünstiger, Aktien im eigenen Land zu kaufen, zumal auf diese Weise der Investor diversifizieren kann.

**ausländische Aktien an Börsen**

sende internationale Bedeutung des Aktienmarkts verdeutlichen zahlreiche Einführungen ausländischer Aktiengesellschaften. Von Januar bis Dezember 1987 wurden 22 Auslandsaktien in den amtlichen Handel aufgenommen - mehr als jemals zuvor in den letzten Jahren. Im einzelnen handelte es sich um folgende Werte:

- aus den USA: Allied-Signal (Technologie), Bell Atlantic (Telefongesellschaft), CPS (Nahrungsmittelproduzent) und als Aufsteiger aus dem geregelten Freiverkehr ARICO (Immobilien), Hill (Energie- und Misch-



## Zusammenarbeit mit der Wirtschaft

Mit einer marktorientierten Geschäftspolitik sowie kundenbezogenen Beratungsleistungen und Produkten – einschließlich der speziellen Möglichkeiten unserer in- und ausländischen Tochtergesellschaften – haben wir unsere Marktposition im Firmenkundenbereich erfolgreich ausgebaut. Das System weitgehend dezentralisierter Kompetenzen und schneller Entscheidungswege bei zentraler Steuerung und Produktverantwortung hat sich gut bewährt.

Angesichts des niedrigen Zinsniveaus stand bei den Unternehmen erneut der langfristige Kredit im Zentrum der Nachfrage nach Finanzierungsmitteln. Die kurzfristigen Kredite mit variabler Zinsvereinbarung wurden 1987 etwas geringer in Anspruch genommen als im Vorjahr. Durch einen stärkeren Absatz unserer kurzfristigen Kreditprogramme konnten wir diesen Rückgang jedoch überkompensieren. Der weitere Abbau der Zinsen wurde voll an die gewerbliche Kundschaft weitergegeben.

Obwohl die von der Kreditwirtschaft eingeräumten Wechseldiskontkredite aufgrund der gekürzten Rediskontkontingente insgesamt zurückgegangen sind, haben wir der Kundschaft in unverändert hohem Maße mit Diskontkrediten zu marktgerechten Sätzen zur Verfügung gestanden. Zum Jahresende 1987 lag unser Wechselobligo mit fast 5,5 Mrd DM sogar deutlich über dem Vorjahresstand.

Die von den Auslandsfilialen deutscher Kreditinstitute und den luxemburgischen Tochterbanken herausgelegten kurzfristigen Eurokredite an deutsche Nichtbanken zeigen schon seit Jahren eine rückläufige Tendenz. Zudem wurde das günstige Zinsniveau für Umschichtungen in Darlehen mit längeren Laufzeiten und Zinsfestschreibungen genutzt.

## Gewerbliche Darlehen

Begleitet von einer insgesamt höheren Marktnachfrage nach langfristigen Krediten hielt 1987 die positive Entwicklung unserer gewerblichen Darlehen an. Den Zuwachs konnten wir in erster Linie mit dem Commerzbank-Mittelstandsprogramm erreichen, das gegenüber dem Jahresende 1986 ein Plus von 30% zu verzeichnen hatte.

Der gute Absatz der Gemeinschaftsprodukte mit der RHEINHYP setzte sich auch 1987 fort. Neben dem bereits bewährten „Real-Darlehen“ haben wir das „Firmen-Darlehen“ im Markt eingeführt, das vorwiegend für die Finanzierung eigengenutzter Betriebsimmobilien zur Verfügung steht. Das Firmen-Darlehen ist ein langfristig zinsgesichertes, kostengünstiges Finanzierungsinstrument gegen Grundpfandrechtliche Besicherung. In der kurzen Zeit seit seiner Einführung konnte ein respektables Abschlußvolumen erzielt werden.

## Öffentlich refinanzierte Kredite

Durch die forcierte Beratung über öffentliche Fördermittel setzte sich auch im Verlauf des Jahres 1987 die positive Entwicklung der unter unserer Primärhaftung laufenden, öffentlich refinanzierten Kredite fort. Davon entfielen über 60% auf die Kreditanstalt für Wiederaufbau. Insgesamt konnten wir hier erneut eine zweistellige Zuwachsrate erreichen.

Im laufenden Jahr werden wir uns verstärkt der Mitfinanzierung von Umweltschutzmaßnahmen widmen. Verschärfte staatliche Normen und wachsendes Verantwortungsbewußtsein erfordern von den Unternehmen umfangreiche Investitionsmaßnahmen in diesem Bereich. Wir bieten hierbei nicht nur eine auf den Einzelfall zugeschnittene optimale Auswahl der Finanzierungsmöglichkeiten, sondern auch Hilfe-

## Kredite der Commerzbank AG an inländische Unternehmen und Privatpersonen

	31. 12. 1987	31. 12. 1986
Energie und Bergbau	1,2%	1,4%
Chemische Industrie und Mineralölverarbeitung	2,3%	2,0%
Kunststoff- und Gummiproduktion, Steine und Erden, Feinkeramik und Glas	2,2%	2,2%
Metallerzeugung und -bearbeitung, Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau, Büromaschinen und Datenverarbeitung	9,3%	10,2%
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik, EBM, Musikinstrumente, Sportgeräte, Schmuck	7,1%	7,2%
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	2,9%	2,7%
Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe	2,4%	2,5%
Nahrungs- und Genußmittel	2,4%	2,7%
Baugewerbe	2,9%	2,9%
Industrie insgesamt	32,7%	33,8%
Handel	12,1%	11,2%
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	3,0%	3,5%
Dienstleistungen und freie Berufe	22,6%	21,8%
Unselbständige und sonstige Privatpersonen	29,6%	29,7%
	100,0%	100,0%

stellung bei der Beantragung der öffentlichen Mittel und Zuschüsse. Darüber hinaus unterstützen wir aus Eigenmitteln Projekte im Zusammenhang mit Umweltschutzfördermaßnahmen durch ein auf die Bedürfnisse der mittelständischen Kundschaft abgestimmtes Kreditprogramm – CBM-Umwelt – mit einer besonders günstigen Konditionsgestaltung.

Unsere Inlandsavale stiegen im Jahresvergleich kräftig an; das Volumen der Auslandsavale ist jedoch, bedingt durch den Verfall des Dollarkurses und das schwächere Großanlagengeschäft, weiter rückläufig. Das Gesamtvolumen unserer Avalkredite überstieg bei einem Zuwachs von 9,2% die 10-Mrd-DM-Grenze.

### Finanzinnovationen

Finanzinnovationen bieten wir nicht nur Großunternehmen an, sondern schneiden sie auch gezielt auf unsere mittelständische Kundschaft zu. Innerhalb der Produktpalette sind insgesamt drei Säulen zu nennen.

Voll auf den Mittelstand ausgerichtet ist der CAP-Kredit: Es handelt sich um einen Kredit mit Zinsobergrenze bei maximal zehnjähriger Laufzeit; der Kunde nutzt das derzeit niedrige Zinsniveau und vereinbart gleichzeitig eine Zinsobergrenze als Schutz vor künftigen Zinssteigerungen gegen Zahlung einer Prämie. Seit Einführung des CAP-Kredits konnte bereits eine erfreuliche Akzeptanz in unserer Kundschaft registriert werden.

Darüber hinaus bieten wir mittelständischen Firmen und Großunternehmen CAP-Vereinbarungen an, die gegen Zahlung einer CAP-Prämie eine Zinsbegrenzung ohne zwingende Kopplung an eine Kreditziehung ermöglichen. Die hieraus resultierende Flexibilität kommt den Kundeninteressen entgegen. Abgerundet wird unsere Palette durch das Angebot von Zinsswap-Vereinbarungen, die den „Austausch“ von Zinsbeträgen beinhalten (z.B. variable gegen Festzinsbeträge).

Ergänzend zum Bankkredit sind wir auch im Leasing-Bereich sehr aktiv. Über unsere Tochtergesellschaft Commerz- und Industrie-Leasing GmbH (CIL) betreiben wir das Mobilien-Leasing; bei wachsendem Neugeschäft konnte 1987 das Jahresergebnis erneut gesteigert werden. Darüber hinaus führen wir gemeinsam mit der Deutschen Bank die Deutsche Immobilien Leasing GmbH (DIL), die bei zufriedenstellendem Neugeschäft ebenfalls eine weitere Ertragssteigerung erreichte.

#### **Kommerzielles Auslands-geschäft wieder verstärkt**

Bei gesteigertem Außenhandelsvolumen haben sich die deutschen Exportumsätze preis- und wechselkursbedingt nur gut auf Vorjahreshöhe gehalten. Die Importwerte waren sogar nochmals rückläufig. In Reaktion auf das veränderte Wechselkursgefüge konzentrierten sich die Exporte stärker auf das vergleichsweise währungsstabile Westeuropa. Unsere Erträge aus der Abwicklung des Auslandszahlungsverkehrs konnten wir trotz rückläufiger Außenhandelsumsätze leicht erhöhen, da wir einerseits modernstes technisches Know-how zur spürbaren Vereinfachung des grenzüberschreitenden Zahlungsverkehrs eingesetzt haben. Andererseits konnten wir unseren Kunden die Zahlungsrisiken im Auslands-geschäft abnehmen, indem wir Ankaufs- und Bestätigungszusagen sowie den regreßlosen Ankauf von Exportforderungen erheblich ausweiteten. Auch in die Abwicklung von Importakreditiven haben wir uns verstärkt eingeschaltet.

#### **Mittel- und langfristige Exportfinanzierung**

Die Nachfrage nach Investitionsgütern kommt zwar immer stärker aus den westlichen Industrieländern. Mittel- und langfristiger Finanzierungsbedarf besteht aber traditionell bei Bestellungen aus Staatshandels-, OPEC- und sonstigen Entwicklungsländern. Unsere Position in diesem stagnierenden Markt konnten wir gut behaupten, zumal das niedrige deutsche Zinsniveau es uns erleichterte, Exporteure mit konkurrenzfähigen Offerten zu unterstützen.

Unsere Neuabschlüsse stiegen 1987, insbesondere aufgrund einiger größerer Projekte, wieder deutlich an. Rahmenkreditvereinbarungen, wie z.B. mit der DDR und der UdSSR, gaben zusätzliche Impulse. Zahlreiche bereits laufende Finanzierungsverhandlungen zeigen, daß der Bedarf für Anlagengüterimporte unverändert hoch ist. Mit verfeinerten Instrumenten sowohl in der Finanzierung als auch bei der Hermes-Dekung haben wir die Kreditnachfrage in diesem Sektor befriedigen können. Dabei nutzen wir über unsere Auslandsniederlassungen auch die Exportfinanzierungssysteme dritter Länder.

#### **Electronic Banking**

Mit dem verstärkten Einsatz von Personalcomputern, vor allem bei mittelständischen Unternehmen, erhöht sich die Nachfrage nach Electronic-Banking-Leistungen, der wir durch gezielten Ausbau unserer Angebotspalette Rechnung tragen.

So bieten wir seit Mitte 1987 das Softwarepaket COPAZ (Commerzbank Personalcomputer Auslands-Zahlungsverkehr) an. Es bringt dem Anwender wesentliche Vorteile gegenüber dem manuellen Verfahren – sowohl im betriebsinternen Ablauf als auch in der Abwick-



Mehr als 9500 Bildschirme und rund 5000 Terminaldrucker sind in unserer Bank installiert.

lung des Clean-Payment mit der Bank inklusive der elektronischen Erstellung der erforderlichen Meldung an die Landeszentralbank. Das Programmpaket COPIZ (Commerzbank Personalcomputer Inlands-Zahlungsverkehr) bietet dem Kunden ebenfalls erhebliche Rationalisierungsvorteile. Die erfreulichen Verkaufszahlen beider Produkte belegen, daß wir mit dem systematischen Ausbau unserer Produktpalette im Electronic Banking den Kundenanforderungen gerecht werden.

Seit Juni 1987 stellen wir – gemeinsam mit weiteren vier großen deutschen Banken – weltweit operierenden Unternehmen das internationale Cash-Management-System WORLD-CASH zur Verfügung. Mit COBIS bieten wir für das Cash Management der mittelständischen Wirtschaft ein Bildschirmtext-Informationssystem an, das gut aufgenommen wurde.

Dem kundenorientierten Electronic Banking werden wir auch in Zukunft unsere besondere Aufmerksamkeit widmen. Unser Ziel ist es, durch die Entwicklung geeigneter EDV-Anwendungen den Zahlungsverkehr unserer Kunden zu rationalisieren und die Informationen für das Finanzmanagement zu verbessern. Im Februar 1988 haben wir ein „Handbuch Electronic Banking“ herausgegeben, mit dem wir interessierten Unternehmen einen leicht verständlichen Überblick über die Anwendungsmöglichkeiten des Electronic Banking, die wichtigsten Informationssysteme und die speziell für den Datenträgeraustausch entwickelten Software-Programme vermitteln.



Commerzbank-Bildschirmtext bietet Informationen und ermöglicht Finanztransaktionen.



## Zusammenarbeit mit Privatkunden

Dem Ausbau des Privatkundengeschäfts, das sich in den letzten Jahren zu einer tragenden Säule des Inlandsgeschäfts entwickelt hat, gilt unverändert unsere besondere Aufmerksamkeit. Mehr noch als in der Vergangenheit kommt es in Zukunft darauf an, die Kunden je nach Alter und sozialem Umfeld bedarfsgerecht zu beraten. Im Berichtsjahr konnten wir unsere Marktposition sowohl bei den Einlagen als auch im Kreditbereich festigen. Die Zahl der Privatkunden hat stärker als im Vorjahr um fast 4% auf 2,4 Millionen zugenommen.

Unser Konzept, für Kinder und Jugendliche eigene Ansprechpartner einzusetzen, haben wir fortgeführt. Zum Jahresende betreuten wir 287 000 Kunden im Alter bis zu 18 Jahren. Das sind 2% mehr als im Vorjahr, obwohl die Bevölkerungszahl in dieser Gruppe zurückgeht. Mit dem Jugendmagazin „Yellow“, das unsere Kompetenz auch im Jugendbereich unterstreicht, haben wir gute Resonanz gefunden.

### Immer höhere Beratungsqualität gefordert

In der Kundenberatung stellen wir uns weiterhin auf erhöhte Anforderungen ein: Die Geldanlage hat für viele unserer

Kunden an Bedeutung gewonnen, da erstmals seit mehreren Generationen wieder größere Vermögensbestände aufgebaut werden konnten. Je nach Zweckbestimmung – Absicherung des Alterseinkommens oder Versorgung der Angehörigen und Erben – sind deshalb alternative Anlagekonzepte hinsichtlich des Ertrags, der Flexibilität und des Risikos anzubieten. Dabei schauen die Kunden stärker als bisher auch über den nationalen Markt hinaus.

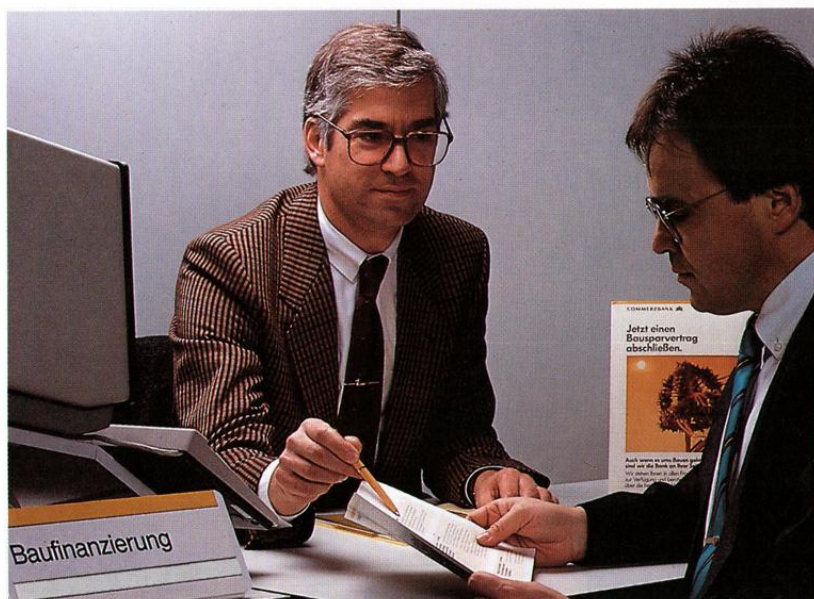
Besondere Anstrengungen galten unseren Produkten rund um das Vorsorgesparen: Konten-Sparpläne trugen 1987 mit vereinbarten Zahlungen in Höhe von 500 Mio DM zum Sparaufkommen bei. In Zusammenarbeit mit der ADIG bieten wir Wertpapier-Sparpläne an. Auszahlpläne, die der schrittweisen Nutzung eines aufgebauten Vermögens als zusätzliche Alterssicherung dienen, können sowohl auf der Basis von Einlagen als auch von Wertpapieren abgeschlossen werden.

### Spareinlagen erneut gestiegen

Die gesamten Einlagen inländischer Privatkunden – Sicht-, Termin- und Spareinlagen einschließlich der Namens-Sparbriefe – stiegen 1987 um 1,4 Mrd DM (+6,7%) auf 21,7 Mrd DM; das sind 52% (53%) der Verbindlichkeiten gegenüber Inlandskunden.

Im einzelnen erhöhten sich die Spareinlagen um 6% auf 13,8 Mrd DM, der Bestand an Spartiteln, die mit Laufzeiten von zwei bis acht Jahren ausgestattet sind, nahm um 6,4% auf 3 Mrd DM zu.

Der Bestand an Wohnungsbau-darlehen erhöhte sich im Konzern um 8,8% auf rund 26 Mrd DM.



Sparpläne bieten wir mit Laufzeiten von zwei bis 25 Jahren an. Zum Jahresende waren 570000 Verträge mit einer Vertragssumme von fast 4 Mrd DM abgeschlossen. Bei den langfristigen Verträgen ist die Absicherung des Sparziels durch eine Risiko-Lebensversicherung möglich.

### Privatkreditgeschäft weiter lebhaft

Der Bestand an Privatkrediten einschließlich der Baufinanzierungen nahm 1987 um 1,3 Mrd DM (= +8,1%) auf 17,5 Mrd DM zu; das sind 46% (44%) aller Forderungen an Inlandskunden.

Erfreulich war insbesondere die Entwicklung der Programmkredite (Privatkredite bis 50000 DM, Praxis- und Berlin-Darlehen), deren Volumen sich überdurchschnittlich um 13% auf 4,4 Mrd DM erhöhte. Getragen wurde dieser Zuwachs vom Kreditgeschäft auf Lebensversicherungsbasis sowie von der Ausweitung des Rahmenkreditgeschäfts, das sich gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelte. Die sonstigen Kredite an Privatpersonen stiegen um 7% auf 3,9 Mrd DM.

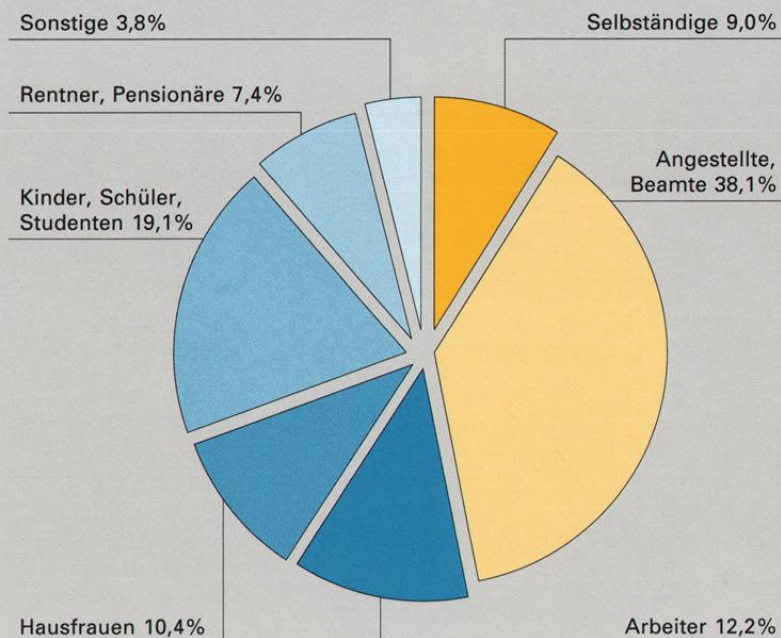
### Im Konzern 6,1 Mrd DM Baufinanzierungen zugesagt

Die Anstrengungen unserer Baufinanzierungs-Berater galten angesichts des immer enger werdenden Markts und des sich damit verschärfenden Wettbewerbs in besonderem Maße dem Ausbau des Kooperationsgeschäfts. Neben der Zusammenarbeit mit Bausparkassen, Maklern und Bauträgern erwiesen wir uns – im Rahmen unserer generellen Kooperations-Strategie – offen für die Zusammenarbeit mit einer Reihe namhafter Versicherungsunternehmen.

Das von den Geschäftsstellen akquirierte Neugeschäft belief sich im Berichtsjahr erneut auf 4,2 Mrd DM. Hieran partizipier-

### Struktur der Privatkunden

Wir arbeiten derzeit mit 2,4 Millionen Privatkunden aus allen Bevölkerungsschichten zusammen



te die RHEINHYP – wie im Vorjahr – mit rund 1,4 Mrd DM Hypotheken-Zuführungen. Die gesamten Neuzusagen des Commerzbank-Konzerns stiegen auf 6,1 (5,8) Mrd DM, wobei der Kundenwunsch nach langfristiger Zinsbindung deutlich überwog.

Der Bestand an Wohnungsbau-darlehen erhöhte sich im Konzern um 2,1 Mrd DM auf 25,9 Mrd DM, wovon 9,2 (8,6) Mrd DM auf die Commerzbank AG entfielen. Die Kreditausfälle blieben weiterhin auf niedrigem Niveau.

### Kundenselbstbedienung wird ausgebaut

Hohe Steigerungsraten verzeichnen wir in der Nutzung unserer Angebote im Zahlungsverkehr. Die Anzahl der Privatkonten mit der günstigen Monatspauschale hat sich um 5% erhöht, die der ausgegebenen

Im Privatkundengeschäft nimmt die bildschirmgestützte Beratung einen immer höheren Stellenwert ein.



Scheckkarten um 10%. Die Einsatzmöglichkeiten der Scheckkarte sind im Inland umfassend, da Schecks praktisch überall akzeptiert werden. Die Verwendung an elektronischen Geräten, z.B. Geldautomaten und Kontoauszugsdruckern, hat sich bewährt, elektronische Kassen (POS) stehen demnächst auch außerhalb der Testgebiete Berlin und München zur Verfügung. An der Weiterentwicklung der eurocheque-Karte zur Verbesserung ihrer Einsatzmöglichkeiten im Ausland arbeiten wir intensiv in den Gremien der Kreditwirtschaft. Ziel ist eine international breit verwendbare Karte.

Das Netz unserer Geldautomaten wird weiter ausgebaut. Sie werden demnächst auch Kunden ausländischer Banken im Rahmen der grenzüberschreitenden Vereinbarungen zur Verfügung stehen. Die Nutzung pro Gerät nimmt stetig zu.

### Technische Unterstützung der Kundenberatung

Im gesamten Filialnetz werden die Geschäftsvorgänge an Multifunktions-Geräten bearbeitet. Darüber hinaus können die Kundenberater an diesen Geräten Informationen zentral abrufen und Beispielrechnungen, z. B. für Sparpläne, durchführen. Die Abwicklung von Standardgeschäften und der Informationsfluß lassen sich dadurch beschleunigen, so daß die Beratungsgespräche mit den Kunden intensiviert werden können.

Wir sehen hierin eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Wirken im Markt der Finanzdienstleistungen. Auch die Möglichkeiten von Btx werden von Beratern und Kunden zunehmend genutzt. Für den Kunden steht jedoch der Berater im Mittelpunkt, für den wir ein zielgerichtetes Fortbildungsprogramm anbieten, um das Versprechen eines partnerschaftlichen Verhältnisses zu unseren Kunden einzulösen.

Vorstand

Zentrale Geschäftsbereiche

Ausland  
und Auslandsfinanzierung

---

Firmenkunden

---

Geld und Devisen

---

Konsortialgeschäft

---

Kredite

---

Privatkunden  
und Baufinanzierungen

---

Wertpapiergeschäft

---

Zentrale Stabsbereiche

Koordination und Planung

---

Organisation

---

Personal

---

Rechnungswesen

---

Recht und Steuern

---

Revision

---

Volkswirtschaft  
und Kommunikation

---

Niederlassungen  
und Beteiligungen Inland

**40 Gebietsstellen**  
mit 406 angeschlossenen Filialen  
und 334 Stadt-Zweigstellen

---

**Über 50 Tochter-  
und Beteiligungsgesellschaften**

darunter

---

RHEINHYP  
Rheinische Hypothekenbank AG,  
Frankfurt

---

Berliner Commerzbank AG,  
Berlin

---

Commerz-Credit-Bank AG Europartner,  
Saarbrücken

---

Commerzbank  
Investment Management GmbH,  
Frankfurt

---

Commerz International  
Capital Management GmbH,  
Frankfurt

---

Commerz- und Industrie-Leasing GmbH,  
Frankfurt

---

Deutsche Immobilien Leasing GmbH (DIL),  
Düsseldorf

---

Niederlassungen  
und Beteiligungen Ausland

**4 Konzerngesellschaften:**

Commerzbank International S.A.,  
Luxemburg

---

Commerzbank (Nederland) N.V.,  
Amsterdam  
mit Filiale in Rotterdam

---

Commerzbank (Schweiz) AG,  
Zürich  
mit Filiale in Genf

---

Commerzbank (South East Asia) Ltd.,  
Singapur

---

**13 Niederlassungen** (s. S. 116)

---

**16 Repräsentanzen** (s. S. 118)

---

**Rund 30 Beteiligungen**

darunter bei

---

Commerz Securities (Japan) Co. Ltd.,  
Hongkong/Tokio

---

Commerzbank Capital Markets Corporation,  
New York

---

Korea International Merchant Bank,  
Seoul

---

UBAE Arab German Bank S.A.,  
Luxemburg/Frankfurt

---



## Konsortial- und Wertpapiergeschäft

Der Börsenkrach vom vergangenen Oktober und die damit einhergehende erneute Dollarschwäche haben sich für die Finanzmärkte als entscheidende Zäsur herausgestellt. Bis heute leidet darunter vor allem die Emissionstätigkeit bei Aktien, aber auch die internationalen Anleihemärkte mußten einen empfindlichen Rückschlag hinnehmen. So hat sich am Eurokapitalmarkt das Volumen neu abgesetzter Titel im vierten Quartal 1987 gegenüber dem Vorquartal nahezu halbiert. Allerdings waren schon vorher deutliche Anzeichen einer Abschwächung der Tendenz zur Wertpapier-Finanzierung, der sogenannten Securitization, zu erkennen, die in den Jahren zuvor den Finanzmärkten ihren Stempel aufgedrückt hatte.

Statt dessen kam es zu einer bemerkenswerten Renaissance der international arrangierten Kredite und einer Rückverlagerung von langfristigen Finanzierungen auf nationale Kapitalmärkte. Auch in unserem Konsortialgeschäft, das sich trotz erschwelter Bedingungen insgesamt weiter erfolgreich entwickelte, lassen sich diese Strukturverschiebungen nachvollziehen.

### Weniger Anleihen – mehr internationale Kredite

Vom Rückgang des Neuabsatzes an Eurobonds um rund 25% im vergangenen Jahr blieb auch der Teilmarkt der DM-Auslandsanleihen nicht verschont. Im Gegenteil, hier fiel das Volumen neu aufgelegter Titel sogar um ein Drittel gegenüber dem Rekordergebnis von 1986 zurück. Entsprechend konnte sich die Commerzbank lediglich bei 20 DM-Auslandsanleihen als federführendes Institut einschalten (im Vorjahr: 33). Der hierdurch mobilisierte Emissionsbetrag war mit reichlich 4 Mrd DM allerdings fast ebenso hoch wie im Jahr zuvor. Außerdem beteiligten wir uns bei 67 DM-Auslandsanleihen in mitführender Position.

Unter den von uns geführten Anleihen befanden sich auch wieder einige Adressen, die bislang am deutschen Kapitalmarkt noch nicht in Erscheinung getreten waren: die britische Royal Insurance Finance, die Türkische Zentralbank, die indische Oil & Natural Gas Commission, die Krones Finance sowie die Avis Financial Services. Mit der Türkischen Zentralbank hat erstmals ein türkischer Emittent den internationalen Kapitalmarkt in Anspruch genommen.

Im Fremdwährungsbereich dominierte 1987 hinsichtlich der Führungsposition unser Engagement bei Emissionen, die auf australische Dollar lauteten. Insgesamt hatte die Commerzbank bei sechs \$A-Anleihen über insgesamt 465 Mio \$A die Federführung. Erwähnenswert sind hierunter vor allem die Finanzierungen der BP Capital, der Kraft Inc. und der State Bank of Victoria. Außerdem standen wir bei je einer Anleihe über US-\$ und kan\$ an der Spitze des Konsortiums. Als Co-Manager fungierten wir bei 243 Fremdwährungsanleihen im Volumen von knapp 25 Mrd US-\$. Auch in diesen Zahlen manifestiert sich das generell rückläufige Interesse an Wertpapierfinanzierungen.

Einen Ausgleich bot das internationale Konsortialkreditgeschäft, vorzugsweise im mittelfristigen Bereich, in das wir uns verstärkt in mitführender Position einschalteten. Allerdings hat sich der Rückgang der Margen für Neukredite fortgesetzt, insbesondere bei Ausleihungen an Kreditnehmer aus Industrieländern.

Im Gegensatz zum Eurokapitalmarkt blieb der inländische Rentenmarkt vom Einbruch an den Aktienbörsen unberührt. Trotz der Zins-Wechselbäder hat das Emissionsvolumen weiter zugenommen. Die Platzierung wurde allerdings oftmals durch kurzfristige, ausgeprägte Zinsschwankungen zwischen

der Festlegung der Konditionen und der Begebung erschwert. Die erhöhte staatliche Mittelaufnahme schlug sich in einem nochmals – auf gut 43 Mrd DM – gestiegenen Emissionsbetrag bei den Anleihen von Bund, Bahn und Post nieder. Zu erwähnen ist ferner – als Rarität auf dem nationalen Markt – eine inländische Industrieanleihe der VIAG über 150 Mio DM.

### Swaps als Dienstleistungsangebot

Auch 1987 gaben Zins- und kombinierte Zins-/Währungsswaps unserem internationalen Emissionsgeschäft wichtige Impulse. Meist wurden die von uns geführten Fremdwährungsanleihen erst durch Swap-Vereinbarungen ermöglicht. Die Emittenten kamen durch solche Tauschgeschäfte in den Genuß von Konditionen, die bei direkter Inanspruchnahme des jeweiligen Kapitalmarkts nicht darstellbar gewesen wären. Insbesondere bei Emissionen in australischen und kanadischen Dollar „rechneten“ sich Swaps.

Für die Commerzbank bilden Swap-Vereinbarungen einen wichtigen Bestandteil des Dienstleistungsangebots. In der Regel tritt unser Haus als unmittelbarer Kontrahent auf, in Ausnahmefällen auch als Vermittler. Darüber hinaus sind Zinsswaps für die Steuerung unserer eigenen Zinsposition von großer Bedeutung.

Im Gegensatz zu Swap-Vereinbarungen für Finanzierungszwecke bietet das Instrument des Asset Swap institutionellen Investoren eine interessante Alternative zu den herkömmlichen Anlagemöglichkeiten. Bei dieser Konstruktion tritt der Käufer eines festverzinslichen Wertpapiers gleichzeitig in eine Swap-Vereinbarung ein, die seinen Zinsertrag aus dem Wertpapier in eine variable Zinsposition umwandelt. Auch diese Geschäfte vermitteln wir in zunehmendem Umfang.

### Mitwirkung bei Emissions-Geschäften

Jahr	Kapitalerhöhungen über Bezugsrechte*)	Inlandsanleihen	DM-Auslandsanleihen
1978	22 über 2,5 Mrd DM	23 über 11,5 Mrd DM	98 über 12,0 Mrd DM
1979	19 über 2,0 Mrd DM	15 über 12,9 Mrd DM	55 über 6,8 Mrd DM
1980	16 über 2,7 Mrd DM	11 über 9,2 Mrd DM	66 über 10,0 Mrd DM
1981	20 über 1,4 Mrd DM	12 über 13,5 Mrd DM	41 über 5,2 Mrd DM
1982	20 über 2,0 Mrd DM	20 über 21,9 Mrd DM	102 über 12,1 Mrd DM
1983	18 über 2,6 Mrd DM	24 über 23,4 Mrd DM	103 über 14,6 Mrd DM
1984	16 über 1,9 Mrd DM	21 über 23,9 Mrd DM	109 über 17,0 Mrd DM
1985	18 über 4,7 Mrd DM	29 über 32,5 Mrd DM	126 über 24,7 Mrd DM
1986	31 über 9,2 Mrd DM	31 über 46,3 Mrd DM	126 über 25,1 Mrd DM
1987	19 über 5,7 Mrd DM	29 über 50,2 Mrd DM	98 über 19,7 Mrd DM

\*) ausmachender Betrag

Außerdem haben wir von 1978 bis 1987 an der Plazierung von 2 065 Fremdwährungsanleihen teilgenommen.

### Erfolge bei Börseneinführungen

Nach der Flut von Kapitalerhöhungen börsennotierter Aktiengesellschaften im Vorjahr mußte man zwar realistischerweise für 1987 mit einer schwächeren Nachfrage nach Beteiligungskapital rechnen. Seit dem 19. Oktober scheint dieses Marktsegment jedoch ausgetrocknet zu sein. Immerhin wirkten wir bei 19 Barkapitalerhöhungen im ausmachenden Betrag von 5,7 Mrd DM mit – nach 9,2 Mrd DM im Vorjahr.

Von Erfolg gekrönt waren unsere Bemühungen um das Heranführen neuer Gesellschaften an die Börse. Für drei von insgesamt 19 Newcomern hatten wir die Federführung bei der Plazierung und Börseneinführung: beim Bekleidungshersteller Ahlers, dem Kfz-Zulieferer Boge und – als weitaus größte Neuemission – bei Linotype, dem bedeutenden High-Tech-Unternehmen für elektronische Satz- und Kommunikationssysteme. Das Plazierungsvolumen dieser drei Gesellschaften addierte sich auf 726 Mio DM, womit die Commerzbank gut 40% des gesamten Emissionsbetrags aller Börsenneulinge auf sich vereinigte.

### **Neue Auslandsaktien in Frankfurt**

Eine wichtige Aufgabe sahen wir auch 1987 in der Internationalisierung der Aktienanlage. In den ersten neun Monaten, als unverändert großes Interesse an internationalen Aktienplazierungen bestand, waren wir 34mal Mitführer bei der Platzierung von Auslandsaktien. Im Vordergrund standen Privatisierungen von ehemals staatlich kontrollierten Unternehmen in Frankreich und Großbritannien.

Damit auch deutsche Anleger bequem und kostengünstig im Inland ausländische Aktien erwerben können, haben wir uns weiter intensiv darum bemüht, den Börsenzettel um ausländische Gesellschaften zu bereichern. Dies gelang uns bei:

Hafnia Invest, einer dänischen Versicherungsgruppe,

Petrofina, dem größten Unternehmen der belgischen Öl- und Gasindustrie, sowie bei

Swedish Match, einem bedeutenden Kunststoff- und Holzverarbeiter.

Außerdem führten wir wieder für eine Reihe namhafter Unternehmen und staatlicher Emittenten Präsentationen durch, häufig im Zusammenhang mit geplanten Kapitalmarktfinanzierungen und Börseneinführungen. Die bedeutendsten Adressen waren L'Air Liquide, Kraft Inc., M.I.M. Holdings Ltd., Canadian Pacific Ltd., die Provinz Québec und die Republik Irland.

### **Mehr industrielle Projektfinanzierungen**

Nachdem wir uns in der Vergangenheit im Bereich internationaler Projektfinanzierungen vorwiegend auf den Energie- und Rohstoffsektor konzentriert

hatten, verlagerte sich der Schwerpunkt unserer Aktivitäten inzwischen auf komplexere industrielle Anlagen sowie Vorhaben in der Kommunikation und Infrastruktur. Beim wichtigsten europäischen Infrastrukturprojekt, dem britisch-französischen „Eurotunnel“, gehören wir zu den Lead Managern und der Beratergruppe.

Internationale Investitionsfinanzierungen dieser Art dürften in den kommenden Jahren auch in Ländern mit Zahlungsbilanzproblemen an Bedeutung gewinnen. Das gilt insbesondere für exportorientierte Projekte, aus deren Cash Flow die Rückführung der Devisenfinanzierungen erfolgen kann. Das inzwischen vorhandene Know-how der Banken begünstigt diese Entwicklung.

### **Lebhafte Nachfrage bei Mergers & Acquisitions**

Die Nachfrage nach unseren Dienstleistungen beim Kauf oder Verkauf von Unternehmen und Beteiligungen sowie bei Kooperationen im In- und Ausland hat sich 1987 weiter verstärkt. Die Commerzbank war sowohl auf der Käufer- als auch auf der Verkäuferseite aktiv und begleitete eine Reihe von Projekten bis zum erfolgreichen Abschluß. Unverändert groß war die Diskrepanz zwischen der Vielzahl von Gesuchen und relativ wenigen Verkaufsangeboten. Die Nachfrage richtete sich vor allem auf Unternehmen und Beteiligungen in der chemischen, pharmazeutischen und der Nahrungsmittel-Industrie sowie in der Meß- und Regeltechnik.



Schwierige Marktbedingungen stellten besonders hohe Anforderungen an unsere Wertpapierberater.



### **Nochmals höhere Wertpapierprovisionen**

Während unsere Kundenumsätze bei inländischen Aktien spürbar zurückgingen, setzte sich die lebhaftere Nachfrage nach ausländischen Dividendenwerten fort. Inzwischen erreichen diese einen Anteil von mehr als 40% unserer gesamten Aktienumsätze – auch ein Maßstab für unser Bemühen um eine Globalisierung der Wertpapieranlagen.

Ähnlich differenziert verlief die Entwicklung bei Rentenwerten. Einer Stagnation der Kundenumsätze in inländischen Titeln stand ein Sprung von mehr als einem Viertel bei Fremdwährungs- und DM-Auslandsanleihen gegenüber. Angesichts der geplanten Einführung einer 10%igen Zins-Quellensteuer wäre es nicht überraschend, wenn sich die Verlagerung des Kundeninteresses auf Auslandstitel fortsetzte.

Insgesamt konnten wir im Kommissionsgeschäft die Provisionseinnahmen von einem hohen Niveau aus nochmals leicht steigern. Daneben leistete der Wertpapierbereich wieder einen bedeutenden Beitrag für die Refinanzierung der Commerzbank: 1987 konnten rund 600 (700) Mio DM eigene Inhaberschuldverschreibungen in unserem Filialsystem abgesetzt werden.

### **Dynamische Spezialfonds**

Unsere Spezialfonds-Tochter, die seit Ende 1986 als Commerzbank Investment Management GmbH firmiert und professionelles Management für das „Sozialkapital“ inländischer institutioneller Anleger und Unternehmen betreibt, verzeichnete einen anhaltend lebhaften Mittelzufluß. 1987 erhöhte sich die Zahl der von ihr betreuten Spezialfonds um 17 auf 110; das Fondsvolumen konnte – trotz des negativen Kursverlaufs vieler Aktien – von 5,8 auf 6,2 Mrd DM gesteigert werden.

Auch die zur Betreuung institutioneller ausländischer Anleger Ende 1986 in Frankfurt gegründete Commerz International Capital Management GmbH hat in ihrem ersten vollen Geschäftsjahr erfolgreich gearbeitet. Per Ende 1987 verwaltete diese neue Tochtergesellschaft bereits ein Depotvolumen von mehr als 1,5 Mrd DM.

### **Noch ein Rekordjahr für Investmentfonds**

Der Absatzboom bei den deutschen Publikums-Investmentgesellschaften hielt auch 1987 an. Sie registrierten insgesamt ein Mittelaufkommen von 14,8 Mrd DM – nahezu viermal soviel wie im Durchschnitt der Jahre 1983 und 1984. Der Löwenanteil entfiel abermals auf Fonds, die in Rentenwerte investieren, doch konnten auch die Aktienfonds wachsendes Interesse verbuchen.

Die ADIG Allgemeine Deutsche Investment-Gesellschaft mbH, an der die Commerzbank mit rund 30% beteiligt ist, erzielte 1987 ein Mittelaufkommen von 2,9 Mrd DM. Sie ist mit 22% Marktanteil die zweitgrößte deutsche Investmentgesellschaft. Das Fondsvermögen der inzwischen 15 Einzelfonds stieg im Jahresvergleich von 13,2 auf 14,8 Mrd DM. Für sechs dieser Fonds fungiert die Commerzbank als Depotbank. Der von uns vermittelte Verkauf an ADIG-Anteilen – sowohl Einzelabsatz als auch Einzahlungen auf sogenannte Aufbaukonten – erhöhte sich 1987 um mehr als die Hälfte.

Prozentual noch stärker – auf 372 Mio DM – stieg der Zufluß zu dem von der Commerzbank als Depotbank angebotenen offenen Immobilienfonds HAUS-INVEST. Sein Fondsvermögen erreichte zum Jahresende 1,3 Mrd DM; dies waren 40% mehr als ein Jahr zuvor. Im Renditevergleich rangiert der HAUS-INVEST unverändert in der Spitzengruppe der offenen Immobilienfonds.

Zusätzlich verkauften wir an Privatkunden über unsere Beteiligungsgesellschaft Deutsche Immobilien Leasing GmbH (DIL) Kommanditanteile an geschlossenen Immobilienfonds.

### **Unsere Investmentbank in New York**

Wir sind davon überzeugt, daß die Globalisierung der Kapitalmärkte auch im Emissions- und Wertpapiergeschäft eine eigene Präsenz am Finanzplatz New York erfordert. Daher haben wir – durch Ausgliederung aus der EuroPartners Securities Corporation – zum 1. März 1988 die Commerzbank Capital Markets Corporation in New York errichtet. Unsere neue Tochtergesellschaft hat ebenfalls einen Börsensitz an der Wall Street.

Die EuroPartners Securities Corporation, New York, an der wir mit 40% beteiligt waren, betreute vor allem nichtamerikanische Investoren bei ihrer Geldanlage an den Wertpapiermärkten der USA. Im Zuge des starken Aufschwungs an der Wall Street seit Anfang 1987 kauften ausländische Anleger in großem Umfang amerikanische Aktien; das schlug sich für die Bank in einem deutlich höheren Provisionsüberschuß nieder. Wie in den Jahren zuvor fungierte die Bank, mit Sitz an der New Yorker Börse, als Underwriter bei zahlreichen Aktien- und Anleiheemissionen.

## Personal- und Sozialbericht

Im Hinblick auf die kontinuierliche Ausweitung des Bankgeschäfts und die steigenden Anforderungen seitens unserer Kunden sowie in Vorbereitung auf die neuen Aufgaben der neunziger Jahre haben wir auch im Geschäftsjahr 1987 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen: Am Jahresende beschäftigten wir mit 23324 Vollzeitkräften 785 mehr als ein Jahr zuvor. Für 1988 ist nach dem deutlichen Personalanstieg in den zurückliegenden Jahren ein geringerer Zuwachs vorgesehen.

### Ausbilden für die 90er Jahre

Vorbereitung auf die neunziger Jahre heißt vor allem Ausbildung der Mitarbeiter von morgen. Die hohen qualitativen Anforderungen an den zukünftigen Bankkaufmann bestimmen bereits heute die Inhalte unserer Ausbildungsprogramme. Dabei legen wir besonderen Wert auf die stärkere Ausrichtung auf Tätigkeiten im direkten Kundenkontakt.

Die hohen Ansprüche einer Bankausbildung schrecken aber keineswegs Bewerber ab. Im Gegenteil: Der Bankkaufmann nimmt unter den verschiedenen Ausbildungsberufen in der Gunst der Schulabgänger den Spitzenplatz ein. Von den zahlreichen Bewerbern um einen Ausbildungsplatz bei der Commerzbank konnten wir 968 einstellen.

Um den Bedarf an qualifizierten lokalen Mitarbeitern in unseren ausländischen Geschäftsstellen zu decken, bieten wir nun verstärkt auch dort eine anspruchsvolle Ausbildung an. Neben den Plätzen Madrid und Brüssel, an denen seit 1984 ausgebildet wird, sind nunmehr Amsterdam, Paris und Tokio in diesem Bereich aktiv.

### Mehr Qualität durch Fortbildung

Im Mittelpunkt unserer Personalpolitik steht die ständige Verbesserung der Mitarbeiterqualifikation. Der Fortbildung kommt hierbei eine besondere Rolle zu. Von daher haben unsere Fortbildungsaktivitäten 1987 weiter an Bedeutung gewonnen. Dabei heißt unsere Leitmaxime „Qualität vor Quantität“. Unser besonderes Augenmerk galt der qualitativen Weiterentwicklung unserer Seminare und dem Lerntransfer, d. h. der nachhaltigen Umsetzung des im Seminar Erlernen am Arbeitsplatz.

Mit einem speziellen Seminar wurden alle Vorgesetzten im vergangenen Jahr mit den Führungsinstrumenten unseres Hauses vertraut gemacht. Von deren Fähigkeit, Mitarbeiter anzuleiten, hängt in entscheidendem Maße das Erreichen unserer geschäftspolitischen Ziele ab.

### Personalaufwand und Sozialleistungen

Der Personalaufwand stieg 1987 um 7,1 (11,9)% auf 1634,5 (1526,3) Mio DM. Davon entfielen auf Gehälter und Löhne

#### Daten aus dem Personalbereich\*)

	1987	1986	in %
Gesamtzahl der Beschäftigten Konzern	25783	24837	+ 3,8
Gesamtzahl der Beschäftigten AG	23324	22 539	+ 3,5
– davon im Ausland beschäftigt	866	811	+ 6,8
– davon Auszubildende	2304	2 233	+ 3,2
– davon Trainees	403	403	–
Stammpersonal <sup>1)</sup>	20501	19781	+ 3,6
Ausbildungsquote <sup>2)</sup>	11,7%	11,8%	–
Betriebszugehörigkeit			
– länger als 10 Jahre	47%	48%	–
– länger als 20 Jahre	16%	16%	–
Fluktuationsquote <sup>3)</sup>	3,9%	3,8%	–
Pensionäre und Hinterbliebene gesamt	5334	5 083	+ 4,9
– davon in den Ruhestand getreten	341	316	+ 7,9
In den Vorruhestand getreten	178	182	– 2,2

\*) Vollzeitkräfte <sup>1)</sup> Beschäftigte ohne Auszubildende, Trainees und Aushilfen  
<sup>2)</sup> bez. auf das inländische Stammpersonal <sup>3)</sup> aus Kündigungen

1282,0 (1 190,8) Mio DM = +7,7 (11,9)%, Soziale Abgaben 193,7 (178,2) Mio DM = +8,7 (11,2)%, Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung 158,8 (157,3) Mio DM = +1,0 (12,6)%.

Bestimmend für den Personalkostenanstieg waren die Gehaltserhöhungen sowie die Zunahme des Personalbestands um 4,7% im Jahresdurchschnitt. Die Tarifgehälter stiegen ab 1. 3. 1987 um 3,6% und ab 1. 6. 1987 um weitere 0,2%. Für die Monate März bis Mai zahlte die Bank an alle Tarifmitarbeiter einmalig 75,- DM. Die außertariflichen Bezüge wurden ab 1. 7. 1987 angehoben.

Für Pensions- und Hinterbliebenenversorgung bezog der Beamtenversicherungsverein (BVV) einen Arbeitgeberanteil von 45,6 (41,8) Mio DM.

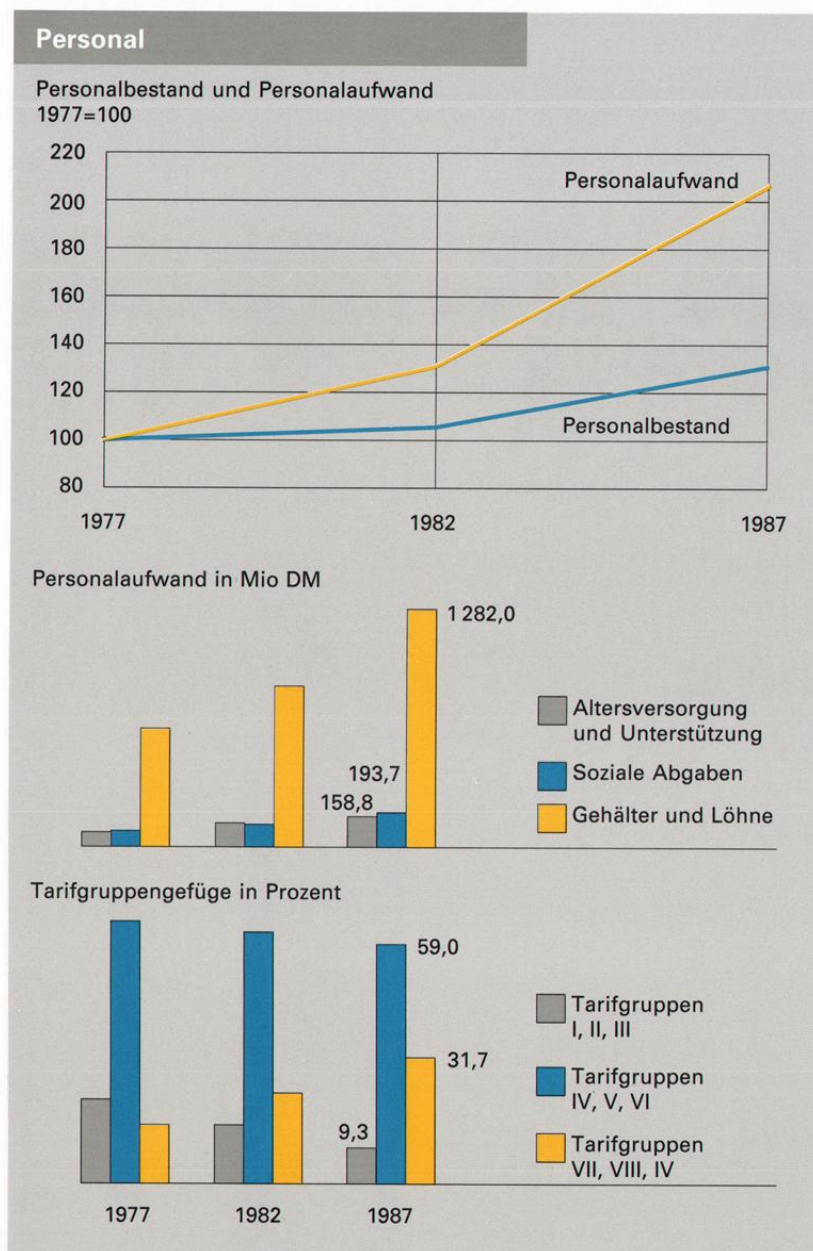
Für Dienstjubiläen und Treuprämien wandten wir 5,4 (6,9) Mio DM auf.

1987 haben wir unseren Mitarbeitern, Pensionären und Vorruhestandlern zum 22. Mal Belegschaftsaktien zu Vorzugskonditionen angeboten. Die Ausgabe erfolgte aus genehmigtem Kapital. Das große Interesse kam in einer Beteiligungsquote von 47 (36)% zum Ausdruck. Die Aufwendungen der Bank für die Ausgabe von Belegschaftsaktien lagen bei 4,2 (1,9) Mio DM.

### Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmersvertretern

Nach der im März 1987 durchgeführten Betriebsratswahl konstituierte sich Anfang April ein neuer Gesamtbetriebsrat. Die Zusammenarbeit mit den Betriebsratsgremien verlief in einer sachlich-aufgeschlossenen Atmosphäre. Zwischen der Geschäftsleitung und den Arbeitnehmersvertretungen wurden zahlreiche Themen konstruktiv erörtert.

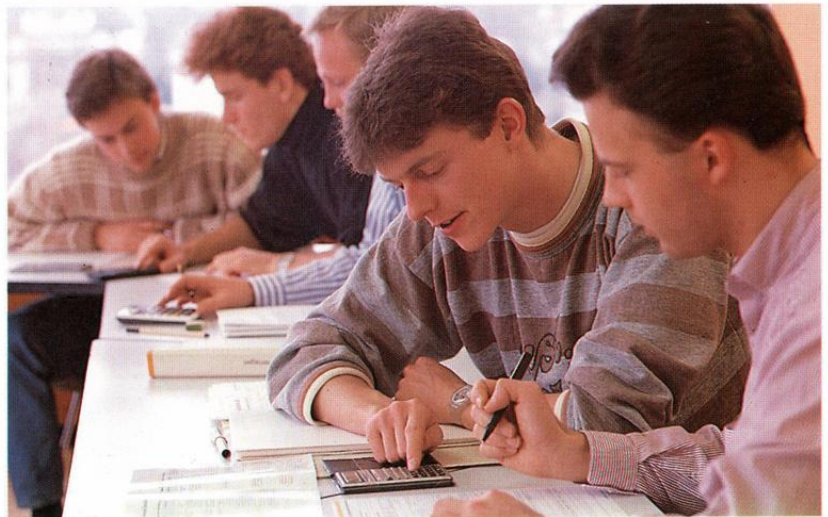
Durch den Abschluß von Betriebsvereinbarungen konnte



die Neuordnung der Altersversorgung der Bank inzwischen mit der Arbeitnehmersvertretung einvernehmlich – unter Berücksichtigung der neuesten Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts – geregelt werden. Die aufgrund geänderter Gesetzgebung und Rechtsprechung erforderliche Verpflichtung zur Zahlung von Witwenrenten haben wir in unsere Versorgungswerke übernommen. Im Gegenzug entfällt das Übergangsgeld für die ersten drei Monate des Ruhestands für alle ab 1. 1. 1988 eintretenden Mitarbeiter.



Aus- und Fort-  
bildung in der  
Commerzbank –  
Investitionen  
für die Zukunft.



Der Wirtschaftsausschuß traf sich regelmäßig zu Aussprachen mit Vorstandsmitgliedern.

Die Gespräche zwischen der Geschäftsleitung und dem Sprecherausschuß der leitenden Angestellten waren ebenfalls durch eine aufgeschlossene Zusammenarbeit gekennzeichnet.

**Wir danken**

– unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die trotz des schwieriger gewordenen Umfelds durch ihren Einsatz und

ihre Leistung zu dem geschäftlichen Erfolg unserer Bank im zurückliegenden Geschäftsjahr beigetragen haben;

– den Beschäftigten, die nach meist langjähriger Tätigkeit in den Ruhestand getreten sind.

Den im Geschäftsjahr verstorbenen Betriebsangehörigen und Pensionären werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

## Konkrete Perspektiven

Begriffe wie Globalisierung, Deregulierung sowie die zunehmende Transparenz, Vielfalt und Komplexität der Produktpalette stehen für einen Trend zu noch härterem internationalen Wettbewerb. Dieser wird in Zukunft immer stärker durch die professionelle Beratung und damit durch die Qualität der Mitarbeiter entschieden. In dieser Herausforderung liegt die Chance, auch morgen Arbeitsplätze mit Zukunft anbieten zu können.

Als „Die Bank an Ihrer Seite“ müssen wir uns auf steigende individuelle Ansprüche unserer Kunden einstellen. Das erfordert kreative Mitarbeiter sowie Persönlichkeiten, die kooperieren und kommunizieren – innerhalb und außerhalb der Bank. Geistige Beweglichkeit, komplexe Zusammenhänge verstehen und in Entscheidungen einbringen, unternehmerische Initiative und internationale Ausrichtung werden für den Qualitätswettbewerb der Banken von besonderer Bedeutung sein.

Es ist unser Ziel, die Fähigkeiten unserer Mitarbeiter möglichst früh zu entdecken und durch geeignete Fördermaßnahmen zu erschließen, um die Arbeitsplätze optimal besetzen zu können. Die „Personalentwicklung“ bildet daher einen Schwerpunkt unserer Personalpolitik.

## Dezentrale Entscheidung

In den Personalentwicklungsprozessen ist – entsprechend unserer dezentralen Organisationsstruktur – jede Führungskraft eingebunden und aufgefordert, für die qualitative Weiterentwicklung der ihr anvertrauten Mitarbeiter zu sorgen. Der Vorbereitung auf diese Aufgaben, die Vertrautheit mit einer Vielzahl von Personal-Führungsinstrumenten voraussetzen, dient unter anderem unser Seminar „Personalaufgaben des Vorgesetzten“.

Die Führungskräfte schlagen entwicklungsfähige Mitarbeiter einem „Planungsteam“ der zuständigen Gebietsstelle oder Zentralabteilung vor. Dort wird über Ausbildung, Entwicklung und zukünftigen Einsatz der betreffenden Mitarbeiter entschieden. Unsere Personal-Abteilung koordiniert die Entwicklungsmaßnahmen bankweit.

Ein wesentliches Moment für Motivation und Leistungsbereitschaft ist dabei die Berücksichtigung der Wünsche und Vorstellungen des Mitarbeiters.

## Am Potential ausgerichtet

Um die Entwicklungsfähigkeit eines Mitarbeiters einschätzen zu können, wurden Schlüsselqualifikationen beschrieben. Dazu wurden Indikatoren erarbeitet, die das persönliche Qualifikationsbild dem Vorgesetzten transparenter machen. Eine weitere Entscheidungshilfe zur Potentialermittlung ist das „Personalentwicklungsseminar“, das nach der Assessment-Center-Methode durchgeführt wird und zwei Ziele hat:

1. Frühzeitiges Erkennen von Führungspotential vor allem bei jüngeren, förderungswürdigen Mitarbeitern.
2. Feststellung und Planung der – im beiderseitigen (Bank/Mitarbeiter) Interesse liegenden – „bestmöglichen“ Entwicklungsrichtung.

Potentialerkennung ist die Grundlage für konkrete Entwicklungsmaßnahmen, die in individuellen Laufbahnplanungen, in praktischen Trainingsmaßnahmen, aber auch in theoretischer Fortbildung ihren Niederschlag finden können. In der systematischen Vorbereitung auf neue anspruchsvolle Aufgaben sehen wir unsere Hauptinvestitionen für morgen. Die Aus- und Fortbildung unserer Mitarbeiter nimmt daher in der Personalpolitik der Bank einen zentralen Platz ein.

## Personalentwicklung – ein Schwerpunkt unserer Personalpolitik

*„Der Erfolg unserer Bank ist im wesentlichen auch der Erfolg der Mitarbeiter. Nur durch die Leistungen qualifizierter Fach- und Führungskräfte in allen Positionen und Hierarchie-Ebenen sind wir auf Dauer wettbewerbsfähig.“*

Aus unserer Broschüre „Personalentwicklung“

### Konzernverbund

Die Commerzbank Aktiengesellschaft operiert in engem Verbund mit den im Commerzbank-Konzern zusammengeschlossenen Unternehmen. Besondere Bedeutung haben dabei die in- und ausländischen Kreditinstitute, Finanzberatungs- und Leasinggesellschaften. Einzelheiten über die zum Konzern gehörenden Unternehmen enthalten der Anhang des Jahresabschlusses sowie der dem Geschäftsbericht der Bank beigeheftete Konzernabschluss. Zum Jahresende betrug das Geschäftsvolumen des Konzerns (Bilanzsumme und Indossamentsverbindlichkeiten) 163,8 Mrd DM nach 150,7 Mrd DM am 31. Dezember 1986; das ist eine Erhöhung um 13,1 Mrd DM oder 8,7%.

Die Bilanzsumme stellte sich Ende 1987 auf 161,7 Mrd DM mit einem Anteil der Commerzbank Aktiengesellschaft von gut 58% an der unkompensierten Bilanzsumme des Konzerns. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Konzernbilanzsumme um 9,1%. Das Kreditvolumen erhöhte sich um 6,1% auf 109,0 Mrd DM und die Fremden Gelder um 9,4% auf 153,5 Mrd DM.

### Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen der Commerzbank Aktiengesellschaft erhöhte sich seit dem letzten Bilanzstichtag bis zum 31. 12. 1987 von 93 185 Mio DM auf 103 077 Mio DM; dies ist eine Erhöhung um 10,6%. Das jahresdurchschnittliche Geschäftsvolumen betrug im Berichtsjahr 96 791 Mio DM nach 86 350 Mio DM im Vorjahr; hieraus errechnet sich eine Steigerung von 12,1%. Von dem Geschäftsvolumen am Jahresende entfielen 33 738 Mio DM auf unsere ausländischen Filialen, die damit einen Anteil von 32,7% bezogen auf die Gesamtbank, erreichten (31. 12. 1986: 30,4%).

Die Bilanzsumme wuchs im Geschäftsjahr 1987 um 10 301 Mio DM auf 101 108 Mio DM (+11,3%). Infolge des im Laufe des Geschäftsjahres gestiegenen Außenwerts der Deutschen Mark kommt die reale Steigerung des Geschäfts in der Bilanzsumme nicht in vollem Umfang zum Ausdruck. Das in Deutsche Mark ausgedrückte Wachstum des Bilanzvolumens zeigt nebenstehende Bewegungsbilanz.

### Liquidität

Die anhaltend starke Nachfrage der Firmen- und Privatkundschaft nach langfristigen Krediten hat die Bank veranlaßt, die Refinanzierung im langfristigen Bereich entsprechend auszubauen. Dabei haben wir die Möglichkeiten auch der internationalen Kapitalmärkte ausgeschöpft und in ausgewogenem Umfang Zins- und Währungsswapgeschäfte abgeschlossen. Zur Sicherung der kurzfristigen Liquidität stehen der Bank im Inland der Geldmarkt und die Deutsche Bundesbank zur Verfügung. Mit verschiedenen ausländischen Kreditinstituten bestehen gegenseitige Stand-by-Vereinbarungen zur Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft im Ausland und in fremden Währungen.

### Kreditgeschäft

Das Kreditgeschäft (ohne Durchlaufende Kredite und Bürgschaften) mit unserer Banken- und Nichtbankenkundschaft stieg seit Ende 1986 insgesamt um 3 276,8 Mio DM oder 5,9%.

## Kreditvolumen

in Millionen DM	1987	1986
Forderungen an Kunden		
a) kurz- und mittelfristig	24 773,8 = 42,4%	24 592,6 = 44,6%
b) langfristig	23 942,5 = 41,0%	21 605,7 = 39,2%
	48 716,3 = 83,4%	46 198,3 = 83,8%
Kredite an Banken		
a) kurz- und mittelfristig	1 742,9 = 3,0%	1 904,3 = 3,5%
b) langfristig	2 523,4 = 4,3%	2 369,8 = 4,3%
	4 266,3 = 7,3%	4 274,1 = 7,8%
Buch- und Akzeptkredite	52 982,6 = 90,7%	50 472,4 = 91,6%
Wechselkredite	5 421,4 = 9,3%	4 654,8 = 8,4%
	58 404,0 = 100,0%	55 127,2 = 100,0%

Im Berichtsjahr erhöhte sich der Anteil der langfristigen Kredite nochmals auf nunmehr insgesamt 45,3% nach 43,5% am 31. 12. 1986. Den gesamten langfristigen Ausleihungen stehen u. a. 3 582,9 Mio DM Schuldverschreibungen mit Laufzeiten von mehr als vier Jahren und 13 194,7 Mio DM langfristige Verbindlichkeiten zur Refinanzierung gegenüber, die im wesentlichen von anderen Banken, darunter auch der Kreditanstalt für Wiederaufbau, und von öffentlichen Stellen stammen, aber auch aus dem Gegenwert der im Konzern begebenen Anleihen. Soweit entsprechende Vereinbarungen mit den Geldgebern bestanden, wurden die Mittel zu deren Bedingungen an die Kreditnehmer ausgeliehen.

## Bewegungsbilanz 1987

in Millionen DM		in Millionen DM	
Mittelherkunft		Mittelverwendung	
Erhöhung von Passiva	(11 309)	Erhöhung von Aktiva	(10 845)
a) Bankeinlagen	4 935	a) Barreserve sowie Schecks und Inkassopapiere	123
b) Kundeneinlagen	6 233	b) Wechsel	1 176
c) Rückstellungen	52	c) Nostroguthaben	6 402
d) Haftende Mittel	72	d) Anleihen	314
e) Sonstige Passivposten	17	e) Aktien	3
Verminderung von Aktiva	(394)	f) Kurz- und mittelfristige Kundenforderungen	181
a) Kredite an Kreditinstitute	8	g) Langfristige Kundenforderungen	2 337
b) Schatzwechsel	330	h) Investitionen im Sachanlagevermögen	
c) Beteiligungen	22	ha) Grundstücke und Gebäude	72
d) Sonstige Aktivposten	34	hb) Betriebs- und Geschäftsausstattung	187
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen	149	i) Sonstige Aktivposten	50
		Verminderung von Passiva	(1 007)
		a) Schuldverschreibungen	882
		b) Eigene Akzepte	124
		c) Sonstige Passivposten	1
	11 852		11 852

Bei den Buch- und Akzeptkrediten stiegen die Forderungen an Kunden um 2 518,0 Mio DM (+5,5%), während sich die Kredite an Banken geringfügig um 7,8 Mio DM (-0,2%) ermäßigten. Die Wechselkredite nahmen im Jahresvergleich um 766,6 Mio DM (+16,5%) zu. Vom Volumen am Jahresende von 5 421,4 Mio DM waren 1 969,3 Mio DM oder 36,3% weitergegeben.

Vom Gesamtbetrag der Buch-, Akzept- und Wechselkredite entfielen 15 665,7 Mio DM oder 26,8% auf unsere Auslandsfilialen gegenüber 13 330,7 Mio DM oder 24,2% Ende 1986.

Bei der Streuung unserer Kredite nach Größenklassen vermeiden wir wegen der damit verbundenen Risiken ein zu starkes Gewicht größerer Engagements; die hierbei angelegten Maßstäbe erachten wir als streng.

Auch 1987 erforderte das Kreditgeschäft zusätzliche Risikovorsorge. Verglichen mit der hohen Nettovorsorge des Vorjahres für Bonitätsrisiken mußten wir hierfür Ende 1987 nur etwas mehr als die Hälfte bereitstellen. Die Lage der Länder, bei denen wir erhöhte Risiken sehen, hat sich nach unserer Bewertung insgesamt nicht verbessert. Wir haben daher auch im vorliegenden Jahresabschluß unsere Risikovorsorge weiter verstärkt. Bei der Bemessung der Einzelwertberichtigungen haben wir die übliche Sorgfalt angewandt und für die erhöhten Länderrisiken nach unserer Einschätzung angemessen vorgesorgt. Darüber hinaus wurde die vorgeschriebene Sammelwertberichtigung für das Gesamtinstitut gebildet.

Fremde Gelder		
in Millionen DM	1987	1986
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	4 815,2 = 5,1%	6 164,4 = 7,3%
b) befristet	23 767,4 = 25,2%	17 482,5 = 20,8%
	28 582,6 = 30,3%	23 646,9 = 28,1%
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern		
a) täglich fällig	12 486,4 = 13,2%	12 988,8 = 15,4%
b) befristet	33 842,8 = 35,9%	27 892,5 = 33,2%
c) Spareinlagen	13 815,7 = 14,7%	13 031,0 = 15,5%
	60 144,9 = 63,8%	53 912,3 = 64,1%
Schuldverschreibungen	4 100,6 = 4,4%	4 982,9 = 5,9%
Eigene Akzepte im Umlauf	1 436,8 = 1,5%	1 560,3 = 1,9%
	94 264,9 = 100,0%	84 102,4 = 100,0%

Bei einem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 4,9 Mrd DM erhöhten wir die Forderungen an Kreditinstitute im Jahresvergleich um 6,4 Mrd DM; der Überhang der Forderungen – die sogenannte „Bankenposition“ – betrug am 31. Dezember 1987 2,6 Mrd DM nach 1,1 Mrd DM Ende 1986.

Die obige Übersicht zeigt, daß die Bank sich zusätzlich durch Herannahme preiswerter Gelder refinanziert hat. Rückgänge gegenüber dem Vorjahr bei täglich fälligen Geldern und eigenen Akzepten sind weitgehend stichtagsbedingt, während bei Schuldverschreibungen Tilgungen die Neuplazierungen übertrafen.

Langfristig standen uns am Bilanzstichtag zur Verfügung:

	Mio DM
Befristete Bankeinlagen	5 712,9
Befristete Kundeneinlagen	7 481,8
Spareinlagen mit vierjähriger Kündigungsfrist	666,2
Schuldverschreibungen	3 582,9
	17 443,8

Unsere Spareinlagen enthielten außerdem 1,8 Mrd DM aus den verschiedenen von uns angebotenen Vertragssparformen.

### **Beteiligungen**

Unsere Beteiligungen bestehen mit 1 204,8 Mio DM an Kreditinstituten und mit 1 271,6 Mio DM an Nichtbanken. Soweit wir oder uns verbundene Unternehmen mindestens den fünften Teil der Anteile eines Unternehmens besitzen, sind die Firmen gemäß § 285 Nr. 11 HGB im Anhang aufgeführt. Der Anhang enthält ebenfalls Einzelheiten zu dem um 21,8 Mio DM niedrigeren Bilanzausweis gegenüber dem Vorjahr.

Der Anstieg unserer Beteiligungen an Kreditinstituten um 29,4 Mio DM ist zurückzuführen auf Erhöhungen unseres Besitzes bei insgesamt acht Banken. Die Beteiligungen an Nichtbanken verminderten sich saldiert um 51,2 Mio DM. Hier sind zu nennen:

Die Frega Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt, war von uns bereits 1986 gegründet worden. Sie wurde im Berichtsjahr nach einer Kapitalerhöhung eingesetzt, um ein Viertel der Anteile der Linotype AG, Eschborn, zu erwerben. Anschließend haben wir drei Fünftel der Frega-Anteile an Dritte veräußert, so daß uns zwei Fünftel der Frega-Anteile verblieben; unsere indirekte Beteiligung an der Linotype AG beträgt somit ein Zehntel.

1987 wurde von mehreren namhaften inländischen Banken die Alster Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Frankfurt, gegründet; von dem Kommanditkapital übernahmen wir 20%.

Ebenfalls im Berichtsjahr folgte der Aufbau der Commerz Unternehmensbeteiligungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt, deren Kapital von 20 Mio DM wir zu gleichen Teilen mit dem Haftpflichtverband der Deutschen Industrie VVaG aufgebracht haben.

Unsere Beteiligung an der Sachs Aktiengesellschaft, München, haben wir verkauft; 25% des Grundkapitals dieser Gesellschaft war Ende 1986 unter Beteiligungen erfaßt gewesen, während wir weitere 10% als Handelsbestand gehalten hatten.

Die Abgänge enthalten eine Teilkapitalrückzahlung von einer Gesellschaft sowie Veräußerungen von Anteilen an zwei Gesellschaften.

### **Konsortial- und Wertpapiergeschäft**

Der abrupte Kursverfall im Oktober 1987 an den internationalen Aktienmärkten war ein herausragendes Ereignis des Berichtsjahres. Unser Konsortialgeschäft hat sich bei erschwerten Bedingungen insgesamt erfolgreich entwickelt. Trotz des Rückgangs beim

Neuabsatz von Eurobonds hatte die Bank bei der Emission von 20 DM-Auslandsanleihen die Federführung und beteiligte sich bei 67 weiteren DM-Auslandsanleihen in mitführender Position. Der inländische Rentenmarkt blieb vom Einbruch an den Aktienbörsen verschont. Vor Eintritt der Turbulenzen haben wir drei Gesellschaften an der Börse eingeführt mit einem Plazierungsvolumen von 726 Mio DM: Ahlers AG, Boge AG und Linotype AG.

Insgesamt konnten wir die Provisionserträge des Emissions- und des Wertpapierkommissionsgeschäfts trotz des hohen Vorjahresniveaus nochmals steigern.

### **Internationales Geschäft**

Dank ihrer effizienten Auslandsorganisation ist es der Bank trotz des Kursrückgangs des US-Dollar gelungen, den Anteil der Auslandsfilialen am Geschäftsvolumen zu erhöhen und deren Betriebsergebnisse leicht zu verbessern. Insgesamt gesehen haben auch die Tochterbanken im Ausland bei gehaltenem Geschäftsvolumen das Betriebsergebnis erhöht.

Die Zusammenarbeit mit unseren Korrespondenzbanken in aller Welt wurde weiter intensiviert; unser Provisionsaufkommen hat sich 1987, trotz der relativ hohen Vorjahresbasis, nochmals erhöht. Nicht zuletzt wegen der Sicherungsbedürfnisse unserer Außenhandelskunden erzielten wir im kommerziellen Devisen-Dienstleistungsgeschäft bessere Erträge als im Vorjahr.

Im Deviseneigenhandel – erweitert durch die Aufnahme des Handels in unserer Filiale Los Angeles – konnten wir das beachtliche Vorjahresergebnis deutlich übertreffen.

Sorgen machen uns weiterhin die Kredite, die wir Staatshandels- und Entwicklungsländern gewährt haben. Wir versuchen, mit den Problemländern in vertretbarem Umfang kommerzielles Geschäft weiter zu führen, um der deutschen Exportwirtschaft die Märkte zu erhalten und den Schuldnerländern dringend nötige Einfuhren zu ermöglichen.

### **Ertragslage**

Im Berichtsjahr konnten wir das besonders gute Vorjahresergebnis nicht wieder erreichen. Das Teilbetriebsergebnis als Saldo aus Zins- und Provisionsüberschuß abzüglich Personal- und Sachaufwand sowie laufende Abschreibungen auf Sachanlagen (Verwaltungsaufwand) war mit 682,6 Mio DM um 9,2% niedriger als im Vorjahr. Aus den von der Bank vorgelegten Zwischenberichten zur Jahresmitte und zum 31. Oktober 1987 hatten sich noch Abweichungen von – 17,9% und – 9,7% ergeben, jeweils verglichen mit den zeitanteiligen Durchschnittswerten des Vorjahres. Das Betriebsergebnis nach Einbeziehung des Eigenhandels und sonstiger laufender Aufwendungen und Erträge ging infolge des Börsenkrachs vom Oktober 1987 prozentual noch stärker zurück.

Der Zinsüberschuß – Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften, laufende Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen, Erträge aus Gewinnabführungsverträgen vermindert um die Zinsaufwendungen – betrug 2 207,0 Mio DM; er stieg infolge des höheren Geschäftsvolumens um 2,0%. Die jahresdurchschnittliche Zinsspanne ermäßigte sich von 2,51% im Vorjahr auf 2,28% im Berichtsjahr. Der Provisionsüberschuß übertraf mit 935,2 Mio DM erneut das Vorjahresergebnis; allerdings flachte sich die Steige-

rungsrate auf 4,5% ab, nachdem die insgesamt höheren Provisionserträge des Wertpapier- und Emissionsgeschäfts in den letzten beiden Monaten des Jahres spürbar nachließen. Auslands-, Vermittlungs- und Zahlungsverkehrsprovisionen stiegen moderat etwa entsprechend der Gesamtzunahme des Provisionsergebnisses.

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich insgesamt um 151,8 Mio DM (+6,6%). Den betraglich höchsten Anstieg verzeichneten wir beim Personalaufwand; er stieg um 108,2 Mio DM oder 7,1% auf 1 634,5 Mio DM. Während wir den Sachaufwand auf 676,2 Mio DM (+3,1%) begrenzen konnten, stiegen die Abschreibungen auf Sachanlagen kräftig um 18,7% auf 148,9 Mio DM. Hier wirkte sich aus, daß wir EDV-Ausstattungen zunehmend kaufen statt mieten.

Während wir die hohen Wertpapier-Eigenhandelsgewinne des Vorjahres im Berichtsjahr wegen der seit Oktober eingetretenen ungünstigen Börsenverfassung nicht wiederholen konnten, hat sich das Ergebnis des Deviseneigenhandels verbessert. Zum Ausgleich hoher Abschreibungen nach dem Niederstwertprinzip auf unsere Wertpapierbestände standen uns Sondergewinne zur Verfügung, im wesentlichen aus der Plazierung von Aktien der Boge AG und der Linotype AG, der Veräußerung unserer Beteiligungen an der Sachs AG sowie aus der Einlösung von Anleihen.

Wie bisher haben wir für alle erkennbaren Risiken ausreichend vorgesorgt. Von der zulässigen Aufrechnungsmöglichkeit zwischen Gewinnen und Erträgen mit Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft haben wir in vollem Umfang Gebrauch gemacht.

Da unsere größeren Konzernbanken im In- und Ausland durch die Börsenentwicklung des Jahres 1987 aufgrund anderer Geschäftsstrukturen nicht so stark beeinflußt wurden, ist der Rückgang des Konzernbetriebsergebnisses weniger stark ausgeprägt als bei der Muttergesellschaft.

### **Gewinnverwendungsvorschlag**

Nach Zuführung von 60 000 000,- DM in die Anderen Gewinnrücklagen verbleibt ein Bilanzgewinn von

228 631 209,- DM.

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, von diesem Betrag 187 193 709,- DM zur Ausschüttung einer Dividende von 9,- DM je Aktie im Nennbetrag von 50,- DM zu verwenden.

Zusammen mit der anrechenbaren Körperschaftsteuer von 5,06 DM beläuft sich der Bruttobetrag für unsere im Inland unbeschränkt steuerpflichtigen Aktionäre auf 14,06 DM je 50-DM-Aktie.

Vorbehaltlich einer diesem Vorschlag entsprechenden Beschlußfassung über die Verwendung dieses Teils des Bilanzgewinns verbleiben weitere

41 437 500,- DM

für die Inhaber des 1985 begebenen Genußrechtskapitals. Nach § 23 Absatz 2 der Satzung der Bank und den Bedingungen des Angebots zum Bezug von Genußscheinen vom Juni 1985 erhalten die



Genußrechtsinhaber einen Ausschüttungsgrundbetrag von 8,25% und für 1987 einen zusätzlichen Ausschüttungssteigerungsbetrag von 1,5% des Nennbetrags der Genußscheine.

#### **Haftendes Eigenkapital gemäß § 10 KWG**

Nach der Zuführung von 60,0 Mio DM zu den Anderen Gewinnrücklagen aus dem Jahresüberschuß des abgelaufenen Geschäftsjahres beträgt das haftende Eigenkapital der Bank 4 368,4 Mio DM (= 4,3% der Bilanzsumme) nach 4 296,6 Mio DM am 31. Dezember 1986 (= 4,7% der Bilanzsumme). Einzelheiten über die Zusammensetzung der haftenden Mittel und deren Veränderung im Berichtsjahr enthält der Anhang gemäß § 264 Abs. 1 HGB.

#### **Ausblick**

Wir sind zuversichtlich, die positive Entwicklung der Bank und des Konzerns auch 1988 fortsetzen zu können. Dabei wird es wichtig sein, durch ertragsbewußte Volumenausdehnung dem weiter steigenden Verwaltungsaufwand zu begegnen.

Wir nehmen an, daß die Sonderbelastungen des Jahres 1987 sich im laufenden Jahr nicht wiederholen werden; andererseits sehen wir eine Entspannung bei den Länderrisiken derzeit nicht. Wir gehen davon aus, im laufenden Jahr ein zufriedenstellendes Gesamtergebnis erzielen zu können.

# JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 1987

## GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

	1987	1986
Umsatz	1.384,1	1.374,1
Verkaufskosten	(421,1)	(421,1)
Zinsen	(112,1)	(112,1)
Provisionen	(10,1)	(10,1)
sonstige Erlöse	(1,1)	(1,1)
sonstige Aufwendungen	(1,1)	(1,1)
Ergebnis vor Steuern	839,7	829,7
Steuern	(150,0)	(150,0)
Ergebnis	689,7	679,7

Die Erlöse und Abschreibungen der Betriebs- und Geschäftsausstattung betragen 1987 839,7 Mio. DM, die entsprechenden Aufwendungen 150,0 Mio. DM.

### Kapital und Rücklagen

#### Gesamtschickkapital

Das Gesamtschickkapital betrug zum 31. Dezember 1987 1.384,1 Mio. DM, das zum 31. Dezember 1986 1.374,1 Mio. DM betrug.

#### Grundkapital

Das Grundkapital (gesetzliches Kapital) betrug Ende 1987 1.384,1 Mio. DM, es lag sich im Berichtsjahr wie folgt verändert:

Aus dem von der Hauptversammlung vom 18. Mai 1987 für die Ausgabe von befreiten Aktien genehmigten Kapital von 2,237.500 - DM zum Preis von 201,- DM je Aktie im Wandeljahr 1987 von 80 - DM erhielt

Folien und gegen Einreichung von Guldenscheinen zu 2,237.500 - DM-Guldenscheine von 1378 der Commerzbank International S.A. zurück 138 Aktien zum Preis von 211,- DM sowie zur 1987-1988 Konzeption von 1985 der Commerzbank International S.A. 20 Aktien zum Preis von 157,- DM und zur R+G-DM-Oligopol der Commerzbank Aktiengesellschaft von 1984 Stück 201 Aktien zum Preis von 140,- DM je Aktie im Wandeljahr von 80 - DM bedingtem Kapital bezogen worden.

# JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 1987

31. 12. 1986

Aktivseite	DM	DM	DM	in 1000 DM
<b>Kassenbestand</b>			361 340 435,67	341 295
<b>Guthaben bei der Deutschen Bundesbank</b>			3 514 725 551,29	3 459 788
<b>Postgiroguthaben</b>			22 969 795,57	24 121
<b>Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine sowie zum Einzug erhaltene Papiere</b>			439 526 509,12	390 540
<b>Wechsel</b>			3 452 088 088,08	2 276 504
darunter: a) bundesbankfähig	738 538 391,59			
b) eigene Ziehungen	152 107 878,29			
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		3 209 352 461,52		4 193 668
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten		8 152 554 271,11		6 915 096
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren		16 876 685 667,21		11 067 836
bc) vier Jahren oder länger		2 950 581 144,27		2 618 019
			31 189 173 544,11	24 794 619
<b>Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen</b>				
a) des Bundes und der Länder		568 439 940,93		1 138 477
b) sonstige		560 822 069,21		321 111
			1 129 262 010,14	1 459 588
<b>Anleihen und Schuldverschreibungen</b>				
a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren				
aa) des Bundes und der Länder	51 243 229,17			
ab) von Kreditinstituten	278 171 749,75			
ac) sonstige	366 047 979,87	695 462 958,79		568 578
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM 288 601 964,19			
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren				
ba) des Bundes und der Länder	2 370 968 891,61			
bb) von Kreditinstituten	2 042 272 688,36			
bc) sonstige	2 222 281 449,37	6 635 523 029,34		6 448 068
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM 3 175 380 289,77			
			7 330 985 988,13	7 016 646
<b>Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind</b>				
a) börsengängige Anteile und Investmentanteile		629 987 537,74		516 208
b) sonstige Wertpapiere		139 225 980,95		250 665
			769 213 518,69	766 873
darunter: Besitz von mehr als dem 10. Teil der Anteile einer Kapitalgesellschaft oder bergrechtlichen Gewerkschaft ohne Beteiligungen	352 218 004,89			
<b>Forderungen an Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von</b>				
a) weniger als vier Jahren		24 773 841 521,26		24 592 574
b) vier Jahren oder länger		23 942 504 548,92		21 605 710
darunter: ba) durch Grundpfandrechte gesichert	5 980 991 344,51			
bb) Kommunaldarlehen	4 079 637 448,30			
			48 716 346 070,18	46 198 284
<b>Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand</b>			35 767 971,94	38 400
<b>Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)</b>			39 144 919,97	39 753
<b>Beteiligungen</b>			2 476 364 000,—	2 498 223
darunter: an Kreditinstituten	1 204 778 000,—			
<b>Grundstücke und Gebäude</b>			644 759 000,—	587 677
<b>Betriebs- und Geschäftsausstattung</b>			522 405 000,—	469 625
<b>Eigene Schuldverschreibungen</b>			83 937 934,80	77 902
Nennbetrag	79 616 000,—			
<b>Sonstige Vermögensgegenstände</b>			191 172 595,63	146 253
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
a) Unterschiedsbetrag gemäß § 250 Abs. 3 HGB		128 052 582,89		145 708
b) sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		60 822 294,93		75 160
			188 874 877,82	220 868
<b>Summe der Aktiven</b>			101 108 057 811,14	90 806 959
<b>In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den unter der Passivseite vermerkten Verbindlichkeiten sind enthalten</b>				
a) Forderungen an verbundene Unternehmen			3 559 137 166,44	3 077 842
b) Forderungen aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1 bis 6, Abs. 2 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten, soweit sie nicht unter a) vermerkt werden			232 077 914,47	195 792

Passivseite	DM	DM	DM	in 1000 DM
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		4 815 239 986,12		6 164 418
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten	7 765 544 512,52			
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	10 269 740 360,40			
bc) vier Jahren oder länger	5 712 878 774,29	23 748 163 647,21		17 469 445
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig	DM 3 496 290 572,98			
c) von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite		19 242 556,43		12 996
			28 582 646 189,76	23 646 859
<b>Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern</b>				
a) täglich fällig		12 486 350 289,44		12 988 773
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten	19 477 398 176,95			
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	6 883 608 296,25			
bc) vier Jahren oder länger	7 481 825 418,08	33 842 831 891,28		27 892 530
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig	DM 3 246 354 071,30			
c) Spareinlagen				
ca) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	10 513 227 915,45			13 031 009
cb) sonstige	3 302 487 862,75	13 815 715 778,20		
			60 144 897 958,92	53 912 312
<b>Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von</b>				
a) bis zu vier Jahren		517 706 229,02		767 330
b) mehr als vier Jahren		3 582 891 576,72		4 215 604
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig	DM 3 384 096 576,72			
			4 100 597 805,74	4 982 934
<b>Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf</b>			1 436 751 711,97	1 560 285
<b>Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)</b>			39 144 919,97	39 753
<b>Rückstellungen</b>				
a) Pensionsrückstellungen		957 811 000,—		893 335
b) andere Rückstellungen		788 239 000,—		801 300
			1 746 050 000,—	1 694 635
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>			114 134 365,28	115 409
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>			341 492 092,11	324 558
<b>Genußrechtskapital</b>			425 000 000,—	425 000
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	DM	—,—		
<b>Gezeichnetes Kapital</b>			1 039 965 050,—	1 037 704
(Bedingtes Kapital	DM	282 772 150,—)		
<b>Kapitalrücklage</b>			1 948 385 708,—	1 938 890
(Einstellung der Agiobeträge	DM	9 495 399,—)		
<b>Gewinnrücklagen</b>				
a) Gesetzliche Rücklage		6 000 000,—		6 000
d) Andere Gewinnrücklagen		949 000 000,—		889 000
(Einstellung aus dem Jahresüberschuß	DM	60 000 000,—)		
			955 000 000,—	895 000
<b>Commerzbank-Stiftung</b>			5 360 800,39	5 396
<b>Bilanzgewinn</b>			228 631 209,—	228 224
		<b>Summe der Passiven</b>	101 108 057 811,14	90 806 959
<b>Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln</b>			1 969 265 314,48	2 378 284
<b>Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen</b>			10 280 718 061,—	9 176 562
<b>Verbindlichkeiten im Falle der Rücknahme von in Pension gegebenen Gegenständen, sofern diese Verbindlichkeiten nicht auf der Passivseite auszuweisen sind</b>			15 098 200,—	—
<b>In den Passiven und den unter der Passivseite vermerkten Posten sind an Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten</b>			7 250 259 189,32	5 242 845

# GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG FÜR 1987

Aufwendungen	DM	DM	1986 1 000 DM
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen		3 757 083 647,52	3 451 971
Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte		60 703 828,42	49 675
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		262 481 184,08	232 151
Gehälter und Löhne		1 281 976 553,39	1 190 830
Soziale Abgaben		193 740 880,23	178 219
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		158 831 610,07	157 270
Sachaufwand für das Bankgeschäft		676 157 855,78	656 116
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung		148 944 855,61	125 427
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen		230 233,—	22 133
<b>Steuern</b>			
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	237 391 370,34		232 489
b) sonstige	2 223 920,23		11 345
		239 615 290,57	243 834
Sonstige Aufwendungen		79 604 023,91	83 641
Jahresüberschuß		288 631 209,—	288 224
<b>Summe der Aufwendungen</b>		<b>7 148 001 171,58</b>	<b>6 679 491</b>

	DM	1986 1 000 DM
Jahresüberschuß	288 631 209,—	288 224
Einstellungen in Gewinnrücklagen		
d) in andere Gewinnrücklagen	60 000 000,—	60 000
Bilanzgewinn	228 631 209,—	228 224

Erträge	DM	DM	1986 1 000 DM
<b>Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften</b>		5 260 363 935,39	4 917 894
<b>Laufende Erträge aus</b>			
a) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	473 406 904,94		497 769
b) anderen Wertpapieren	30 980 547,33		27 073
c) Beteiligungen	186 727 842,25		159 936
		691 115 294,52	684 778
<b>Provisionen und andere Erträge aus Dienstleistungsgeschäften</b>		996 076 366,69	944 920
<b>Andere Erträge einschließlich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		175 880 091,58	115 692
<b>Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen</b>		12 580 500,55	13 746
<b>Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, soweit sie nicht unter „Andere Erträge“ auszuweisen sind</b>		11 984 982,85	2 461
<b>Summe der Erträge</b>		<b>7 148 001 171,58</b>	<b>6 679 491</b>

## Anhang

Den Jahresabschluß zum 31. Dezember 1987 haben wir nach den durch das Bilanzrichtlinien-Gesetz zum 1. 1. 1986 geänderten Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt, soweit nicht für Kreditinstitute in der Rechtsform der Aktiengesellschaft besondere Bestimmungen Vorrang hatten.

### Bestandsveränderungen bei Sachanlagen und Beteiligungen

	Beteili- gungen	(darunter: an Kredit- instituten)	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	(darunter: immaterielle Anlagewerte)
	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM
Bestand 1. 1. 1987	2 498,2	1 175,4	587,7	469,6	–
Zugänge	257,5	29,6	75,7	192,7	3,0
Umbuchungen	–	–	%, 0,2	%, 1,9	–
Abgänge	279,1	–	3,7	3,8	–
Abschreibungen	0,2	0,2	14,7	134,2	0,6
Bestand 31. 12. 1987	2 476,4	1 204,8	644,8	522,4	2,4

Für die im Mehrheitsbesitz unserer Bank stehenden Kreditinstitute tragen wir im Rahmen unserer Quote dafür Sorge, daß diese ihre Verbindlichkeiten erfüllen können.

Die Zugänge und Abschreibungen der Betriebs- und Geschäftsausstattung enthalten mit 13,3 Mio DM die geringwertigen Wirtschaftsgüter.

## Kapital und Rücklagen

### Genußrechtskapital

Das Genußrechtskapital beträgt unverändert 425,0 Mio DM; die Laufzeit der Genußscheine ist mit dem Ende des Geschäftsjahres 1995 befristet.

### Grundkapital

Das Grundkapital (gezeichnetes Kapital) betrug Ende 1986 1 037,7 Mio DM; es hat sich im Berichtsjahr wie folgt verändert:

Aus dem von der Hauptversammlung vom 18. Mai 1984 für die Ausgabe von Belegschaftsaktien genehmigten Kapital, von dem Ende 1986 noch 12,9 Mio DM bestanden, hat die Bank mit Zustimmung des Aufsichtsrats im Juni 1987 das Grundkapital um 2 237 200,– DM zum Preis von 261,– DM je Aktie im Nennbetrag von 50,– DM erhöht.

Ferner sind gegen Einreichung von Optionsscheinen zur 3,5%-DM-Optionsanleihe von 1978 der Commerzbank International S.A. Stück 125 Aktien zum Preis von 211,– DM sowie zur 7%-US-\$-Optionsanleihe von 1983 der Commerzbank International S.A. Stück 90 Aktien zum Preis von 167,– DM und zur 8%-DM-Optionsanleihe der Commerzbank Aktiengesellschaft von 1984 Stück 264 Aktien zum Preis von 140,– DM je Aktie im Nennbetrag von 50,– DM aus bedingtem Kapital bezogen worden.

## **Genehmigtes Kapital**

Zum Bilanzstichtag bestehen noch 10,7 Mio DM genehmigtes Kapital für die Ausgabe von Belegschaftsaktien sowie weitere 200,0 Mio DM auf Grund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 22. Mai 1987.

## **Bedingtes Kapital**

In der Bilanz sind insgesamt 282 772 150,- DM bedingtes Kapital vermerkt; davon sind 78 000 000,- DM vorgesehen für eine noch zu begebende Optionsanleihe in beliebiger Währung über eine 100%ige ausländische Beteiligungsgesellschaft. Weitere 204 772 150,- DM sind den Inhabern von Optionsscheinen zu nachstehenden Optionsanleihen vorbehalten:

- |                  |   |
|------------------|---|
| 24 993 750,- DM  | 3,5%-DM-Optionsanleihe der Commerzbank International S.A., Luxemburg, von 1978/1988. Optionsfrist bis zum 30. Juni 1988, Optionspreis zur Zeit 211,- DM je Aktie im Nennbetrag von 50,- DM. |
| 59 991 150,- DM  | 7%-US-\$-Optionsanleihe der Commerzbank International S.A., Luxemburg, von 1983/1988. Optionsfrist bis zum 31. Mai 1988, Optionspreis zur Zeit 167,- DM je Aktie im Nennbetrag von 50,- DM. |
| 119 787 250,- DM | 8%-DM-Optionsanleihe der Commerzbank Aktiengesellschaft von 1984/1989. Optionsfrist bis zum 15. Juni 1989, Optionspreis zur Zeit 140,- DM je Aktie im Nennbetrag von 50,- DM.               |

Ferner hat die Hauptversammlung vom 22. Mai 1987 beschlossen, das Grundkapital um bis zu 90 000 000,- DM bedingt zu erhöhen, um Inhabern von Optionsscheinen aus bis zum 30. April 1992 auszugebenden Optionsschuldverschreibungen Optionsrechte zu gewähren. Der Vorstand ist ermächtigt, eine entsprechende Satzungsänderung erst dann zur Eintragung in das Handelsregister anzumelden, wenn er beabsichtigt, die genannten Optionsschuldverschreibungen auszugeben. Die Satzungsänderung ist bisher zur Eintragung in das Handelsregister nicht angemeldet worden.

## **Umgliederung der Rücklagen**

Wegen der Neufassung der Verordnung über Formblätter für die Gliederung des Jahresabschlusses von Kreditinstituten vom 14. September 1987 wurde die gesetzliche Rücklage (per 31. 12. 1986: 1 944,9 Mio DM) in Höhe der aus der Umstellungsrechnung entstandenen Rücklagen und der Aufgelder aus Kapitalerhöhungen mit insgesamt 1 938,9 Mio DM in die Kapitalrücklage umgegliedert. Im Berichtsjahr wurden in die Kapitalrücklage die Aufgelder von insgesamt 9,5 Mio DM aus den Kapitalerhöhungen eingestellt.

Von den bis zum 31. Dezember 1986 aus Jahresüberschüssen gebildeten Rücklagen wurden insgesamt 895,0 Mio DM den Gewinnrücklagen zugeordnet, davon 6,0 Mio DM der Gesetzlichen Rücklage und 889,0 Mio DM den Anderen Gewinnrücklagen. Aus dem Jahresüberschuß des abgelaufenen Geschäftsjahres wurden die Anderen Gewinnrücklagen um 60,0 Mio DM erhöht.



Die eigenen Mittel der Bank setzen sich nunmehr wie folgt zusammen:

in Millionen DM	1987	1986
Genußrechtskapital	425,000	425,000
Gezeichnetes Kapital	1 039,965	1 037,704
Kapitalrücklage	1 948,386	1 938,890
Gewinnrücklagen		
a) Gesetzliche Rücklage	6,000	6,000
b) Andere Gewinnrücklagen	949,000	889,000
	4 368,351	4 296,594

### Aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse

Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile betragen 33,4 Mio DM, Haftsummen für Genossenschaftsanteile 0,5 Mio DM. Außerdem bestehen Haftungen nach § 24 GmbH-Gesetz.

Für die Liquiditäts-Konsortialbank GmbH besteht eine Nachschußpflicht von 33,9 Mio DM. Daneben haben wir uns für die Erfüllung der Nachschußverbindlichkeiten der dem Bundesverband deutscher Banken e.V. angehörenden Institute von 245,1 Mio DM selbstschuldnerisch verbürgt.

Ferner haben wir uns gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts für den Einlagenicherungsfonds verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e.V. von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten von in unserem Mehrheitsbesitz stehenden inländischen Kreditinstituten anfallen.

Von unseren Wertpapierbeständen waren am Bilanzstichtag 2 123,6 Mio DM für Geldaufnahmen auch im Rahmen der Offenermarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank verpfändet.

Unsere Geschäftstätigkeit im Ausland erforderte aufgrund bestehender gesetzlicher Vorschriften in einigen Fällen Sicherheitsleistungen gegenüber öffentlichen Stellen; hierdurch wurden Vermögenswerte in Höhe von 1 629,4 Mio DM gebunden.

### Handel mit eigenen Aktien

Für die Ausgabe von Belegschaftsaktien haben wir im Berichtsjahr das Grundkapital um 2 237 200,- DM zum Preis von 261,- DM je Aktie im Nennbetrag von 50,- DM erhöht. Darüber hinaus haben wir 296 Stück Commerzbank-Aktien zum Durchschnittspreis von 283,21 DM gekauft und den Mitarbeitern unserer Bank und uns verbundener Unternehmen insgesamt 45 040 Stück Commerzbank-Aktien zum Stückpreis von 160,- DM überlassen.

Im Rahmen des berichtspflichtigen Wertpapiergeschäfts wurden gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 1 AktG zur Aufrechterhaltung eines geordneten Markts unserer Aktien über das Jahr verteilt zu den jeweiligen Tageskursen

durch uns 1 093 767 Stück eigene Aktien (Inhaberaktien à 50,- DM) im Nominalwert von 54 688 350,- DM sowie

durch von uns abhängige oder in unserem Mehrheitsbesitz stehende Unternehmen 2 632 Stück eigene Aktien im Nominalwert von 131 600,- DM

zu einem gewogenen durchschnittlichen Anschaffungspreis von 267,72 DM erworben und zu einem entsprechend errechneten Durchschnittspreis von 267,82 DM wieder veräußert.

Die aus dem Verkauf erzielten Erlöse wurden den Betriebsmitteln wieder zugeführt. Der höchste Bestand an einem Tag des Jahres 1987 betrug 25 016 Stück oder nominal 1 250 800,- DM; das waren 0,1 % unseres an diesem Tage bestehenden Grundkapitals. Eigene Aktien hatten weder wir noch von uns abhängige oder in unserem Mehrheitsbesitz stehende Unternehmen am Bilanzstichtag im Bestand.

Von der kreditnehmenden Kundschaft waren

uns 207 616 Aktien im Nominalwert von 10 380 800,- DM

von uns abhängigen oder in unserem Mehrheitsbesitz stehenden Unternehmen 23 610 Stück eigene Aktien im Nominalwert von 1 180 500,- DM

verpfändet.

## **Organe der Commerzbank Aktiengesellschaft**

### **Aufsichtsrat**

Paul Lichtenberg Vorsitzender	Fritz Losukow Dr. Otto Ranft
Hans-Georg Jurkat stellv. Vorsitzender	Toni Schmücker Professor
Karin Behrens	Dr. Matthias Seefelder
Reinhold Borchert	Hans-Georg Stritter
Heinz-Werner Busch	Dr.-Ing. Hanns Arnt Vogels
Dr. Rolf Darmstadt	Rudolf Weingärtner
Brigitta Dorn	Dipl.-Ing. Heinrich Weiss
Hans-Joachim Fuhrmann	Dr. Gerd Wollburg
Dr. Uwe Haasen	Wolfgang Ziemann
Professor Dr.-Ing. Dr. h. c. Kurt Hansen	

### **Vorstand**

Walter Seipp Vorsitzender	Klaus Müller-Gebel
Erich Coenen	Jürgen Reimnitz
Dietrich-Kurt Frowein	Kurt Richolt
Kurt Hochheuser	Axel Frhr. v. Ruedorffer
Götz Knappertsbusch	Raban Frhr. v. Spiegel
Martin Kohlhaussen	Jürgen Terrahe

## **Bezüge der Organe und Beiräte**

Für das Berichtsjahr betragen die Bezüge der Vorstandsmitglieder 10 050 702,32 DM und die der früheren Vorstandsmitglieder und

ihrer Hinterbliebenen 6 093 192,64 DM. An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden 1 435 816,- DM und an die Mitglieder des Verwaltungsbeirats 503 880,- DM vergütet. Die Mitglieder unserer Landesbeiräte erhielten 1 281 932,- DM.

Für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen haben wir 47 569 272,- DM zurückgestellt; dieser Betrag trägt sämtlichen Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis Rechnung.

**Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer**

	1987			1986		
	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich
Im Inland tätig	20 046	10 504	9 542	19 200	10 104	9 096
Im Ausland tätig	835	444	391	766	412	354
	20 881	10 948	9 933	19 966	10 516	9 450

Die obigen Zahlen enthalten nachstehende Teilzeitkräfte mit der in beiden Jahren tatsächlich geleisteten Arbeitszeit von durchschnittlich 63% der Normalarbeitszeit.

	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich
Im Inland tätig	1 886	70	1 816	1 884	60	1 824
Im Ausland tätig	10	-	10	10	-	10
	1 896	70	1 826	1 894	60	1 834

In der Zahl der Arbeitnehmer nicht enthalten sind die durchschnittlich in der Ausbildung befindlich gewesenen

	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich
Auszubildenden	2 025	1 068	957	1 930	1 020	910

**Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB**

**Verbundene Unternehmen gemäß § 271 Abs. 2 HGB**

Name	Sitz	Kapitalanteil v. H.	Eigenkapital in 1000	Ergebnis in 1000
<b>In den Konzernabschluß einbezogen</b>				
RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank Aktiengesellschaft	Frankfurt	95,6	DM 732 424	60 900
Berliner Commerzbank Aktiengesellschaft	Berlin	100,0	DM 284 000	39 500
Commerz-Credit-Bank Aktiengesellschaft Europartner	Saarbrücken	65,0	DM 48 000	4 000
von der Heydt-Kersten & Söhne	Wuppertal-Elberfeld	100,0	DM 10 000	1 733
Ilse der Bank, Sandow & Co.	Peine	100,0	DM 7 500	720
C. Portmann	Frankfurt	100,0	DM 1 500	98
Commerzbank International S.A.**)	Luxemburg	100,0	DM 378 400	45 000
Commerzbank (Niederland) N.V.	Amsterdam	100,0	hfl 62 718	337
Commerzbank (Schweiz) AG	Zürich	100,0	sfr 27 700	2 190
Commerzbank (South East Asia) Ltd.	Singapur	100,0	S\$ 67 400	12 386
CB Finance Company B.V.	Amsterdam	100,0	hfl 1 100	6 743

### Verbundene Unternehmen gemäß § 271 Abs. 2 HGB

Name	Sitz	Kapitalanteil v. H.	Eigenkapital in 1000	Ergebnis in 1000
Commerzbank Overseas Finance N.V.***)	Curaçao	100,0	DM 213	4 871
Commerzbank U.S. Finance, Inc.	Wilmington/Delaware	100,0	US-\$ 10	3
Atlas-Vermögensverwaltungs-Gesellschaft m.b.H.	Düsseldorf	100,0	DM 100	0*)
Aussenhandel-Förderungsgesellschaft mbH	Düsseldorf	100,0	DM 98	1
Commercium Vermögensverwaltungs-GmbH	Hamburg	100,0	DM 70	0*)
Berliner Commerz Beteiligungsgesellschaft mbH***)	Berlin	100,0	DM 2 000	0*)
Berliner Commerz Grundstücks- und Verwaltungsgesellschaft mbH***)	Berlin	100,0	DM 100	0*)
Casia Grundstücks-Vermietungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH***)	Düsseldorf	95,6	DM 50	0*)
Commerzbank Investment Management Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Frankfurt	100,0	DM 6 000	316
Commerz Beteiligungsgesellschaft mbH**)	Bad Homburg v. d. H.	100,0	DM 250	2
Commerz International Capital Management Gesellschaft mbH	Frankfurt	100,0	DM 10 000	100
Commerz- und Industrie-Leasing GmbH	Frankfurt	100,0	DM 10 200	0*)
Commerz- und Industrie-Leasing Berlin GmbH***)	Berlin	100,0	DM 550	0*)
GERAP Grundbesitz- und Verwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt	95,0	DM 27	0*)
Hamburgische Grundstücks Gesellschaft m.b.H.	Hamburg	100,0	DM 140	0*)
Immobilien- und Wohnungs-Gesellschaft mbH	Hamburg	100,0	DM 84	0*)
L.I.A. Leasinggesellschaft für Immobilien und Anlagegüter mbH**)	Frankfurt	100,0	DM 1 500	0*)
Norddeutsche Immobilien- und Verwaltungs-GmbH***)	Hamburg	100,0	DM 50	0*)
Westboden Bau- und Verwaltungs- gesellschaft Mannheim mbH***)	Mannheim	95,6	DM 100	0*)

### In den Konzernabschluß nicht einbezogen

Flender Werft Aktiengesellschaft	Lübeck	68,9	DM 30 500	7 150 <sup>3)</sup>
Handelsgest S.A.R.L.**)	Luxemburg	100,0	DM 11 400	76 <sup>3)</sup>
Indugest S.A.R.L.**)	Luxemburg	100,0	DM 25 435	984

### Sonstige Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten

Name	Sitz	Kapitalanteil v. H.	Eigenkapital in 1000	Ergebnis in 1000
ADIG Allgemeine Deutsche Investment-Gesellschaft mbH	München/Frankfurt	29,2	DM 20 100	7 029
AKB Auto Kredit Bank Aktiengesellschaft	Hamburg	40,0	DM 64 225	0 <sup>3)</sup>
Deutsche Grundbesitz- Investmentgesellschaft mbH	Frankfurt	25,0	DM 19 162	1 736
Deutsche Schiffsbeleihungs- Bank Aktien-Gesellschaft	Hamburg	28,5	DM 76 000	0 <sup>3)</sup>
Liquidations-Casse in Hamburg Aktiengesellschaft	Hamburg	25,0	DM 2 315	165 <sup>3)</sup>

Sonstige Beteiligungen an inländischen Unternehmen					
Name	Sitz	Kapitalanteil v. H.		Eigenkapital in 1000	Ergebnis in 1000
Almüco Vermögensverwaltungs- gesellschaft mbH – hält Beteiligungen von mindestens 20% an Francommerz Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt, und an Heidelberger Druckmaschinen AG, Heidelberg –	München	25,0	DM	149 248	15 042
ALSTER Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	Frankfurt	20,0		–	–
AV America Grundbesitz- verwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt	25,0	DM	50 325	20 <sup>3)</sup>
CGT Canada Grundbesitz Treuhand GmbH	Frankfurt	20,0	DM	100	7,1 <sup>1)</sup>
Codema International GmbH****)	Frankfurt	50,0	DM	750	228 <sup>3)</sup>
Commerzbank Aktiengesellschaft von 1870 i.L.	Hamburg	37,9	RM	100 000	0
Commerz Unternehmens- beteiligungs-Aktiengesellschaft	Frankfurt	50,0	DM	19 885	7,115
Deutsche Canada-Grundbesitz- verwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt	20,0	DM	100	7,62 <sup>2)</sup>
Deutsche Gesellschaft für Anlage- verwaltung mit beschränkter Haftung – hält Beteiligung von mindestens 20% an Horten AG, Düsseldorf –	Frankfurt	25,0	DM	221 805	21 755 <sup>3)</sup>
Deutsche Gesellschaft für Immobilienanlagen „America“ mbH	Bad Homburg v. d. H.	25,0	DM	86 584	20 <sup>3)</sup>
Deutsche Grundbesitz Anlagegesellschaft m.b.H.	Frankfurt	25,0	DM	3 350	7,10
Deutsche Immobilien Leasing GmbH	Düsseldorf	50,0	DM	36 250	0 <sup>3)</sup> +)
Francommerz Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH – hält Beteiligung von mindestens 20% an Hochtief AG vorm. Gebr. Helfmann, Essen –	Frankfurt	40,0	DM	178 000	12 011
Frega Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH – hält Beteiligung von mindestens 20% an Linotype AG, Eschborn –	Frankfurt	40,0	DM	198 750	7,1 982
GADES Grundstücks-Vermietungs- gesellschaft mbH & Co. KG	Düsseldorf	49,0		–	–
Gesellschaft für Kreditsicherung mbH	Köln	26,7	DM	300	208 <sup>3)</sup>
Hostra Beteiligungsgesellschaft mbH – hält Beteiligung von mindestens 20% an Industriekreditbank AG – Deutsche Industriebank, Düsseldorf –	Düsseldorf	33,3	DM	160 389	8 833
Karstadt Aktiengesellschaft	Essen	25,0	DM	1 365 000	82 600 <sup>3)</sup>
Kautex-Bayern GmbH, Kunststoffwerk (gegründet 1987)****)	Mallersdorf	40,0	DM	6 000	–
Kistra Beteiligungsgesellschaft mbH – hält Beteiligung von mindestens 20% an Hutschenreuther AG, Selb –	Frankfurt	25,0	DM	52 766	2 171 <sup>3)</sup>
KVH Kreditverwaltungsgesellschaft Hamburg mbH	Hamburg	40,0	DM	97	7,3 <sup>3)</sup>
Partner Immobiliendienst GmbH****)	Wiesbaden	24,0	DM	5 520	129 <sup>3)</sup>
Regina Verwaltungsgesellschaft mbH – hält Beteiligung von mindestens 20% an MAN AG, München –	München	25,0	DM	504 885	20 307 <sup>3)</sup>
Roßma Beteiligungsgesellschaft mbH – hält Beteiligungen von mindestens 20% an Bavaria Filmkunst GmbH, München, und an Didier Werke AG, Wiesbaden –	Frankfurt	40,0	DM	56 200	3 674 <sup>3)</sup>
Stella Automobil-Beteiligungsgesellschaft mbH – hält Beteiligung von mindestens 20% an Mercedes-Automobil Holding AG, Frankfurt –	München	25,0	DM	523 388	31 922
Treuhand- und Holdinggesellschaft mbH – hält Beteiligung von mindestens 20% an Deutsche Warentreuhand-AG, Hamburg –	Frankfurt	50,0	DM	141	70 <sup>3)</sup>

### Sonstige Beteiligungen an inländischen Unternehmen

Name	Sitz	Kapitalanteil v. H.	Eigenkapital in 1000	Ergebnis in 1000
Vermietungsgesellschaft SÜD für SEL-Kommunikationsanlagen mbH	Stuttgart	50,0	DM 3 100	537 <sup>1)</sup>
Hans Wiebe Textil Aktiengesellschaft <sup>***)</sup>	Berlin	20,9	DM 38 227	3 638 <sup>3)</sup>

### Sonstige Beteiligungen an ausländischen Finanzinstituten und anderen Gesellschaften im Ausland

Name	Sitz	Kapitalanteil v. H.	Eigenkapital in 1000	Ergebnis in 1000
Commerz Securities (Japan) Company Ltd.	Hongkong/Tokio	50,0	HK\$ 152 833	7.326
EuroPartners Securities Corporation	New York	40,0	US-\$ 10 147	1 342
UBAE Arab German Bank S.A.	Luxemburg/Frankfurt	25,1	DM 54 000	2 000 <sup>3)</sup>
Korea International Merchant Bank	Seoul	20,0	Won 16 074 000	6 178 691
Europartners Holding S.A. <sup>**)</sup>	Luxemburg	33,3	lfr 15 705	5 368 <sup>3)</sup>

\*) Ergebnisabführungsvertrag mit Commerzbank AG  
oder mit anderen verbundenen Unternehmen  
\*\*) zum Teil mittelbar  
\*\*\*) mittelbar  
+) Ergebnisabführungsvertrag

Angaben beziehen sich auf 1987, sofern nichts anderes vermerkt  
1) letzter vorliegender Abschluß 30. 9. 1986  
2) letzter vorliegender Abschluß 31. 10. 1986  
3) letzter vorliegender Abschluß 31. 12. 1986

### DER VORSTAND

Düsseldorf, den 8. März 1988

Seipp Coenen Frowein Hochheuser

Knappertsbusch Kohlhausen Müller-Gebel Reimnitz

Richolt Ruedorffer Spiegel Terrahe

### Bestätigungsvermerk

Die Buchführung und der Jahresabschluß entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung. Der Jahresabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Commerzbank Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluß.

Frankfurt, den 15. März 1988

TREUARBEIT  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Windmüller  
Wirtschaftsprüfer

Kieser  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat nahm während des Berichtsjahres die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr und überwachte die Geschäftsführung der Bank laufend. Der Vorsitzende stand – wie auch andere Mitglieder des Aufsichtsrats – dem Vorstand beratend zur Seite.

Der Aufsichtsrat erfüllte seine Aufgaben durch Plenum und Ausschüsse. Das Plenum befaßte sich vor allem auch mit grundsätzlichen Fragen der Geschäftspolitik sowie der Entwicklung der Bilanz und der Ertragsrechnung. Der Präsidialausschuß ließ sich regelmäßig über den Geschäftsverlauf berichten und beriet wichtige Einzelvorgänge mit dem Vorstand. Der Kreditausschuß erörterte alle nach Gesetz oder Satzung vorlagepflichtigen Kredite und darüber hinaus mit besonderem Risiko behaftete größere Engagements. Im Sozialausschuß wurden grundsätzliche, die Mitarbeiter betreffende Fragen besprochen.

Der Jahresabschluß und der Lagebericht für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1987 wurden unter Einbeziehung der Buchführung von der Abschlußprüferin, der Treuarbeit Aktiengesellschaft, Berlin/Frankfurt, geprüft und mit dem uneingeschränkten gesetzlichen Bestätigungsvermerk versehen. Von den Prüfungsergebnissen hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen. Er hat den Jahresabschluß, den Lagebericht und den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Einwendungen haben sich nicht ergeben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluß gebilligt, der damit festgestellt ist. Er erklärt sich mit dem Vorschlag für die Gewinnverwendung einverstanden.

Konzernabschluß, Konzerngeschäftsbericht und Prüfungsbericht der Konzernabschlußprüferin mit dem uneingeschränkten gesetzlichen Bestätigungsvermerk haben dem Aufsichtsrat ebenfalls vorgelegen.

Am 7. Februar 1988 verstarb Frau Karin Behrens, die dem Aufsichtsrat seit 1971 als Arbeitnehmervertreterin und seit 1978 auch dem Präsidialausschuß angehörte. Mit ihr hat der Aufsichtsrat ein Mitglied verloren, dessen Tätigkeit durch Sachkenntnis, Besonnenheit und Sinn für das Gesamtinteresse geprägt war. Für Frau Behrens ist das bisherige Ersatzmitglied Horst Muthig in den Aufsichtsrat nachgerückt.

Die Amtszeit aller Aufsichtsratsmitglieder läuft mit Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung am 26. Mai 1988 ab, in der die Neuwahl der Aktionärsvertreter erfolgt. Das Wahlverfahren für die künftigen Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer wird am 28. April 1988 abgeschlossen sein.

Düsseldorf, den 12. April 1988

Der Aufsichtsrat

  
Vorsitzender

## Erläuterungen zum Konzernabschluß

Im Berichtsjahr haben wir trotz der Turbulenzen an den Finanzmärkten im Konzern ein zufriedenstellendes Betriebsergebnis erzielt. Einen erheblichen Teil dieses Ergebnisses verwendeten wir, um die Risikovorsorge durch Bildung von Einzelwertberichtigungen auf gefährdete Engagements und Problemländer weiter zu verstärken. Der nach Ertragsteuern verbliebene Jahresüberschuß von 423 Mio DM übersteigt den des Vorjahres um 15 Mio DM. Die Gewinnrücklagen werden aus dem Konzernergebnis um insgesamt 176 Mio DM verstärkt.

Das Jahr 1987 schließt im Konzern mit einer Bilanzsumme von 161,7 Mrd DM und einem Geschäftsvolumen von 163,9 Mrd DM. Damit sind die Bilanzsumme um 13,6 Mrd DM und das Geschäftsvolumen einschließlich Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln um 13,1 Mrd DM oder jeweils um rund 9% gestiegen. Zur Erhöhung des Konzerngeschäftsvolumens hat die Commerzbank AG mit einer Steigerungsrate von 10,6% beigetragen, während die Berliner Commerzbank AG und die RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG ihr Geschäftsvolumen um 13,9% und 7,7% ausgedehnt haben. Dagegen konnten die konsolidierten Auslandsbanken des Konzerns, bedingt durch den Kursrückgang insbesondere des Dollar, ihr in Deutsche Mark gerechnetes Geschäftsvolumen auf dem Vorjahresstand halten.

Das erweiterte Geschäftsvolumen, das auch die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen umfaßt, stieg um 13,9 Mrd DM oder 8,7% auf 174,3 Mrd DM.

Die mit der Commerzbank Aktiengesellschaft gemäß § 271 Abs. 2 HGB verbundenen Unternehmen sind im Anhang des Jahresabschlusses der Commerzbank Aktiengesellschaft aufgeführt. Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Über die Aufgaben, die geschäftliche Entwicklung im Berichtsjahr und die Kapitalausstattung unserer großen Tochterbanken, der

RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG, Frankfurt  
Berliner Commerzbank AG, Berlin  
Commerzbank International S.A., Luxemburg  
Commerzbank (South East Asia) Ltd., Singapur  
Commerzbank (Nederland) N.V., Amsterdam  
Commerzbank (Schweiz) AG, Zürich

berichten wir im Anschluß an die Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung auf den Seiten 84 bis 95 dieses Geschäftsberichts.

Wegen der Bedeutung dieser Gesellschaften für den Konzern haben wir der Berichterstattung Kurzfassungen der Jahresbilanzen und der Gewinn- und Verlust-Rechnungen beigefügt.

Über die weiteren Konzerngesellschaften berichten wir wie folgt:

Die

Commerz-Credit-Bank Aktiengesellschaft  
Europartner, Saarbrücken,

erreichte zum Jahresende eine Bilanzsumme von 1 351 Mio DM; das entspricht einer Erhöhung von 3,2%. Aus dem nach Dotierung der Risikovorsorge verbleibenden Jahresüberschuß wurden 2 Mio DM den anderen Gewinnrücklagen zugewiesen. Die Eigenmittel



werden danach mit 14 Mio DM Grundkapital und 34 Mio DM Rücklagen ausgewiesen. Die Dividende beträgt unverändert 14%.

Die

CB Finance Company B.V., Amsterdam, und die  
Commerzbank Overseas Finance N.V., Curaçao,

nehmen am Euromarkt und an anderen ausländischen Kapitalmärkten langfristige Refinanzierungsmittel auf. Am Bilanzstichtag befanden sich Anleihen im Gegenwert von insgesamt 4,7 Mrd DM im Umlauf. Die Anleiheerlöse wurden bei der Commerzbank AG, bei der Commerzbank International S.A. und der Commerzbank (South East Asia) Ltd. angelegt. Den Gläubigern einiger Anleihen haben die Finanzierungsgesellschaften durch Abtretung ihrer Ansprüche aus den weitergeleiteten Mitteln an Treuhänder Sicherheit geleistet. Für die anderen Anleihen übernahm die Commerzbank AG – in einem Fall die Commerzbank International S.A. – die Garantie. Auch bei den garantierten Anleihen werden, mit einer Ausnahme, die Rechte der Anleihegläubiger von Treuhändern wahrgenommen.

Die

Commerzbank U.S. Finance, Inc., Wilmington/Del., USA,

dient der Commerzbank AG als Refinanzierungsquelle auf dem US-amerikanischen Geldmarkt. Sie hatte Ende 1987 durch Ausgabe von Commercial Paper Finanzierungsmittel im Gegenwert von fast 1,5 Mrd DM hereingeholt und an die Commerzbank AG weitergeleitet. Ihre Verpflichtungen sind von der Commerzbank AG garantiert.

Unsere Bankkommanditen

von der Heydt-Kersten & Söhne, Wuppertal-Elberfeld, und  
Ilsecker Bank, Sandow & Co., Peine,

sind bei Wahrung der Entscheidungsbefugnisse der persönlich haftenden Gesellschafter technisch in das Filialnetz der Commerzbank AG integriert.

Das Bankhaus

C. Portmann, Frankfurt,

beschränkt sich auf die Verwaltung seines Vermögens.

Das Leasinggeschäft der

Commerz- und Industrie-Leasing GmbH, Frankfurt, und der  
Commerz- und Industrie-Leasing Berlin GmbH, Berlin,

mit beweglichen Wirtschaftsgütern wurde auch im Berichtsjahr ausgeweitet. Der von der CIL an die Commerzbank AG abgeführte Gewinn erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um gut ein Zehntel.

Auch die Berliner Commerzbank hat von ihrer Organtochter CIL Berlin einen ansehnlichen Gewinn übernommen.

Die

L.I.A. Leasinggesellschaft für Immobilien und Anlagegüter mbH, Frankfurt,

übt keine werbende Tätigkeit aus. Die ihr angeschlossenen Objektgesellschaften sowie die GERAP Grundbesitz- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt, werden aufgrund von Treuhandverträgen von der zur Hälfte in unserem Besitz stehenden DIL Deutsche Immobilien Leasing GmbH, Düsseldorf, verwaltet.

Den aufgeführten Leasinggesellschaften einschließlich deren Objektgesellschaften stehen wir und unsere Berliner Tochter mit den benötigten Refinanzierungsmitteln zur Verfügung. Unsere Hypothekenbank-Tochter reicht im gesetzlich zulässigen Rahmen Hypothekendarlehen zur Finanzierung von Immobilien-Leasing-Objekten aus.

Die

Commerzbank Investment Management Gesellschaft mbH, Frankfurt,

ist eine Kapitalanlagegesellschaft, die am Bilanzstichtag 110 individuelle Investment-Fonds mit einem Vermögen von 6,2 Mrd DM verwaltete. Das Stammkapital wurde im Berichtsjahr um 4 Mio DM auf 6 Mio DM erhöht.

Die

Commerz-Beteiligungsgesellschaft mbH und die Commerz International Capital Management Gesellschaft mbH,

haben ihren Sitz in Frankfurt. Die Commerz-Beteiligungsgesellschaft beteiligt sich ebenso wie die unserer Berliner Tochterbank gehörende Berliner Commerz-Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin, durch Kapitalzufuhr an mittelständischen Unternehmen, die durch Umsatzexpansion, anstehende Investitionsmaßnahmen, Ausscheiden von Gesellschaftern oder für die Vorbereitung von Börsenplazierungen an der Verstärkung ihrer Eigenkapitalbasis interessiert sind.

Die Commerz International Capital Management Gesellschaft betreut internationale, institutionelle Anleger bei der Verwaltung ihrer Vermögen. Das erste volle Geschäftsjahr verlief erfolgreich.

Die im Anhang der Commerzbank AG weiter aufgelisteten, hier im einzelnen nicht beschriebenen konsolidierten Unternehmen befassen sich mit den in ihren Firmennamen dargestellten Tätigkeiten, wie z. B. der Verwaltung von Vermögen und von weniger bedeutendem Grundbesitz.

In den Konzernabschluss haben wir gemäß § 329 AktG als ausländische Unternehmen in Luxemburg die Handelsgest S.A.R.L. und die Indugest S.A.R.L. nicht einbezogen. Drei Viertel der jeweiligen Stammanteile werden von uns und der Rest von unserer Tochtergesellschaft, der Commerzbank International S.A., gehalten. Die Gesellschaften beschränken sich auf die Verwaltung des ihnen zur Verfügung gestellten Kapitals.

In den Konzernabschluß haben wir die Flender Werft Aktiengesellschaft, Lübeck, nicht einbezogen, weil keine einheitliche Leitung besteht.

Die Werft hat ihre Kapazitäten im Schiffsneubaubereich während des Jahres 1987 durch personelle Anpassungsmaßnahmen weiter vermindert, um der rückläufigen Nachfrage nach Schiffsraum Rechnung zu tragen.

Durch die Fertigstellung eines Schwimmdocks für Kamerun und eine erfreuliche Steigerung des Umsatzes im Schiffsreparatursektor sowie in der Nebenfertigung war der verbleibende Personalbestand weitgehend beschäftigt. Für das Geschäftsjahr 1987 ist mit einem Jahresfehlbetrag von 2,0 Mio DM zu rechnen.

Durch die Hereinnahme von Aufträgen zum Bau von zwei Kreuzfahrt- und zwei Containerschiffen konnte die Auslastung des Unternehmens zwischenzeitlich bis Mitte des Jahres 1990 gesichert werden.

Gleichwohl betrachten wir die weitere Entwicklung nicht ohne Sorge, da das weltweite Ungleichgewicht zwischen der Nachfrage nach Schiffen und der verfügbaren Werftkapazität unverändert fortbesteht. Der Wettbewerbsdruck der fernöstlichen Konkurrenz und der Subventionswettbewerb vieler Staaten bedrängen die deutsche Werftindustrie in unverminderter Schärfe, so daß mit einer fühlbaren Erleichterung der Marktsituation kaum gerechnet werden kann.

Mit der Werft stehen wir in normalen bankgeschäftlichen Beziehungen. Soweit Vorstandsmitglieder unserer Bank Aufsichtsratsmandate wahrnehmen, üben sie – ohne Beeinflussung der Geschäftspolitik im Interesse der Gesamtbank – die üblichen Beratungs- und Kontrollfunktionen auch im Hinblick auf unser Investment aus.

### **Konsolidierungsgrundsätze**

Den Konzernabschluß zum 31. Dezember 1987 haben wir noch gemäß §§ 329 ff. AktG a. F. aufgestellt. Gegliedert wurde der Konzernabschluß nach dem für Kreditinstitute in der Rechtsform der Aktiengesellschaft gemäß Verordnung vom 20. Dezember 1967 in der Neufassung vom 14. September 1987 vorgeschriebenen Formblatt; wegen der Einbeziehung unserer Hypothekenbank verwenden wir ein erweitertes Bilanzschema.

Bei allen einbezogenen Gesellschaften stimmen die Geschäftsjahre mit den Kalenderjahren überein. Die in den Währungen der Sitzländer erstellten Abschlüsse unserer ausländischen Konzerngesellschaften in Amsterdam, Singapur, Wilmington und Zürich haben wir zu den amtlichen Devisenmittelkursen des Bilanzstichtags umgerechnet. Alle anderen in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften, auch solche mit Sitz im Ausland, bilanzieren in Deutsche Mark. Die Bewertung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurde im Konzern einheitlich nach deutschen aktienrechtlichen Grundsätzen vorgenommen.

Bei der Kapitalkonsolidierung sind die Beteiligungsbuchwerte gegen die Eigenkapitalposten der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen aufgerechnet worden. Als Beteiligungen werden in der Konzernbilanz somit nur die Buchwerte nicht konsolidierter Gesellschaften ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden in der Konzernbilanz gegeneinander aufgerechnet; ebenso wurden in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung untereinander verrechnete Aufwendungen und Erträge kompensiert. Angefallene Zwischengewinne wurden im Konzernabschluß ausgesondert.

Die im Berichtsjahr vereinnahmten Beteiligungserträge von Konzerngesellschaften aus dem Vorjahr sind im Gewinnvortrag enthalten; die vereinnahmten Steuergutschriften wurden bei den Beteiligungserträgen und dem Steueraufwand des Konzerns abgesetzt. In Vorjahren ausgesonderte Zwischengewinne minderten den Gewinnvortrag.

### **Bilanzsumme**

Die Bilanzsumme des Konzerns beträgt 161 731 Mio DM, 13 581 Mio DM mehr als im Vorjahr. Sie übersteigt die Bilanzsumme der Commerzbank Aktiengesellschaft um 60 623 Mio DM (Vorjahr 57 343 Mio DM).

An der unkompensierten Konzernbilanzsumme sind die Commerzbank Aktiengesellschaft mit 58,3% (Vorjahr 57,2%) und konsolidierte Geschäftsbanken mit 16,4% (Vorjahr 17,5%) beteiligt. Weitere 21,0% betreffen die RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG und 4,3% sonstige Unternehmen.

### **Aktiva**

#### **Liquidität**

Die Liquidität des Konzerns wird bei Aufrechterhaltung der Selbstverantwortung für eine ausreichende Liquiditätshaltung jedes Konzernmitglieds von der Commerzbank AG gesteuert. Als Mutterinstitut mit dem höchsten Standing an nationalen und internationalen Märkten steht sie letztlich für die notwendige Liquiditätsausstattung der Tochterbanken bereit. Durch ausreichende Haltung von jederzeit verfügbaren Mitteln und der für Rückgriffe auf die Lombardfazilitäten der Deutschen Bundesbank notwendigen verpfändbaren Wechsel- und Wertpapierbestände ist die jederzeitige Zahlungsbereitschaft gegeben.

Um auch im Währungssektor möglichen Liquiditätsengpässen begegnen zu können, wurden meist auf Gegenseitigkeit Stand-by-Linien mit bedeutenden ausländischen Banken getroffen. Diese Abmachungen ersetzen den im Ausland verschlossenen Zugriff auf die Liquiditätsversorgung durch die jeweiligen Notenbanken oder Währungsbehörden.

#### **Schatzwechsel, Wertpapiere**

Die Wertpapierbestände im Konzern haben sich um 782 Mio DM auf 12 239 Mio DM leicht erhöht. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen wurden um 567 Mio DM auf 1 551 Mio DM zurückgeführt.

Anleihen und Schuldverschreibungen fremder Schuldner erhöhten sich um 762 Mio DM, dabei stiegen die Titel mit Laufzeiten von mehr als vier Jahren um 1 090 Mio DM, während die mit Laufzeiten bis 4 Jahre um 328 Mio DM abgebaut wurden; konzerneigene Papiere werden in der Bilanz wie im Vorjahr mit 770 Mio DM ausgewiesen.

Die anderen Wertpapiere erhöhten sich um 20 Mio DM auf 857 Mio DM.

### Kreditvolumen

Das Kreditgeschäft (ohne durchlaufende Kredite und Bürgschaften) mit der Banken- und Nichtbankenkundschaft des Konzerns wurde im Jahresvergleich um 6 302 Mio DM auf 108 970 Mio DM ausgeweitet. Die Zuwachsrate betrug 6,1% nach im Vorjahr 8,2%. Bei einer Steigerung des Kreditgeschäfts der Mutterbank um 5,9% beruht das Wachstum im Konzern im wesentlichen auf den Erhöhungen bei unserer Hypothekenbank, der Berliner Tochterbank und der Commerzbank International S. A., Luxemburg. Den Geldhandel mit Banken, den wir nicht zum Kreditgeschäft zählen, haben wir auf der Aktivseite von 26,1 Mrd DM auf 32,5 Mrd DM ansteigen lassen.

Im einzelnen ergibt sich die Entwicklung aus der nachfolgenden Tabelle:

Kreditvolumen			
in Millionen DM	Ende 1987	Ende 1986	Veränderung
<b>Kundenforderungen</b>			
kurz- und mittelfristig	28 912 = 26,5%	29 381 = 28,6%	- 469 = - 1,6%
langfristig (4 Jahre oder länger)	30 014 = 27,6%	27 312 = 26,6%	+ 2 702 = + 9,9%
	58 926 = 54,1%	56 693 = 55,2%	+ 2 233 = + 3,9%
<b>Langfristige Ausleihungen im Hypothekenbankgeschäft</b>			
an Kunden	27 663 = 25,4%	25 967 = 25,3%	+ 1 696 = + 6,5%
an Kreditinstitute	4 002 = 3,7%	3 414 = 3,3%	+ 588 = + 17,2%
	31 665 = 29,1%	29 381 = 28,6%	+ 2 284 = + 7,8%
<b>Wechselkredite</b>	5 789 = 5,3%	5 043 = 4,9%	+ 746 = + 14,8%
<b>Kredite an Kreditinstitute</b>			
kurz- und mittelfristig	6 039 = 5,5%	5 640 = 5,5%	+ 399 = + 7,1%
langfristig (4 Jahre oder länger)	5 550 = 5,1%	5 207 = 5,1%	+ 343 = + 6,6%
	11 589 = 10,6%	10 847 = 10,6%	+ 742 = + 6,8%
<b>Leasinganlagen</b>	1 001 = 0,9%	704 = 0,7%	+ 297 = + 42,2%
<b>Kreditvolumen insgesamt</b>	108 970 = 100,0%	102 668 = 100,0%	+ 6 302 = + 6,1%

Die Kundenforderungen haben im Konzern im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 Mrd DM auf 58,9 Mrd DM zugenommen. Das kurz- und mittelfristige Geschäft mit der Kundschaft ging geringfügig auf 28,9 Mrd DM zurück. Die langfristigen Forderungen erhöhten sich mit einer Steigerungsrate von 9,9% auf 30,0 Mrd DM. Die Wechselkredite haben wir weiter um 14,8% auf 5,8 Mrd DM angewachsen lassen.

Die RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG hat ihr langfristiges Geschäft mit einer im Vergleich zum Vorjahr annähernd unver-

änderten Wachstumsrate von 7,8% auf 31,7 Mrd DM erhöht. Der Bestand entfällt je zur Hälfte auf Hypotheken- und Kommunal-darlehen.

Kredite an Kreditinstitute nahmen um 6,8% auf 11,6 Mrd DM zu. Das Wachstum der kurz- und mittelfristigen Kredite entsprach mit 7,1% in etwa dem bei den langfristigen Krediten mit 6,6%.

Insgesamt ist im Geschäftsbankenbereich der Anteil des längerfristigen Kreditgeschäfts am Kreditvolumen des Konzerns weiter von im Vorjahr 31,7% auf 32,7% angestiegen. Bei ebenfalls leicht auf 29,1% erhöhten langfristigen Hypothekenbankforderungen betrug der Anteil des kurz- und mittelfristigen Geschäfts einschließlich der Wechselkredite am Abschlußtag 37,3% (Vorjahr 39,0%). Das Leasinggeschäft, das im weiteren Sinne zum Kreditgeschäft zählt, ist mit 0,9% oder 1,0 Mrd DM am Konzernkreditvolumen beteiligt.

### Anlagevermögen

Nach Konsolidierung der zum Konzern zählenden Beteiligungen wird das Anlagevermögen mit 2 876 Mio DM (im Vorjahr 2 769 Mio DM) ausgewiesen. Auf Beteiligungen entfallen 1 492 Mio DM, auf Grundstücke und Gebäude 814 Mio DM sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung 570 Mio DM.

Nennenswerte Veränderungen des Beteiligungsportefeuilles ergaben sich nur bei der Commerzbank Aktiengesellschaft und sind in deren Lagebericht (vgl. Seiten 50/51 dieses Geschäftsberichts) beschrieben.

### Fremde Gelder

Die dem Konzern zur Verfügung gestellten fremden Gelder haben sich im Jahresvergleich um 13 183 Mio DM auf 153 511 Mio DM erhöht. Ihre Zusammensetzung ergibt sich aus folgender Aufstellung:

Fremde Gelder			
in Millionen DM	Ende 1987	Ende 1986	Veränderung
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>			
täglich fällige Gelder	4 815 = 3,1%	6 116 = 4,3%	- 1 301 = -21,3%
Termingelder	39 855 = 26,0%	33 092 = 23,6%	+ 6 763 = +20,4%
	44 670 = 29,1%	39 208 = 27,9%	+ 5 462 = +13,9%
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>			
täglich fällige Gelder	13 815 = 9,0%	14 310 = 10,2%	- 495 = - 3,5%
Termingelder	36 660 = 23,9%	30 646 = 21,9%	+ 6 014 = +19,6%
Spareinlagen	15 121 = 9,8%	14 224 = 10,1%	+ 897 = + 6,3%
	65 596 = 42,7%	59 180 = 42,2%	+ 6 416 = +10,8%
eigene Akzepte im Umlauf	1 464 = 1,0%	1 616 = 1,2%	- 152 = - 9,4%
Schuldverschreibungen der Geschäftsbanken	9 892 = 6,4%	10 421 = 7,4%	- 529 = - 5,1%
Schuldverschreibungen der Hypothekenbank	31 889 = 20,8%	29 903 = 21,3%	+ 1 986 = + 6,6%
	41 781 = 27,2%	40 324 = 28,7%	+ 1 457 = + 3,6%
<b>Fremde Gelder insgesamt</b>	<b>153 511 = 100,0%</b>	<b>140 328 = 100,0%</b>	<b>+ 13 183 = + 9,4%</b>

Die prozentualen Anteile der einzelnen Kategorien der hereingekommenen Finanzierungsmittel haben sich im Vergleich zum Vorjahr etwas verschoben. Dies ist das Ergebnis eines überproportionalen Wachstums der Bankeinlagen um 5,5 Mrd DM und der Kundenverbindlichkeiten um 6,4 Mrd DM. Der Schuldverschreibungsumlauf des Konzerns erhöhte sich nur um 1,5 Mrd DM auf 41,8 Mrd DM und verringerte damit seinen Anteil an den Finanzierungsmitteln von 28,7% auf 27,2%; darin sind 31,9 Mrd DM begebene Titel unserer Hypothekenbank enthalten, die mit 12,5 Mrd DM Hypothekendarlehen und mit 17,2 Mrd DM Kommunalobligationen betreffen. Die von Kunden eingelegten Gelder werden mit 65,6 Mrd DM ausgewiesen. Der Anteil der Spareinlagen an den gesamten Kundeneinlagen ist von im Vorjahr 24,0% auf 23,0% zurückgegangen, während der Anteil der Kundentermingelder von im Vorjahr 51,8% auf 55,9% gestiegen ist. Die Spareinlagen weisen wir Ende 1987 mit 15,1 Mrd DM und die Termingelder mit 36,7 Mrd DM aus.

### **Sonstige Passivposten**

Die Rückstellungen haben wir insgesamt um 134 Mio DM auf 1 975 Mio DM erhöht.

Den Pensionsrückstellungen waren auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen 69 Mio DM zuzuführen. Sie werden zum Jahresende mit 1 066 Mio DM ausgewiesen.

Die anderen Rückstellungen von 909 Mio DM enthalten im wesentlichen Rückstellungen für Kreditrisiken, Steuern, Abschlußvergütungen, sonstige ihrer Höhe nach ungewisse Verbindlichkeiten und den Teilwert der in Zukunft zu erwartenden Leistungen an Mitarbeiter, die das tarifvertragliche Recht des vorzeitigen Ruhestands in Anspruch nehmen, sowie Sammelwertberichtigungen für Rückgriffsforderungen, die nicht aktivisch abgesetzt werden können.

### **Eigene Mittel**

Bei der Konzernobergesellschaft haben sich die ausgewiesenen eigenen Mittel nach § 10 KWG auf 4 368 Mio DM erhöht. Aus einer im Juni zur Ausgabe von Belegschaftsaktien durchgeführten Kapitalerhöhung und der Ausübung von Optionsrechten sind dem Grundkapital 2 Mio DM und der Kapitalrücklage 10 Mio DM zugeflossen. Den anderen Gewinnrücklagen wurden aus dem Jahresüberschuß wie im Vorjahr 60 Mio DM zugewiesen.

Der Unterschiedsbetrag gemäß § 331 Abs. 1 Ziff. 3 AktG a.F., dem Eigenkapitalcharakter beizumessen ist und Gewinnrücklagen entspricht, stieg im Berichtsjahr um 84 Mio DM auf 600 Mio DM. Er ergibt sich als Saldo aus den abweichenden Wertansätzen der Beteiligungen und dem Konzernanteil am Kapital einschließlich Kapital- und Gewinnrücklagen der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen. Der Zugang beruht auf der Erhöhung der anderen Gewinnrücklagen von Tochterbanken, die sich jedoch nicht voll auswirken konnte, weil sich durch die Höherbewertung der D-Mark die in Währung geführten haftenden Mittel einzelner Konzernunternehmen ermäßigten.

Nach Einbeziehung der von den Hauptversammlungen von Konzernbanken noch zu beschließenden Rücklagenzuführungen von insgesamt 61 Mio DM (Vorjahr 40 Mio DM) wird sich das haftende Konzernkapital zum Jahresende 1987 auf 5 078 Mio DM (Vorjahr

4 908 Mio DM) stellen; darin enthalten sind die Anteile im Fremdbesitz von am 31. 12. 1987 noch 49 Mio DM nach im Vorjahr 56 Mio DM (ohne Gewinn).

### **Sonstige Haftungen**

Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile betragen am Bilanzstichtag 34 Mio DM. Haftsummen für Genossenschaftsanteile beliefen sich auf 1 Mio DM. Außerdem bestehen Haftungen nach § 24 GmbH-Gesetz. Für die Liquiditäts-Konsortialbank GmbH bestehen Nachschußpflichten von 36 Mio DM, deren Geltendmachung allerdings einen Gesellschafterbeschuß voraussetzt. Daneben haben sich Konzernunternehmen für die Erfüllung der Nachschußverbindlichkeiten der ihren Verbänden angehörenden Institute in Höhe von 243 Mio DM selbstschuldnerisch verbürgt.

Von den Wertpapierbeständen waren am Bilanzstichtag 2 729 Mio DM für Geldaufnahmen, insbesondere im Rahmen der Offmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank, gebunden. Für im Ausland gesetzlich vorgeschriebene Sicherheitsleistungen wurden Vermögensgegenstände im Gegenwert von 1 948 Mio DM verwendet.

## **Gewinn- und Verlust-Rechnung**

### **Überschußpositionen**

Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie laufende Erträge aus Wertpapieren, Schuldbuchforderungen und Beteiligungen erhöhten sich um 360 Mio DM auf 9 983 Mio DM. Bei einer etwas geringeren Steigerung des Zinsaufwands um 276 Mio DM auf 7 153 Mio DM ergab sich ein Zinsüberschuß von 2 830 Mio DM. Damit hat sich im Jahresvergleich der Zinsüberschuß um 84 Mio DM oder 3,1% erhöht; er übersteigt die laufenden Personal- und Sachkosten um 250 Mio DM oder 9,7%. Im Vorjahr lauteten die entsprechenden Zahlen 327 Mio DM oder 13,5%.

Der Provisionsüberschuß aus Dienstleistungsgeschäften ist um 14 Mio DM oder 1,5% auf 971 Mio DM gestiegen.

Die Erträge aus Leasinganlagen weisen wir mit 278 Mio DM nach im Vorjahr 241 Mio DM aus. Diesen Erträgen stehen Abschreibungen auf Leasinganlagen von 229 Mio DM (Vorjahr 209 Mio DM) gegenüber. Mithin ergibt sich im Leasinggeschäft ohne Einrechnung der Finanzierungskosten ein Überschuß von 49 Mio DM (Vorjahr 32 Mio DM).

Aus der Verrechnung der Anderen Erträge sowie der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und von Sonderposten mit Rücklageanteil einerseits mit den Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere unter Einbeziehung der Abschreibungen auf Beteiligungen andererseits ergibt sich ein Aufwandsüberschuß von 254 Mio DM nach im Vorjahr 337 Mio DM.

### **Aufwandspositionen**

Die Personalkosten betragen im Konzern 1 826 Mio DM; der Sachaufwand für das Bankgeschäft stellte sich auf 755 Mio DM. Die 1987 eingetretene Kostensteigerung errechnet sich mit 162 Mio DM oder 6,7% nach im Vorjahr 248 Mio DM oder 11,4%.



Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung erforderten 169 Mio DM (Vorjahr 141 Mio DM).

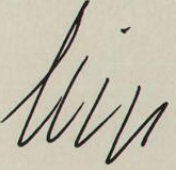
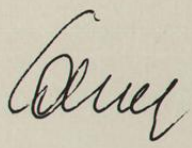
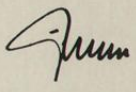
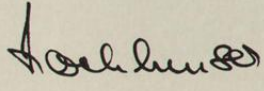
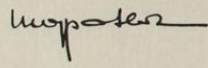
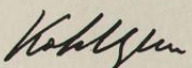
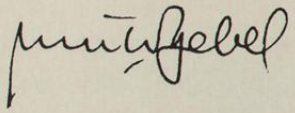
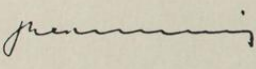
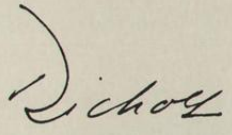
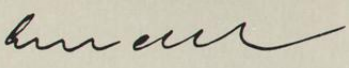
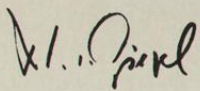
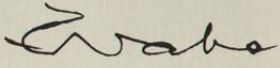
Der Konzern hatte im Berichtsjahr 328 Mio DM Steuern nach im Vorjahr 331 Mio DM aufzuwenden. Davon entfallen 325 Mio DM (Vorjahr 318 Mio DM) auf Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen.

**Jahresüberschuß und Konzerngewinn**

Der Jahresüberschuß des Konzerns erhöhte sich von 408 Mio DM auf 423 Mio DM. Der Gewinnvortrag errechnet sich mit 29 Mio DM. Aus dem Jahresüberschuß werden 60 Mio DM den Rücklagen der Commerzbank AG und 55 Mio DM den Rücklagen von Konzerngesellschaften zugewiesen. Auf konzernfremde Gesellschafter entfallen Gewinnanteile von 2 Mio DM. Danach ergibt sich ein Konzerngewinn von 335 Mio DM. Durch Hauptversammlungsbeschlüsse sollen aus den unverteilten Gewinnen noch 61 Mio DM den anderen Gewinnrücklagen von Konzerngesellschaften zugewiesen werden.

Der Vorstand

Düsseldorf, den 8. März 1988

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 1987

---

KONZERN-GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

# KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 1987

31. 12. 1986

Aktivseite	DM	DM	DM	in 1000 DM
<b>Kassenbestand</b>			419 944 197,24	394 551
<b>Guthaben bei der Deutschen Bundesbank</b>			3 833 098 328,03	3 750 684
<b>Postgiroguthaben</b>			36 070 168,33	32 680
<b>Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine sowie zum Einzug erhaltene Papiere</b>			479 120 747,36	482 845
<b>Wechsel</b>			3 661 572 311,14	2 477 203
darunter: a) bundesbankfähig	804 325 310,83			
b) eigene Ziehungen	245 383 073,85			
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		3 532 666 387,82		3 504 675
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten		9 685 245 171,33		9 057 231
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren		24 734 385 022,94		19 124 283
bc) vier Jahren oder länger		10 113 975 219,41		8 716 136
			48 066 271 801,50	40 402 325
<b>Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen</b>				
a) des Bundes und der Länder		778 869 314,45		1 687 092
b) sonstige		771 954 931,75		431 247
			1 550 824 246,20	2 118 339
<b>Anleihen und Schuldverschreibungen</b>				
a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren				
aa) des Bundes und der Länder	208 061 894,45			
ab) von Kreditinstituten	382 694 433,81			
ac) sonstige	420 465 855,36	1 011 222 183,62		1 339 360
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		DM 541 875 479,24		
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren				
ba) des Bundes und der Länder	2 713 285 035,43			
bb) von Kreditinstituten	3 790 074 590,88			
bc) sonstige	3 097 228 622,40	9 600 588 248,71		8 510 641
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		DM 4 207 489 598,64		
			10 611 810 432,33	9 850 001
<b>Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind</b>				
a) börsengängige Anteile und Investmentanteile		649 423 053,52		554 942
b) sonstige Wertpapiere		207 992 954,74		281 979
darunter: Besitz von mehr als dem 10. Teil der Anteile einer Kapitalgesellschaft oder bergrechtlichen Gewerkschaft ohne Beteiligungen			857 416 008,26	836 921
			375 442 332,39	
<b>Forderungen an Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von</b>				
a) weniger als vier Jahren		28 911 669 291,32		29 380 683
b) vier Jahren oder länger		57 676 259 485,39		53 278 949
darunter: ba) durch Grundpfandrechte gesichert	19 745 874 742,42		86 587 928 776,71	82 659 632
bb) Kommunaldarlehen	16 753 457 126,31			
<b>Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand</b>			51 194 235,59	55 948
<b>Durchlaufende Kredite und Beteiligungen (nur Treuhandgeschäfte)</b>			162 870 924,59	139 438
<b>Beteiligungen</b>			1 492 179 321,42	1 522 726
darunter: an Kreditinstituten		DM 223 797 374,15		
<b>Grundstücke und Gebäude</b>			814 070 589,82	733 645
<b>Betriebs- und Geschäftsausstattung</b>			569 986 795,96	512 677
<b>Leasinganlagen</b>			1 001 517 150,73	703 870
<b>Konzernerneigene Schuldverschreibungen</b>			769 859 385,01	770 409
Nennbetrag	775 017 498,—			
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	322 150 695,64			
<b>Sonstige Vermögensgegenstände</b>			464 298 217,82	429 317
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
a) Unterschiedsbetrag gemäß § 156 Abs. 3 AktG (alte Fassung)		161 531 817,93		179 147
b) sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		139 811 619,89		97 850
			301 343 437,82	276 997
<b>Summe der Aktiven</b>			161 731 377 075,86	148 150 208
<b>In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den unter der Passivseite vermerkten Verbindlichkeiten sind enthalten</b>				
a) Forderungen an verbundene Unternehmen			95 764 651,76	367 723
b) Forderungen aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1 bis 6, Abs. 2 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten, soweit sie nicht unter a) vermerkt werden			297 764 986,01	248 375

Passivseite	DM	DM	DM	in 1000 DM
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		4 815 332 201,28		6 115 704
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten	12 364 620 197,19			
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	19 174 639 214,45			
bc) vier Jahren oder länger	8 303 138 857,80	39 842 398 269,44		33 085 993
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig	DM 3 976 088 678,22			
c) von der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite		12 094 384,82		6 403
			44 669 824 855,54	39 208 100
<b>Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft gegenüber anderen Gläubigern</b>				
a) täglich fällig		13 814 774 052,88		14 309 374
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten	22 448 585 432,29			
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	8 762 503 404,29			
bc) vier Jahren oder länger	5 449 226 453,28	36 660 315 289,86		30 646 452
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig	DM 2 805 963 970,51			
c) Spareinlagen				
ca) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	11 600 661 649,06			
cb) sonstige	3 519 820 212,03	15 120 481 861,09		14 223 716
			65 595 571 203,83	59 179 542
<b>Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von</b>				
a) bis zu vier Jahren		5 510 155 666,43		5 936 962
b) mehr als vier Jahren		36 270 613 803,39		34 386 780
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig	DM 18 065 874 948,21			
Namensschuldverschreibungen der Hypothekenbank	DM 10 082 481 812,20			
			41 780 769 469,82	40 323 742
<b>Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf</b>			1 464 121 152,04	1 616 484
<b>Durchlaufende Kredite und Beteiligungen (nur Treuhandgeschäfte)</b>			162 870 924,59	139 438
<b>Rückstellungen</b>				
a) Pensionsrückstellungen		1 065 550 857,24		996 656
b) andere Rückstellungen		909 504 641,81		844 522
			1 975 055 499,05	1 841 178
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>			211 170 657,96	180 563
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
a) nach § 25 HBG		60 097 911,79		89 131
b) sonstige		448 449 001,55		393 276
			508 546 913,34	482 407
<b>Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			2 045 431,25	2 386
<b>Genußrechtskapital</b>			425 000 000,—	425 000
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	DM —,—			
<b>Gezeichnetes Kapital (Bedingtes Kapital)</b>	DM 282 772 150,—		1 039 965 050,—	1 037 704
<b>Kapitalrücklage</b>			1 948 385 708,—	1 938 890
<b>Gewinnrücklagen</b>				
a) Gesetzliche Rücklage		6 000 000,—		6 000
d) Andere Gewinnrücklagen		949 000 000,—		889 000
			955 000 000,—	895 000
<b>Unterschiedsbetrag gemäß § 331 Abs. 1 Ziff. 3 AktG (alte Fassung)</b>			600 069 484,02	515 736
<b>Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz</b>			51 229 920,02	58 957
darunter: aus Gewinn	DM 2 048 793,—			
<b>Stiftungen</b>			6 416 282,85	6 432
<b>Konzerngewinn</b>			335 334 523,55	298 649
		<b>Summe der Passiven</b>	161 731 377 075,86	148 150 208
<b>Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln</b>			2 127 785 225,56	2 565 699
<b>Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen</b>			10 460 227 463,91	9 719 735
<b>Verbindlichkeiten im Falle der Rücknahme von in Pension gegebenen Gegenständen, sofern diese Verbindlichkeiten nicht auf der Passivseite auszuweisen sind</b>			15 098 200,—	—
<b>In den Passiven und den unter der Passivseite vermerkten Posten sind an Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten</b>			137 435 474,99	181 630

# KONZERN-GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG FÜR 1987

Aufwendungen	DM	DM	1986 1 000 DM
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen		7 153 072 820,71	6 877 264
Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte		65 718 262,15	30 180
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		535 725 623,79	499 428
Gehälter und Löhne		1 433 165 740,54	1 325 852
Soziale Abgaben		214 849 894,53	197 740
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		177 485 908,78	175 046
Sachaufwand für das Bankgeschäft		754 935 693,95	720 123
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung		169 497 186,36	140 823
Abschreibungen auf Leasinganlagen		228 873 086,64	209 071
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen		230 233,—	22 176
Steuern			
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	325 391 145,88		318 384
b) sonstige	3 098 225,21		12 242
		328 489 371,09	330 626
Sonstige Aufwendungen		95 091 863,63	99 757
Jahresüberschuß		423 184 783,61	407 682
	<b>Summe der Aufwendungen</b>	<b>11 580 320 468,78</b>	<b>11 035 768</b>

	DM	DM	1986 1 000 DM
Jahresüberschuß		423 184 783,61	407 682
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		29 216 899,90	10 705
		452 401 683,51	418 387
Einstellungen in Gewinnrücklagen			
d) in andere Gewinnrücklagen			
Commerzbank Aktiengesellschaft	60 000 000,—		60 000
einbezogene Gesellschaften	55 018 366,96		57 260
		115 018 366,96	117 260
Konzernfremden Gesellschaftern zustehender Gewinn		337 383 316,55	301 127
		2 048 793,—	2 478
Konzerngewinn		335 334 523,55	298 649

Erträge	DM	DM	1986 1 000 DM
Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften		9 119 860 798,94	8 795 464
Laufende Erträge aus			
a) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	712 593 328,62		699 101
b) anderen Wertpapieren	34 110 997,80		30 991
c) Beteiligungen	116 759 738,94		97 572
		863 464 065,36	827 664
Provisionen und andere Erträge aus Dienstleistungsgeschäften		1 037 048 623,90	987 043
Erträge aus Leasinganlagen		278 139 908,65	241 257
Andere Erträge einschließlich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		268 046 934,77	180 254
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, soweit sie nicht unter „Andere Erträge“ auszuweisen sind		13 419 231,61	3 745
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		340 905,55	341
<b>Summe der Erträge</b>		<b>11 580 320 468,78</b>	<b>11 035 768</b>

Düsseldorf, den 8. März 1988

## COMMERZBANK

AKTIENGESELLSCHAFT

DER VORSTAND

Seipp   Coenen   Frowein   Hochheuser   Knappertsbusch   Kohlhaussen   Müller-Gebel  
Reimnitz   Richolt   Ruedorffer   Spiegel   Terrahe

Der Konzernabschluß und der Konzerngeschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften.

Frankfurt, den 15. März 1988

T R E U A R B E I T

AKTIENGESELLSCHAFT

WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT · STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

Windmöller  
Wirtschaftsprüfer

Umlandt  
Wirtschaftsprüfer

## Berliner Commerzbank AG, Berlin

### Allgemeine Entwicklung

Starkes Bilanzwachstum bei anhaltend guter Ertragskraft kennzeichnete auch 1987 die Entwicklung unserer Berliner Tochterbank. Die Steigerung der Bilanzsumme um 14,7% auf 6929 Mio DM wurde wiederum entscheidend vom erweiterten Kundengeschäft getragen.

Das Ergebnis ermöglicht eine erneute Dotierung der Gewinnrücklagen mit 25 Mio DM und die Zahlung einer unveränderten Dividende von 20%. Damit belaufen sich die haftenden Mittel der Bank auf 290 Mio DM. Eine weitere Stärkung ergibt sich aus der Kapitalerhöhung um 10 Mio DM zum Kurs von 250% zum 1. April 1988.

### Privatkundengeschäft

Mit großem Erfolg konnte das Privatkundengeschäft ausgebaut werden: Die gesamten Einlagen nahmen um 10,9% zu. Zahlreiche Sparplan-Varianten, eine erhöhte Zahl von Daueraufträgen und das „Festverzinsliche Anlage-Sparkonto“ hatten einen wesentlichen Anteil an der Erhöhung der Spareinlagen um 9,8% auf 1127 Mio DM. Auch Sparbriefe, deren Umlauf um 24% zunahm, und Inhaberteilschuldverschreibungen – mit einer Bestandsausweitung um 12% – waren stark gefragt.

Die Steigerung des Kreditgeschäfts resultierte wiederum aus der lebhaften Nachfrage nach Baufinanzierungen. Bevorzugt wurden Darlehen mit langfristiger Zinsbindung. Die Mittel dienten überwiegend der Altbaumodernisierung. Auch Ratenkredite nahmen deutlich, um 25%, zu.

### Firmenkundengeschäft

Das Geschäft mit Firmenkunden entwickelte sich ebenfalls positiv. Besondere Erfolge wurden bei der Gewinnung von Einlagen erzielt, die im Jahresdurchschnitt um 28,8% über denen des Vorjahres lagen. Die

gute Liquiditätssituation bei vielen Unternehmen machte sich in relativ geringem Kreditbedarf bemerkbar. Dennoch nahmen die Ausleihungen bei meist längerfristiger Zinsbindung um 3% zu. Erfolgreich war die Bank bei der Existenzgründungshilfe. Dies galt sowohl für Finanzierungen mit ERP-Mitteln als auch im innovativen Bereich.

### Dienstleistungssparte

Das Wertpapiergeschäft war trotz zeitweiliger Unsicherheiten am Aktien- und Rentenmarkt weiterhin sehr lebhaft, so daß an das gute Vorjahresergebnis angeknüpft werden konnte. In zunehmendem Maße wurden ausländische Titel nachgefragt. Überproportionale Zuwächse gab es beim Absatz von Investmentzertifikaten.

Die Auslandsumsätze der Kunden hielten sich trotz des rückläufigen Berliner Exports in etwa auf Vorjahresniveau. Eine kräftige Ausweitung von rund 30% konnte im à-forfait-Geschäft erreicht werden. Die Unsicherheit an den Devisenmärkten führte zu leicht rückläufigen Kassa- und zunehmenden Termingeschäften. Die Nachfrage nach Edelmetallen lag erheblich über der des Vorjahres.

### Mitarbeiter und Organisation

Das Wachstum des Geschäftsvolumens sowie die immer breitere Produktpalette und steigende Ansprüche der Kunden an die Beratung machten eine weitere Erhöhung der Beschäftigtenzahl um 61 auf 1316 erforderlich. Darunter befanden sich 106 Teilzeitkräfte. Die Zahl der Ausbildungsplätze wurde nochmals um 10 auf 153 aufgestockt.

Im September fand die Grundsteinlegung für einen Erweiterungsbau der Zentrale statt. In eineinhalbjähriger Bauzeit entsteht ein sechsgeschossiges Gebäude mit 4000 qm Büronutzfläche für 180 Mitarbeiter.

Aktiva	in 1000 DM
Barreserve	344 688
Schecks und Einzugspapiere	36 575
Wechsel	92 741
Forderungen an Kreditinstitute	1 583 468
Unverzinsliche Schatzanweisungen	56 583
Anleihen, Schuldverschreibungen	1 001 383
Andere Wertpapiere	56 045
Forderungen an Kunden	3 629 910
a) weniger als vier Jahre	(1 355 682)
b) vier Jahre oder länger	(2 274 228)
Ausgleichsforderungen	7 056
Durchlaufende Kredite	12 035
Beteiligungen	6 673
Grundstücke und Gebäude	30 239
Betriebs- und Geschäftsausstattung	18 599
Eigene Schuldverschreibungen	10 708
Sonstige Vermögensgegenstände	4 672
Rechnungsabgrenzungsposten	37 574
Summe	6 928 949

Aufwendungen	in 1000 DM
Zinsen, zinsähnliche Aufwendungen	211 078
Provisionsaufwand	707
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	33 494
Personalaufwand	88 269
Sachaufwand	38 954
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	9 410
Steuern	23 726
Aufwendungen aus Verlustübernahme	116
Sonstige Aufwendungen	2 754
Jahresüberschuß	39 500
Summe	448 008

Passiva	in 1000 DM
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 857 515
a) Sichteinlagen	(357 887)
b) befristete Einlagen	(1 499 628)
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern	3 866 145
a) Sichteinlagen	(833 103)
b) befristete Einlagen	(1 906 539)
c) Spareinlagen	(1 126 503)
Schuldverschreibungen	715 395
Eigene Akzepte im Umlauf	17 750
Durchlaufende Kredite	12 035
Rückstellungen	121 144
Sonstige Verbindlichkeiten	1 580
Rechnungsabgrenzungsposten	31 490
Sonderposten mit Rücklageanteil	1 395
Gezeichnetes Kapital	72 500
Kapitalrücklagen	75 976
Gewinnrücklagen	135 524
Bilanzgewinn	20 500
Summe	6 928 949
Indossamentsverbindlichkeiten	132 208
Bürgschaften	437 085

Erträge	in 1000 DM
Zinsen, zinsähnliche Erträge	330 438
Laufende Erträge aus	
a) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	71 377
b) anderen Wertpapieren	2 843
c) Beteiligungen	310
Provisionen und andere Erträge aus Dienstleistungsgeschäften	38 498
Andere Erträge einschließlich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	3 008
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	1 164
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, soweit sie nicht unter „Andere Erträge“ auszuweisen sind	138
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	232
Summe	448 008



## Commerzbank International S.A., Luxemburg

### Aufgabenstellung

Die Commerzbank International S.A. betreibt im Rahmen der Gesamtstrategie des Commerzbank-Konzerns alle für die Euromärkte typischen Handels- und Kreditgeschäfte. Gleichzeitig wird das Privatkundengeschäft intensiv gepflegt.

### Allgemeine Entwicklung

Der Bankenplatz Luxemburg festigte im vergangenen Jahr seine Position und wird seinen vorderen Rang in der Reihe der Eurofinanzplätze auch in Zukunft halten können. Unsere Tochterbank ist als Spezialinstitut in den Euromarkt eingebunden. Sie offeriert die traditionelle Angebotspalette, erschließt Marktnischen und steht Innovationen aufgeschlossen gegenüber. Die Bank setzte ihre ertragsorientierte Geschäftspolitik fort. Das Bilanzvolumen blieb mit 17,1 Mrd DM (Vorjahr: 17,0 Mrd DM) nahezu konstant. Am Jahresende wurden 107 (93) Mitarbeiter beschäftigt.

### Kreditgeschäft

Trotz starker Rückflüsse im Kreditgeschäft sowie der erheblich niedrigeren Bewertung des US-Dollar konnte das Kreditvolumen um 12% auf 9,2 Mrd DM gesteigert werden. Der Zuwachs konzentrierte sich auf Schuldscheindarlehen und Ausleihungen an Banken.

Die Zinsspanne stabilisierte sich auf Vorjahresniveau. Es wurden strenge Bonitätskriterien angelegt. Nach wie vor liegen die Kreditlaufzeiten im wesentlichen im kurz- und mittelfristigen Bereich; die Kreditnehmer domizilieren vornehmlich in Europa, davon ein Viertel in Staatshandelsländern.

### Privatkundengeschäft

Im Privatkundengeschäft führten der lustlose Börsenverlauf bis Oktober vorigen Jahres sowie die dann einsetzende dramatische Entwicklung zu etwas

geringeren Erträgen. Die Zahl der betreuten Kunden ist jedoch gestiegen. Diese Sparte hat sich erneut als bedeutende Ergänzung der Angebotspalette erwiesen, der weiter besondere Aufmerksamkeit gilt.

### Refinanzierung

Die dominierende Quelle der Refinanzierung lag weiterhin bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten; sie werden mit knapp 12 Mrd DM ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ermäßigten sich marginal, wobei Einlagen bis zu einem Jahr vorherrschen. Durch Liquiditätsvorsorge sowie marktorientierte Geldbeschaffung gelang es der Bank, ihre Refinanzierungskosten auf niedrigstem Niveau zu halten, so daß die Ertragsrechnung günstig beeinflusst wurde. Dabei wurden auch die modernen Instrumente des Euromarkts genutzt.

### Ertragslage

Das Geschäftsjahr 1987 brachte erneut einen erfreulichen Ertrag. Das Betriebsergebnis konnte um knapp 8% gesteigert werden. Wie erwartet war der Zinsüberschuß – auch beeinflusst vom Dollarverfall – rückläufig. Die Erträge aus allen Handelsbereichen nahmen jedoch beträchtlich zu. Das Betriebsergebnis wurde wie in den Vorjahren maßgeblich zur Aufstockung der Länderrisikovorsorge eingesetzt. Der ausgewiesene Bilanzgewinn von 45 Mio DM (Vorjahr: 25 Mio DM) soll erneut den freien Rücklagen zugeführt werden und damit der Stärkung der Eigenmittel dienen.

### Haftende Mittel

Nach der Rücklagendotierung aus dem Jahresergebnis 1987 verfügt unsere Tochterbank in Luxemburg über Eigenmittel in Höhe von 423,4 Mio DM.

Aktiva	in 1000 DM
Forderungen an Kreditinstitute	9 146 959
a) bis zu 30 Tagen	(1 815 159)
b) mehr als 30 Tage	(7 331 800)
Wechsel	273 912
Forderungen an Kunden	5 024 407
Wertpapiere	2 215 200
Beteiligungen	9 117
Grundstücke und Gebäude	20 023
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 797
Rechnungsabgrenzungsposten	388 460
Sonstige Aktiva	1 909
<b>Summe</b>	<b>17 083 784</b>

Aufwendungen	in 1000 DM
Zinsen und Provisionen	887 245
Personal- und Sachaufwand	17 780
Steuern	10 593
Wertberichtigungen	158 782
Abschreibungen	1 167
Sonstige Aufwendungen	1 206
Jahresüberschuß	45 000
<b>Summe</b>	<b>1 121 773</b>

Passiva	in 1000 DM
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11 934 887
a) bis zu 30 Tagen	(5 297 076)
b) mehr als 30 Tage	(6 637 811)
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern	3 292 774
a) bis zu 30 Tagen	(1 614 927)
b) mehr als 30 Tage	(1 677 847)
Schuldverschreibungen	272 445
Nachrangiges Darlehen	94 890
Grundkapital	125 000
Rücklagen	253 400
a) gesetzliche Rücklage	(12 500)
b) freie Rücklagen	(149 100)
c) aus Kapitalerhöhung	(91 800)
Rückstellungen, Wertberichtigungen	793 814
Rechnungsabgrenzungsposten	267 541
Sonstige Passiva	4 033
Bilanzgewinn/Gewinnvortrag	45 000
<b>Summe</b>	<b>17 083 784</b>

Erträge	in 1000 DM
Zinsen und Provisionen	947 350
Sonstige Erträge	174 423
<b>Summe</b>	<b>1 121 773</b>

Der Jahresabschluß bedarf noch der Zustimmung der am 13. April 1988 in Luxemburg stattfindenden Hauptversammlung der Aktionäre. Die Veröffentlichung erfolgt im Mémorial, Journal Officiel du Grand-Duché de Luxembourg, Recueil Spécial des sociétés et associations.

## **Commerzbank (Nederland) N.V., Amsterdam**

### **Aufgabenstellung**

Die Commerzbank (Nederland) N.V. steht nationalen wie internationalen Unternehmen mit einer breiten Angebotspalette in Amsterdam und einer Filiale in Rotterdam zur Verfügung. Neben dem Kreditgeschäft sowie dem Geld- und Devisenhandel nehmen Finanzierung und Abwicklung von Außenhandelsgeschäften einen besonderen Stellenwert ein.

### **Allgemeine Entwicklung**

Gegenüber dem Vorjahr wird ein fast unverändertes Bilanzvolumen in Höhe von 1176 Mio hfl (= 1045 Mio DM) ausgewiesen. Die Zahl der Mitarbeiter – auf Vollzeitkräfte umgerechnet – erhöhte sich zum Jahresende auf 110 (99).

### **Kreditgeschäft**

Das Kreditgeschäft – Kredite an Banken, Forderungen an Kunden, Wechselkredite und Schuldscheindarlehen – zeigt einen Rückgang, der einerseits durch Auslaufen einer größeren Sonderfinanzierung und andererseits durch die für das inländische Kundengeschäft bis Ende 1987 bestehende Kreditbegrenzung bedingt war. Darüber hinaus wirkte sich der Dollar-Kursrückgang mindernd auf die Volumensentwicklung aus. Bei Anlegung unverändert strenger Bonitätsmaßstäbe überwogen im Bereich der Neukredite die kürzeren Laufzeiten. Der Schwerpunkt liegt nach wie vor bei niederländischen Adressen und Tochtergesellschaften deutscher Unternehmen in den Niederlanden.

### **Ertragslage**

Nach Erfüllung der Vorgaben der niederländischen Zentralbank zur Vorsorge für Länderrisiken und nach Steuern bleibt ein Jahresüberschuß von 0,3 Mio hfl (Vorjahr: 2 Mio hfl). Druck auf die Zinsspanne, höhere Personalaufwendungen und Abschreibungen auf Sachanlagen, gestiegene Kosten des Inlandszahlungsverkehrs sowie geringere Ergebnisse aus dem Eigenhandel waren ausschlaggebende Einflußfaktoren für diesen Rückgang. Der im Vorjahr deutlich gestiegene Provisionsüberschuß konnte nochmals leicht verbessert werden. Nach Zuführung der 0,3 Mio hfl aus dem Jahresüberschuß zu den Rücklagen belaufen sich die haftenden Mittel der Bank einschließlich eines nachrangigen Darlehens in Höhe von 45 Mio hfl auf 108 Mio hfl.

### **Ausblick**

Trotz gestiegener Unsicherheit an den Finanzmärkten sind die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den Niederlanden nicht ungünstig. Die Bank erwartet für das Jahr 1988 einen insgesamt positiven Verlauf.

Aktiva	in 1000 hfl
Forderungen an Kreditinstitute	557 563
a) täglich fällig	(6 429)
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von	
ba) weniger als drei Monaten	(119 432)
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	(390 651)
bc) vier Jahren oder länger	(41 051)
Forderungen an Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von	487 803
a) weniger als vier Jahren	(356 380)
b) vier Jahren oder länger	(131 423)
Anleihen, Schuldverschreibungen	70 338
Grundstücke und Gebäude	5 160
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 357
Rechnungsabgrenzungsposten	31 737
Sonstige Aktiva	18 551
<b>Summe</b>	<b>1 175 509</b>

= 1 045 Mio DM

Passiva	in 1000 hfl
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	580 148
a) täglich fällig	(54 426)
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von	
ba) weniger als drei Monaten	(145 512)
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	(319 710)
bc) vier Jahren oder länger	(60 500)
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern	489 738
a) täglich fällig	(61 362)
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von	
ba) weniger als drei Monaten	(231 321)
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	(172 575)
bc) vier Jahren oder länger	(24 480)
Grundkapital	40 000
Offene Rücklagen	22 718
Rechnungsabgrenzungsposten	24 293
Sonstige Passiva	18 564
Bilanzgewinn/Gewinnvortrag	48
<b>Summe</b>	<b>1 175 509</b>

Aufwendungen	in 1000 hfl
Zinsen und Provisionen	78 585
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	1 000
Personal- und Sachaufwand	13 773
Steuern	35
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 620
Jahresüberschuß	337
<b>Summe</b>	<b>95 350</b>

Erträge	in 1000 hfl
Zinsen und Provisionen	86 823
Laufende Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	7 769
Sonstige Erträge	758
<b>Summe</b>	<b>95 350</b>

## Commerzbank (Schweiz) AG, Zürich

### Aufgabenstellung

Seit ihrer Gründung im Jahr 1985 ist die Commerzbank (Schweiz) AG mit wachsendem Erfolg in der Anlageberatung und Vermögensverwaltung für internationale private und institutionelle Anleger tätig. Daneben umfaßt ihre Dienstleistungspalette das Kredit- und Emissionsgeschäft sowie den Handel mit Geld, Devisen, Wertpapieren und Edelmetallen. Im Januar 1988 wurde eine Filiale in Genf eröffnet.

### Allgemeine Entwicklung

Trotz der in ihrem Ausmaß unvorhersehbaren Ereignisse an den Aktienmärkten setzte die Commerzbank (Schweiz) AG ihre positive Entwicklung fort.

Im Jahresvergleich erhöhte sich das Bilanzvolumen um 11% auf 327,4 Mio Schweizer Franken (= 404,4 Mio DM). Hierzu hat vor allem die Ausweitung des Kundenkreditgeschäfts beigetragen, während die Geldausleihungen an Banken mit 191,7 Mio sfr (= 236,8 Mio DM) auf Vorjahreshöhe lagen. Als Ergebnis der verstärkten Bemühungen um die Nichtbankenkundschaft erfolgte die Finanzierung der Erhöhung des Aktivgeschäfts im wesentlichen über Kundeneinlagen, die um 84,5% auf 75,2 Mio sfr (= 92,9 Mio DM) anstiegen. In den Handelsbereichen konnte die Bank ihre Präsenz deutlich ausbauen. Mit der geschäftlichen Expansion wurde auch eine Ausweitung des Personalbestands notwendig. Zum Jahresende beschäftigte die Bank 52 (38) Mitarbeiter.

### Kredit- und Emissionsgeschäft

Ausleihungen an Kunden stiegen um 76,3% auf 47,7 Mio sfr (= 58,9 Mio DM). Hierbei handelt es sich größtenteils um Kredite, die durch bei der Bank liegende Vermögenswerte abgesichert sind. Lebhaft verlief wiederum das Emissions- und

Plazierungsgeschäft. Bei Anlegung strenger Bonitätsmaßstäbe beteiligte sich die Bank an einer beachtlichen Anzahl von Franken-Emissionen ausländischer Schuldner.

### Anlageberatung und Vermögensverwaltung

Die Bereiche „Anlageberatung“ und „Vermögensverwaltung“, die nur in geringem Umfang ihren Niederschlag in der Bilanz finden (Lombardkredite, Edelmetalle, Geldanlagen), konnten erheblich ausgebaut werden. Die Zahl der Kunden sowie das Volumen an Vermögenswerten nahmen erfreulich zu.

### Ertragslage

Für das Geschäftsjahr 1987 weist die Bank einen Jahresüberschuß nach Steuern in Höhe von 2,19 Mio sfr (= 2,71 Mio DM) aus. Bei deutlich gestiegenem Zinsergebnis und verbesserten Provisionseinnahmen mußten aufgrund des Kursverfalls an den internationalen Aktienbörsen in erhöhtem Umfang Abschreibungen auf den eigenen Wertpapierbestand vorgenommen werden.

Der Jahresüberschuß wird zur Stärkung der Eigenmittel verwendet. Unter Einbeziehung des bestehenden Gewinnvortrags in Höhe von 17 394 sfr verbleibt nach Zuführung von 2,2 Mio sfr (= 2,72 Mio DM) zur gesetzlichen Rücklage ein Betrag von 7 223 sfr, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Damit erreichen die Eigenmittel 27,7 Mio sfr (= 34,2 Mio DM).

### Ausblick

Bei labilen Märkten wird der vorsichtige Investor in verstärktem Maße auf laufende Beratung und professionelles Management seines Vermögens angewiesen sein. Vor diesem Hintergrund ist zu erwarten, daß sich die Commerzbank (Schweiz) AG auch 1988 positiv entwickeln wird.

Aktiva	in 1000 sfr
Kasse, Giro- und Postscheckguthaben	7 210
Forderungen an Kreditinstitute	191 704
a) täglich fällig	(22 748)
b) mit vereinbarter Laufzeit	(168 956)
Wechsel und Geldmarktpapiere	8 495
Forderungen an Kunden	47 660
Wertpapiere	57 118
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 813
Rechnungsabgrenzungsposten	2 022
Sonstige Aktiva	7 368
<b>Summe</b>	<b>327 390</b>

= 404 Mio DM

Passiva	in 1000 sfr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	213 779
a) täglich fällig	(5 726)
b) mit vereinbarter Laufzeit	(208 053)
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern	75 236
a) täglich fällig	(31 346)
b) mit vereinbarter Laufzeit	(43 890)
Grundkapital	25 000
Gesetzliche Rücklage	2 700
Rechnungsabgrenzungsposten	352
Sonstige Passiva	10 316
Bilanzgewinn/Gewinnvortrag	7
<b>Summe</b>	<b>327 390</b>

Aufwendungen	in 1000 sfr
Zinsen und Provisionen	11 927
Personal- und Sachaufwand	9 123
Steuern	282
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen	7 266
Jahresüberschuß	2 190
<b>Summe</b>	<b>30 788</b>

Erträge	in 1000 sfr
Zinsen und Provisionen	21 439
Sonstige Erträge	9 349
<b>Summe</b>	<b>30 788</b>

## **Commerzbank (South East Asia) Ltd., Singapur**

### **Aufgabenstellung**

Die Commerzbank (South East Asia) Ltd. – COSEA – wurde 1979 als Merchantbank in Singapur gegründet. Ihr Aktionsradius erstreckt sich auf Südostasien, Australien und Neuseeland. Innerhalb dieser Region steht die COSEA deutschen und internationalen Geschäftspartnern mit den vielfältigen Produkten und Währungen der Euromärkte zur Verfügung.

### **Allgemeine Entwicklung**

1987 hielten sich die Länder Südostasiens mit Kreditaufnahmen zurück. Die Bank verbuchte Kreditneugeschäft vornehmlich aus Neuseeland und Australien. Auch in Singapur führten Akquisitionsbemühungen zur Gewinnung von neuen multinationalen Firmenkunden.

Die Handelsaktivitäten wurden weiter ausgebaut. Devisenkassa- und Devisenterminhandel trugen wiederum erfolgreich zum Gesamtertrag bei. In einem schwierigen Marktumfeld konnte der Wertpapierhandel mit einem erfreulich guten Ergebnis abschließen. Die neu eingerichtete Privatkundenabteilung arbeitete ebenfalls mit Gewinn.

Zum Jahresende 1987 beschäftigte die COSEA 49 Mitarbeiter.

### **Bilanz**

Die Bilanzsumme blieb mit 2750 Mio S\$ (= 2221 Mio DM) fast unverändert auf Vorjahreshöhe. Während die Bankforderungen in etwa stabil blieben, stiegen die Kundenforderungen leicht an. Die mit 121 Mio S\$ ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Akkreditiven nahmen im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls etwas zu.

### **Ertragslage**

Das hohe Betriebsergebnis des Vorjahres konnte nicht ganz erreicht werden. Großen Wert legte die Bank nach wie vor auf die Stärkung der inneren Reserven. Aus dem Jahresüberschuß nach Steuern im Betrag von 12,4 Mio S\$ (= 9,8 Mio DM) wird wie im Vorjahr eine Dividende in Höhe von 30% ausgeschüttet.

Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags werden die gesetzlichen Rücklagen um 0,8 Mio S\$ auf 3,6 Mio S\$ aufgestockt. Die COSEA verfügt somit über ein Eigenkapital von 67,4 Mio S\$ (= 53,4 Mio DM).

### **Ausblick**

Die COSEA hat in den vergangenen Jahren ihre Servicepalette gezielt ausgebaut und ist dadurch in der Lage, das unverändert große Geschäftspotential im pazifischen Raum zu nutzen. Anhaltender Margendruck im bilanzwirksamen Geschäft läßt dem weiteren Ausbau der Handelsaktivitäten sowie des Servicebereichs, der sich im Provisionsüberschuß niederschlägt, besondere Bedeutung zukommen.

Aktiva	in 1000 S\$
Kassenbestand	1
Forderungen an Kreditinstitute	1 064 819
a) täglich fällig	(1 811)
b) mit vereinbarter Laufzeit	(1 063 008)
Forderungen an Kunden mit vereinbarter Laufzeit von	1 226 754
a) weniger als vier Jahren	(484 645)
b) vier Jahren oder länger	(742 109)
Wertpapiere	499 210
Grundstücke und Gebäude	1 596
Betriebs- und Geschäftsausstattung	602
Rechnungsabgrenzungsposten	9 360
<b>Summe</b>	<b>2 802 342</b>

= 2 221 Mio DM

Aufwendungen	in 1000 S\$
Zinsen und Provisionen	179 371
Personal- und Sachaufwand	5 391
Steuern	1 684
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	10 345
Abschreibungen auf Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung	471
Sonstige Aufwendungen	31
Jahresüberschuß	12 386
<b>Summe</b>	<b>209 679</b>

Passiva	in 1000 S\$
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2 483 398
a) täglich fällig	(2 208)
b) mit vereinbarter Laufzeit	(2 481 190)
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gläubigern	227 344
a) täglich fällig	(3 656)
b) mit vereinbarter Laufzeit	(223 688)
Eigene Akzepte im Umlauf	12
Grundkapital	40 000
Rücklagen	27 400
a) gesetzliche Rücklage	(3 600)
b) freie Rücklagen	(20 800)
c) aus Kapitalerhöhung	(3 000)
Rückstellungen	2 713
Rechnungsabgrenzungsposten	8 828
Sonstige Passiva	609
Bilanzgewinn	12 038
<b>Summe</b>	<b>2 802 342</b>

Erträge	in 1000 S\$
Zinsen und Provisionen	204 839
Sonstige Erträge	4 840
<b>Summe</b>	<b>209 679</b>



## **RHEINHYP** **Rheinische** **Hypothekenbank AG,** **Frankfurt**

### **Allgemeine Entwicklung**

Begünstigt durch die niedrigen Zinsen erzielte die RHEINHYP Rheinische Hypothekenbank AG 1987 ihr bisher umfangreichstes Neugeschäft. Die Bilanzsumme stieg um 2620 Mio DM oder 7,8% auf 36431 Mio DM; die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich auf 543 (499).

### **Darlehensgeschäft**

Das Darlehensgeschäft erreichte 1987 ein Volumen von 7320 (6970) Mio DM. Hiervon entfielen 5823 (5574) Mio DM auf Neuzusagen und 1497 (1396) Mio DM auf Anpassungsdarlehen. Von den zur Konditionsanpassung anstehenden Darlehen konnten 80% prolongiert werden. Die Neuzusagen betrafen jeweils zur Hälfte Hypotheken- und Kommunaldarlehen.

55% der zugesagten Hypothekendarlehen entfielen auf Bestandsfinanzierungen. Hierzu zählen Darlehen für Modernisierung und Renovierung, Umschuldung sowie Kauffinanzierung. 22% der Hypothekenzusagen betrafen den Wohnungsneubau und 23% gewerbliche Beleihungen.

Die Zusammenarbeit mit den Geschäftsstellen der Commerzbank im Bereich des Hypothekarkredits war wiederum sehr erfolgreich. Im Gewerbekreditbereich bewährte sich der 1986 eingeführte gemeinsame Programmkredit, das „Real-Darlehen“, außerordentlich gut. Das im ersten Halbjahr 1987 entwickelte Konzernprodukt „Firmendarlehen“ hatte einen vielversprechenden Start.

Im Mittelpunkt der Nachfrage nach Baufinanzierungen standen Hypothekendarlehen mit zehnjähriger Zinsbindung.

Das Kommunaldarlehensgeschäft erreichte mit 2953 (3004) Mio DM das hohe Niveau des Vorjahres. Von den neu zugesagten Darlehen entfielen 917 Mio DM auf das Kreditgeschäft

mit dem Bund, seinen Sondervermögen und den Ländern, 1928 Mio DM auf sonstige öffentlich-rechtliche Körperschaften; der Rest betraf öffentlich verbürgte Sonderfinanzierungen.

Die Darlehensauszahlungen der Bank erhöhten sich auf 5664 (5563) Mio DM. Der Darlehensbestand wuchs um 2530 Mio DM auf 34359 Mio DM.

### **Refinanzierung**

Zur Refinanzierung des umfangreichen Darlehensgeschäfts nahm die Bank Mittel in Höhe von insgesamt 7143 (6626) Mio DM am Kapitalmarkt auf. Hiervon entfielen 6521 Mio DM auf den Erstabatz von Schuldverschreibungen und 622 Mio DM auf die Aufnahme von Globaldarlehen und Termingeldern. Beim Absatz der Schuldverschreibungen dominierten Kommunalobligationen (3965 Mio DM) und Pfandbriefe (2416 Mio DM). Am Jahresende 1987 befanden sich 32221 (29924) Mio DM Schuldverschreibungen der Bank im Umlauf.

### **Jahresergebnis und Eigenkapital**

Der Zinsüberschuß der Bank erhöhte sich weiter um 20,3 Mio DM oder 8,6% auf 255,0 Mio DM. Auch der Betriebsüberschuß konnte erneut kräftig gesteigert werden. Aus dem Jahresüberschuß von wieder 60,9 Mio DM wurden 30,4 Mio DM den Gewinnrücklagen zugewiesen.

Der Vorschlag an die Hauptversammlung am 11. Mai 1988 lautet, auf das Grundkapital von 95,0 Mio DM eine unveränderte Dividende von 11,- DM je 50-DM-Aktie auszuschütten; dies erfordert einen Betrag von 20,9 Mio DM. Die aus dem Bilanzgewinn verbleibenden 9,6 Mio DM sollen den Gewinnrücklagen zugeführt werden, so daß die ausgewiesenen Eigenmittel der Bank danach 742,0 Mio DM betragen.

Aktiva	in 1000 DM
Ausleihungen mit vereinbarter Laufzeit von vier Jahren oder länger	31 664 605
a) Hypotheken	(15 920 411)
b) Kommunaldarlehen	(15 638 080)
c) sonstige Ausleihungen	(106 114)
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand	7 778
Anleihen	153 961
Andere Wertpapiere	57 662
Barreserve und Einzugspapiere	5 318
Forderungen an Kreditinstitute und Sonstige	4 141 702
Eigene Schuldverschreibungen Nennbetrag: TDM 295 964	287 467
Durchlaufende Kredite	56 675
Beteiligungen	1 373
Grundstücke und Gebäude	44 979
Betriebs- und Geschäftsausstattung	6 992
Sonstige Posten	2 735
<b>Summe</b>	<b>36 431 247</b>

Aufwendungen	in 1000 DM
Zinsen, zinsähnliche Aufwendungen	2 204 332
Einmalige Aufwendungen im Emissions- und Darlehensgeschäft	97 874
Abschreibungen, Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	66 824
Personalaufwand	46 107
Sachaufwand	19 538
Abschreibungen, Wertberichtigungen auf Anlagevermögen	4 401
Steuern	63 505
Sonstige Aufwendungen	833
Jahresüberschuß	60 900
<b>Summe</b>	<b>2 564 314</b>

Passiva	in 1000 DM
Begebene Schuldverschreibungen	30 808 657
a) Hypothekendarlehen	(12 549 146)
b) Kommunalschuldverschreibungen	(17 170 253)
c) sonstige Inhaberschuldverschreibungen	(949 327)
d) verlorene und gekündigte Stücke	(139 931)
Verpflichtungen zur Lieferung von Schuldverschreibungen	1 048 253
Aufgen. Darlehen (langfristig)	2 032 201
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Sonstigen	360 763
Zinsen für begebene Schuldverschreibungen und aufgenommene Darlehen	1 154 418
Durchlaufende Kredite	56 675
Rückstellungen	115 143
Stiftung	1 055
Gezeichnetes Kapital	95 000
Kapitalrücklage	90 597
Gewinnrücklagen	546 827
a) gesetzliche Rücklage	(24 938)
b) andere Gewinnrücklagen	(521 889)
Sonstige Posten	91 158
Bilanzgewinn	30 500
<b>Summe</b>	<b>36 431 247</b>
Eventualverbindlichkeiten	494

Erträge	in 1000 DM
Zinsen, zinsähnliche Erträge	2 464 073
Einmalige Erträge aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	93 046
Erträge aus Beteiligungen	119
Andere Erträge einschließlich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	6 052
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, soweit sie nicht unter „Andere Erträge“ auszuweisen sind	928
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	96
<b>Summe</b>	<b>2 564 314</b>



## Baden-Württemberg

DR. WOLFGANG BANNMÜLLER  
Mitglied der Geschäftsleitung  
Theodor Groz & Söhne &  
Ernst Beckert Nadelfabrik  
Commandit-Gesellschaft  
Albstadt-Ebingen

DR. REINHARD BAUER  
Vorsitzender des Vorstands  
Paul Hartmann AG  
Heidenheim (Brenz)

KARL HEINZ DANZER  
persönlich haftender Gesellschafter  
Karl Danzer Furnierwerke  
Reutlingen

DIPL.-ING. (FH) KLAUS FISCHER  
geschäftsführender Gesellschafter  
fischerwerke Artur Fischer GmbH  
& Co. KG und  
fischer international GmbH & Co. KG  
Tumlingen/Waldachtal

KLAUS FRANCKE  
Mitglied des Vorstands  
Salamander AG  
Kornwestheim

KLAUS-BERNT HAHN  
geschäftsführender Gesellschafter  
und stellvertretender Vorsitzender  
der Geschäftsleitung  
Hahn & Kolb GmbH & Co.  
Stuttgart

HERFRIED HEISLER  
Rechtsanwalt  
Hauptgeschäftsführer Verband  
der Metallindustrie Baden-Württem-  
berg e.V. und Landesvereinigung  
Baden-Württembergischer  
Arbeitgeberverbände e.V.  
Stuttgart

REINHOLD HENDRICKS  
stellvertretendes Mitglied  
des Vorstands  
Allianz Lebensversicherungs-AG  
Stuttgart

PROFESSOR  
DR. BRUN-HAGEN HENNERKES  
Rechtsanwalt  
Stuttgart

DIPL.-ING. DR. ROLF H. HÖNNINGER  
Geschäftsführer  
Steiff Beteiligungsgesellschaft mbH  
Giengen (Brenz)

MICHAEL HUGGLE  
Mitglied des Vorstands  
Schiesser AG  
Radolfzell

ULRICH RUDOLF KNAUERHASE  
Mitglied des Direktoriums  
Zentralverwaltung der  
Schweizerische Aluminium AG  
Zürich/Schweiz

EBERHARD KNOBLAUCH  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
Hewlett-Packard GmbH  
Böblingen

DR. RUDOLF KÖBERLE  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
Hukla-Werke GmbH, Matratzen-  
und Polstermöbelfabriken  
Gengenbach

DIPL.-ING. HEINZ LICHTENBERG  
Mitglied des Vorstands  
Badenwerk AG  
Karlsruhe

DR.-ING. E. h. HANS LIEBHERR  
Ehrensensator der Eberhard-Karls-  
Universität Tübingen,  
Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Liebherr-Holding GmbH,  
Biberach (Riß),  
Vorsitzender des Verwaltungsrats  
Liebherr-International AG  
Bulle/Schweiz

DIPL.-VOLKSWIRT PETER B. MARTINI  
Mitglied des Vorstands  
WMF Württembergische  
Metallwarenfabrik AG  
Geislingen

ADOLF MERCKLE  
Rechtsanwalt  
geschäftsführender Gesellschafter  
Video Merckle GmbH, Ulm  
Blaubeuren

DIPL.-KAUFMANN  
MAX EBERHARD MUGLER  
Mitglied des Vorstands  
Zahnradfabrik Friedrichshafen AG  
Friedrichshafen

WERNER PERINO  
Ehrensensator der Fachhochschule  
Heilbronn,  
Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Fiat Kredit Bank GmbH  
Heilbronn

HANNS A. PIELENZ  
geschäftsführender Gesellschafter  
Amann & Söhne GmbH & Co.  
Bönnigheim

HELMUT PRESS  
Mitglied des Vorstands  
Kodak AG  
Stuttgart

DIPL.-KAUFMANN  
DR. KARLHEINZ RUMMEL  
Mitglied der Geschäftsführung  
J. M. Voith GmbH  
Heidenheim

DR. WALTER F. SCHICKINGER  
Vorsitzender des Vorstands  
Karlsruher Versicherung AG,  
Mitglied des Vorstands  
Karlsruher Lebensversicherung AG  
Karlsruhe

WERNER SCHOENICKE  
Geschäftsführer Verlagsgruppe  
Georg von Holtzbrinck GmbH  
Stuttgart

PETER W. SCHUTZ  
Sindelfingen

DR.-ING. MANFRED SIMON  
Mitglied des Vorstands  
BBC Brown Boveri AG  
Mannheim

## Landesbeiräte

DIPL.-KAUFMANN  
DR. THORLEF SPICKSCHEN  
Mitglied der Geschäftsführung  
Boehringer Mannheim GmbH  
Mannheim

DR.-ING. HERBERT WEBER  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
ANT Nachrichtentechnik GmbH  
Backnang

DR. HANS-PETER WILD  
geschäftsführender Gesellschafter  
Rudolf-Wild-Werke  
Eppelheim

KURT WONTORRA  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
Lingner + Fischer GmbH  
Bühl (Baden)

DR. WOLFGANG ZIMMERMANN  
Ehrensensator der Ruprecht-Karls-  
Universität Heidelberg,  
Mitglied des Vorstands  
Heidelberger Druckmaschinen AG  
Heidelberg

## Bayern

DIPL.-ING.  
DIPL.-KAUFMANN C. F. BERGNER  
geschäftsführender Gesellschafter  
Richard Bergner GmbH & Co.  
Schwabach

DR. HANS BRUNNENGRÄBER  
Mitglied des Vorstands  
Dierig Holding AG  
Augsburg

DIPL.-KAUFMANN HANS FLURI  
Geschäftsführer Finanzen/  
Informationsverarbeitung  
Philip Morris GmbH  
München

DIPL.-KAUFMANN DIETER FRIESS  
Geschäftsführer  
Dachser GmbH & Co.  
Kempten

DIPL.-ING. DIPL.-WIRTSCH.-ING.  
HERBERT GAISER  
Sprecher der Geschäftsführung  
Alfred Kunz GmbH & Co.  
München

WILHELM GOEBEL  
geschäftsführender und persönlich  
haftender Gesellschafter  
Goebel Holding KG  
Rödental

GUNNAR GREMLIN  
Finanzdirektor  
RIV-SKF Officine di Villar  
Perosa S.p.A.  
Turin

DR. WOLFGANG R. HABEL  
Mitglied des Aufsichtsrats  
AUDI AG  
Ingolstadt

DR. FRANZJOSEF HÖFLER  
München

DIPL.-BETRIEBSWIRT  
ANTON KATHREIN  
persönlich haftender geschäfts-  
führender Gesellschafter  
Kathrein-Werke KG  
Rosenheim

DR. HAROLD KLUGE  
Vorsitzender der Vorstände  
Deutscher Lloyd Lebens-  
versicherung AG und Deutscher  
Lloyd Versicherungs AG  
München

DR. F. JOHANNES KOHL  
Sprecher der Geschäftsführung  
Wacker-Chemie GmbH  
München

HERMANN KRONSEDER  
Vorsitzender des Vorstands  
Krones AG Hermann Kronse-  
der Maschinenfabrik  
Neutraubling

DR. NORBERT LORENTZ  
Mitglied des Vorstands  
Großversandhaus Quelle  
Gustav Schickedanz KG  
Fürth (Bayern)

DR. JOCHEN MACKENRODT  
generalbevollmächtigter Direktor  
Siemens AG  
München

PAUL METZ  
Ehrensensator der Georg-Simon-  
Ohm-Fachhochschule Nürnberg,  
Inhaber  
Metz-Apparatewerke, Fürth (Bayern),  
und Metz-Tonmöbelwerk,  
Zirndorf b. Nürnberg  
Fürth (Bayern)

DIPL.-ING. THOMAS NETZSCH  
geschäftsführender Gesellschafter  
Gebrüder Netzsch Maschinenfabrik  
GmbH & Co.  
Selb

DIPL.-KAUFMANN  
DR. LORENZ M. RAITH  
Vorsitzender der Geschäftsleitung  
INA Wälzlager Schaeffler KG  
Herzogenaurach

DR.-ING. GERHARD ROSE  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
SIGRI GmbH  
Meitingen

DIPL.-KAUFMANN  
HANS WERNER RUNGE  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
BLV-Handelsgruppe  
München

DIPL.-ING. HELMUTH SCHAAK  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
Leistriz AG  
Nürnberg

DIPL.-KAUFMANN  
KURT SCHACHTNER  
Erster Direktor Landes-  
versicherungsanstalt Schwaben  
Augsburg

DIPL.-ING. GEORG SCHÄFER  
stellvertretender Vorsitzender  
des Aufsichtsrats  
FAG Kugelfischer  
Georg Schäfer KGaA  
Schweinfurt

DR.-ING. HEINZ-LUDWIG SCHMITZ  
Geschäftsführer  
Schaltbau GmbH  
München

FRANZ JOSEF SCHWARZ  
Vorsitzender der Vorstände  
WWK Lebensversicherung a. G. und  
WWK Allgemeine Versicherung AG  
München

DR. OTTO VOHLER  
Mitglied des Aufsichtsrats  
SIGRI GmbH  
Meitingen

ROLAND WOHLLEBEN  
Vorstand  
Buchtal GmbH  
Schwarzenfeld

ANTON RUDOLF WOLF  
Gesellschafter  
Eckart-Werke  
Fürth (Bayern)

## Bremen

KLAUS AHLERS  
Geschäftsführer  
Anker Verwaltungsges. mbH und  
Anker-Schiffahrts-Gesellschaft mbH  
Bremen

HOLGER U. BIRKIGT  
Vorsitzender der Geschäftsleitung  
Kellogg (Deutschland) GmbH  
Bremen

KONSUL RITA DUBBERS-ALBRECHT  
geschäftsführende Gesellschafterin  
J. H. Bachmann (GmbH & Co.)  
Bremen

ALFRED DÜRING  
alleiniger Geschäftsführer  
Flamingo-Fisch GmbH & Co. KG  
Bremerhaven

DR. NORBERT HENKE  
Bremen

FRIEDRICH LÜRSSSEN  
geschäftsführender Gesellschafter  
Fr. Lürssen Werft (GmbH & Co.)  
Bremen

CARL OTTO MERKEL  
i. Fa. Louis Delius & Co.  
Bremen

ARNDT SOLTE  
in Firma W. A. Fritze GmbH & Co.  
Bremen

## Hamburg

DR. DIETER AHRENS  
Mitglied des Vorstands  
Deutsche Shell AG  
Hamburg

DR. KLAUS ASCHE  
Vorsitzender des Vorstands  
Holsten-Brauerei AG  
Hamburg

DR. HENNING BRANDES  
Mitglied des Vorstands  
Bernhard Rothfos AG  
Hamburg

HORST BRUNNENKAMP  
Geschäftsführer  
Hans Schwarzkopf GmbH  
Hamburg

ANDREAS COUTINHO  
Alleingeschäftsführer  
ANCO Beteiligungs-  
gesellschaft mbH  
Hamburg

PETER CREMER  
persönlich haftender Gesellschafter  
Firma Peter Cremer GmbH & Co.  
Hamburg

HELMUT DANNER  
Vorsitzender des Beirats  
Firma Arnold Otto Meyer  
Hamburg

HARALD DETHLEFSEN  
Rechtsanwalt  
Hauptgeschäftsführer  
Arbeitgeberverband der  
Metallindustrie Hamburg-  
Schleswig-Holstein e.V.  
Hamburg

DR. DIETER DRÄGER  
Mitglied des Vorstands  
Deutsche Texaco AG  
Hamburg

DR. HARALD ERICHSEN  
Vorsitzender des Vorstands  
BATIG Gesellschaft für  
Beteiligungen mbH  
Hamburg

DIPL.-KAUFMANN  
ROLAND FARNUNG  
Vorsitzender des Vorstands  
Hamburgische Electricitäts-  
Werke AG  
Hamburg

DIPL.-VOLKSWIRT  
DR. KARIN FISCHER  
Mitgesellschafterin  
DKV Deutscher Kraftverkehr  
Ernst Grimme GmbH & Co. KG,  
Düsseldorf  
Hamburg

JOBST-HEINRICH FLOTO  
Mitglied des Beirats  
Johann Haltermann (GmbH & Co.)  
Hamburg

THOMAS GANSKE  
persönlich haftender Gesellschafter  
Hoffmann und Campe Verlag  
Hamburg

HORST HANSEN  
Mitglied des Vorstands  
Otto Versand  
Hamburg

DR. LUDWIG HORATZ  
Mitglied des Vorstands  
Phoenix AG  
Hamburg-Harburg

DR. RER. POL. UWE JÖNCK  
Mitglied des Vorstands  
ESSO AG  
Hamburg

WALTER MEIER-BRUCK  
Hamburg

DIPL.-KAUFMANN HARALD MERKEL  
Sprecher der Geschäftsführung  
Martin Merkel GmbH & Co. KG  
Hamburg

WOLF JÜRGEN VON MITZLAFF  
i. Fa. F. Laeisz  
Hamburg

MARTIN MÜLLER  
stellvertretender Vorsitzender  
des Aufsichtsrats  
J. F. Müller & Sohn AG  
Hamburg

DIPL.-VOLKSWIRT  
DR. RER. OEC. THILO POHLERT  
Hamburg-Norderstedt

DR. WALTER RICHTBERG  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
dpa Deutsche Presse-Agentur GmbH  
Hamburg

ERICH SCHLIEMANN  
Inhaber  
Firma Schliemann & Cie.  
Hamburg

MARTIN SCHRÖDER  
Mitglied der Vorstände  
Iduna Versicherungen  
Hamburg

DR. ROLF STOMBERG  
Mitglied des Vorstands  
Deutsche BP AG  
Hamburg

DR. GERD G. WEILAND  
Geschäftsführer  
Hamburger Stahlwerke GmbH  
Hamburg

## Hessen

DR. RUDOLF BEHRENBECK  
Frankfurt

DIPL.-KAUFMANN  
DR. ROBERT BERGER  
stellvertretender Vorsitzender  
der Geschäftsführung  
Alfred Teves GmbH,  
Mitglied der Geschäftsführung  
ITT Gesellschaft für  
Beteiligungen mbH  
Frankfurt

GUSTAV DIERSSEN  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
Deutsche ICI GmbH  
Frankfurt

DR. HARALD DOMBROWSKI  
Geschäftsführer  
EKF Einkaufskontor Frankfurt GmbH  
Frankfurt

DIPL.-KAUFMANN  
WOLFGANG GUTBERLET  
geschäftsführender Gesellschafter  
TEGUT, HA WE GE,  
OKAY KAUF, top Markt  
Fulda

DR. HANS-WERNER HAUCK  
Leiter des Direktionsbereichs  
Finanzen  
E. Merck  
Darmstadt

DR.-ING. ALFRED HAUFF  
Vorsitzender des Vorstands  
Leybold AG  
Hanau

DR. DIETER HAUG  
Geschäftsführer  
BTS Broadcast  
Television Systems GmbH  
Darmstadt

DR. SIEGFRIED HUMMITZSCH  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
Du Pont de Nemours (Deutschland)  
GmbH  
Frankfurt

DIPL.-ING. PETER JELINEK-FINK  
Geschäftsführer  
NUKEM GmbH  
Hanau

ALBERT KECK  
Ehrensator der  
Fachhochschule Furtwangen,  
Vorsitzender des Aufsichtsrats  
VDO Adolf Schindling AG  
Schwalbach/Ts.

BERND KÖHLER  
Geschäftsführer  
Expert Maschinenbau GmbH  
Lorsch

HENRIK LOTZ  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
Dunlop GmbH  
Hanau

KONSUL DR. HANS MESSER  
Senator  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
Messer Griesheim GmbH  
Frankfurt

DR. BERND NEUEFEIND  
Mitglied des Vorstands  
Behringwerke AG,  
Geschäftsführer  
Behring-Institut GmbH  
Marburg (Lahn)

DIPL.-WIRTSCH.-ING. DIRK PIETZCKER  
geschäftsführender Gesellschafter  
Autokühler-Gesellschaft  
m.b.H. & Co. KG,  
AKG-Thermotechnik GmbH & Co. KG  
Hofgeismar

WERNER PIOTROWSKI  
Mitglied des Vorstands  
Neckermann Versand AG  
Frankfurt

GREGOR POHL  
Mitglied des Vorstands  
Nestlé Deutschland AG  
Frankfurt

DIPL.-VOLKSWIRT KLAUS RINN  
Mitglied des Vorstands  
Rinn & Cloos AG,  
Geschäftsführer  
Minox GmbH  
Gießen

DIPL.-VOLKSWIRT HELMUT RITTER  
Ehrensator der Justus-Liebig-  
Universität Gießen,  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
Schunk Industrieverwaltung GmbH  
Gießen

DR. DIETER RÖSS  
Mitglied der Geschäftsleitung  
Heraeus Holding GmbH  
Hanau

DIPL.-KAUFMANN  
FERDINAND ROSSBACH  
Geschäftsführer  
Deutsches Reisebüro GmbH  
Frankfurt

DR. WALTER RUMPF  
Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Gail AG – Architektur-Keramik  
Gießen

DIPL.-ING. URS PETER SCHERRER  
Generaldirektor  
Wetzlar

DR. CARLFRIED SCHLEUSSNER  
Mitinhaber  
Celfa AG, Schwyz,  
Inhaber Gutsverwaltung Windhäuser-  
hof Weinbau und Landwirtschaft  
Stadecken-Elsheim

GERHARD SCHMIDT  
Vizepräsident  
Nord- und Zentraleuropa AMP  
Incorporated, Harrisburg/USA  
Steinach/Schweiz

PROFESSOR  
DR. DIETER SCHNEIDEWIND  
Mitglied des Vorstands  
Wella AG  
Darmstadt

EBERHARD GRAF VON SCHWERIN  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
Deutsche Fina GmbH, Frankfurt,  
Vorsitzender des Vorstands  
Erdöl-Raffinerie Duisburg (ERD)  
GmbH, Duisburg  
Frankfurt

DR. HERBERT STUMPF  
Mitglied des Vorstands  
Samson AG  
Frankfurt

RUDOLF THIELS  
Heusenstamm

DR. KLAUS TITZE  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
SP Reifenwerke GmbH  
Hanau  
GERHARD H. VEHLHABER  
Sprecher der Geschäftsleitung  
Rowenta-Werke GmbH  
Offenbach

### Niedersachsen

WINFRIED BAJOHRA  
Alleinvorstand  
Grozentra AG  
Großhandels-Zentraleinkauf KG  
Hildesheim  
DIPL.-KAUFMANN  
DR. REINHARD BERGER  
Mitglied des Vorstands  
Energieversorgung Weser-Ems AG  
Oldenburg (Oldb)  
HEINRICH BESSERER  
Geschäftsführer  
Bleiwerk Goslar GmbH & Co. KG  
Besserer & Ernst  
Goslar  
DR. HERBERT DIEL  
Vorsitzender des Vorstands  
Concordia-Versicherungen  
Hannover  
DIPL.-KAUFMANN  
DR. RER. POL. SIEGFRIED DING  
Mitglied des Vorstands  
Prakla-Seismos AG  
Hannover  
DR. MED. DENT. HEINZ EIMEN  
Vorsitzender  
Altersversorgungswerk der  
Zahnärztekammer  
Niedersachsen (AVW)  
Hannover  
DR. RER. POL. WILLY EYBERG  
Vorsitzender des Vorstands  
Hannoversche Papierfabriken  
Alfeld-Gronau Aktiengesellschaft  
Alfeld  
DR. JÜRGEN FISCHER  
Mitglied des Vorstands  
Touristik Union International  
GmbH & Co. KG  
Hannover  
DR. MED. DR. MED. h. c.  
HANS-FERDINAND GEHRE  
Vorsitzender der Ärztekammer  
Niedersachsen, Bezirksstelle  
Hannover, und der Kassenärztlichen  
Vereinigung Niedersachsen,  
Bezirksstelle Hannover  
Hannover  
DR. HANS-PETER GEYER  
Mitglied der Geschäftsführung  
Blaupunkt-Werke GmbH  
Hildesheim  
DR. JOCHEN HARTMANN  
Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Geha-Werke GmbH  
Hannover

GERHARD HÖRTER  
Mitglied der Geschäftsführung  
BHW Bausparkasse  
Hameln  
WOLFGANG INDERHEES  
Vorsitzender des Vorstands  
Kammgarnspinnerei Wilhelmshaven  
Aktiengesellschaft  
Wilhelmshaven  
DIPL.-KAUFMANN  
DR. FRANZ KOERTING  
Mitglied des Vorstands  
Norddeutsche Seekabelwerke AG  
Nordenham  
DR. STEFFEN LORENZ  
Sprecher des Vorstands  
Lindener Gilde-Bräu AG  
Hannover  
PROFESSOR HEINO LÜBBEN  
Mitglied der Geschäftsführung  
BEB Erdgas und Erdöl GmbH  
Hannover  
FINN MADISON  
Geschäftsführer  
Svenska Knäcke AB Filipstad  
(Schweden),  
Geschäftsführer  
Wasa GmbH, Celle  
Filipstad (Schweden)  
JOHANNES MANIURA  
Geschäftsführer  
V.A.G. Kredit Bank GmbH  
Braunschweig  
KONSUL FRIEDRICH A. MEYER  
Vorsitzender des Vorstands  
ADV/ORG A. Meyer AG  
Wilhelmshaven  
DR. ERWIN MÖLLER  
stellvertretender Vorsitzender  
des Vorstands  
Preussag AG  
Hannover  
DR. GÜNTER MORDHORST  
Vorsitzender des Vorstands  
Varta AG  
Hannover  
DIPL.-ING. ADOLF MORSBACH  
Vorsitzender des Vorstands  
Haftpflichtverband der Deutschen  
Industrie Versicherungsverein a. G.  
Hannover  
DR.-ING. E. h. MAX NÄDER  
geschäftsführender Haupt-  
gesellschafter  
Firmengruppe Otto Bock  
Duderstadt  
DR. WOLFGANG PEINER  
Mitglied der Vorstände  
Gothaer Lebensversicherung a.G.  
Gothaer Allgemeine Versicherung AG  
Göttingen  
HANS PFOHE  
Vorsitzender des Vorstands  
Lucia Strickwarenfabrik AG  
Lüneburg

DR. ING. WOLFGANG G. PLINKE  
Sprecher der Geschäftsführung  
kabelmetal electro GmbH  
Hannover  
DIPL.-KAUFMANN HARM POPKES  
Oldenburg (Oldb)  
JOACHIM REINHART  
Mitglied der Geschäftsführung  
MB Video GmbH  
Osterode am Harz  
KONSUL DIPL.-ING. HANS RÜDIGER  
Geschäftsführer  
H. Wohlenberg KG GmbH & Co.  
Hannover  
HORST SARTORIUS  
Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Sartorius GmbH  
Göttingen  
DR. CLAUD SKOPALIK  
Geschäftsführer  
Haarmann & Reimer GmbH  
Holzminden  
BRUNO STEINHOFF  
Inhaber  
Firmengruppe Steinhoff  
Westerstede  
HORST W. URBAN  
Vorsitzender des Vorstands  
Continental Gummi-Werke AG  
Hannover  
PETER REICHSGRAF  
WOLFF METTERNICH ZUR GRACHT  
Schloß Adelebsen

### Nordrhein-Westfalen

JAN A. AHLERS  
Vorsitzender des Vorstands  
Adolf Ahlers AG  
Herford  
DIPL.-KAUFMANN  
GÜNTER ALBRECHT  
Geschäftsführer  
Fritz Homann Lebensmittelwerke  
GmbH & Co. KG  
Dissen a. T.W.  
THEO ALBRECHT  
geschäftsführender Gesellschafter  
Albrecht KG  
Essen  
ERNST A. L. ANDRÉ  
persönlich haftender Gesellschafter  
Firma Arnold André  
Bünde (Westf.)  
DR.-ING. GUNTHER ANNEN  
Geschäftsführer  
Emschergenossenschaft  
und Lippeverband  
Essen  
PETER BAGEL  
persönlich haftender Gesellschafter  
A. Bagel, Düsseldorf,  
A. Bagel Papierfabrik KG, Ratingen,  
August Bagel Verlag  
Düsseldorf

JOSEF ALBERT BECKMANN  
 geschäftsführender Gesellschafter  
 IBENA Textilwerke  
 Beckmann GmbH & Co.  
 Bocholt

CHRISTIAN FÜRST ZU BENTHEIM  
 UND STEINFURT  
 Privat-Forstmeister  
 Steinfurt

DR. FRITZ BERGMANN  
 Vorsitzender der Geschäftsführung  
 Ruhrverband und  
 Ruhrtalsperrenverein  
 Essen

DIPL.-BETRIEBSWIRT  
 DIPL. RER. OEC. KLAUS BIERMANN  
 Mitglied der Vorstände  
 Signal Krankenversicherung a.G.  
 Unfallversicherung a.G.,  
 Lebensversicherung AG  
 Dortmund

DIPL.-KAUFMANN  
 DR. WOLFGANG BÖLLHOFF  
 geschäftsführender Gesellschafter  
 Firma Böllhoff & Co.  
 Bielefeld 14

WILKO H. BÖRNER  
 Mitglied des Vorstands  
 Aachener und Münchener  
 Lebensversicherung AG  
 Aachen

DR. HUBERT BRANDTS  
 Ministerialrat a. D.,  
 Hauptgeschäftsführer  
 Bergbau-Berufsgenossenschaft  
 Bochum

HARALD BREME  
 Vorsitzender des Vorstands  
 Schumag AG  
 Aachen

DR. MAX-RUDOLF BUCHMANN  
 Direktor  
 Hoechst AG, Werk Knapsack  
 Hürth-Knapsack

DIPL.-KAUFMANN  
 DR. HERMANN COBET  
 Mitglied des Vorstands  
 Hochtief AG vorm. Gebr. Helfmann  
 Essen

KARL DOWIDAT  
 geschäftsführender Gesellschafter  
 Firma GEDORE Werkzeugfabrik  
 Otto Dowidat  
 Remscheid 12

DR. ROLF ERDMENGER  
 Erster Direktor  
 Vorsitzender der Geschäftsführung  
 Landesversicherungsanstalt  
 Rheinprovinz  
 Düsseldorf

DR. WALTER FERNER  
 Vorsitzender des Vorstands  
 NINO AG  
 Nordhorn

ADOLF FLÖRING  
 i. Fa. Roland Herrenschuhe Flöring  
 GmbH & Co. KG  
 Wermelskirchen

DR. RER. POL. GÜNTER FLOHR  
 Mitglied des Vorstands  
 Hoesch AG  
 Dortmund

EBERHARD FRETER  
 Neuss

REINOLD M. FRIES  
 Vorsitzender der Geschäftsführung  
 GEDELFI Großverkauf  
 GmbH & Co. KG  
 Köln

HEINZ FRÖMBLING  
 geschäftsführender Gesellschafter  
 Firma „Ihr platz“ GmbH & Co.  
 Osnabrück

DR. GERD GREVE  
 Generalbevollmächtigter  
 Firmengruppe Rau  
 Hilter

DR. HANS-ULRICH GÜNTHER  
 Mitglied des Vorstands  
 C. Deilmann AG  
 Bad Bentheim

DIPL.-KAUFMANN WULF HAGEMANN  
 Geschäftsführer  
 Deutsche Schachtbau- und  
 Tiefbohrergesellschaft mbH  
 Lingen

DR. GÜNTHER HALLERBACH  
 Mitglied des Vorstands  
 Thyssen Wohnstätten AG  
 Essen

RUDOLF HALSTRICK  
 Geschäftsführer und Gesellschafter  
 Papierwerke Halstrick KGaA  
 Raubach

ERIVAN KARL HAUB  
 alleingeschäftsführender  
 Gesellschafter  
 Firmen Wilh. Schmitz-Scholl  
 und Tengemann Waren-  
 handelsgesellschaft  
 Mülheim (Ruhr)-Speldorf

FRIEDRICH-WILHELM HEMPEL  
 geschäftsführender Gesellschafter  
 F. W. Hempel & Co.  
 Erze und Metalle (GmbH & Co. KG)  
 Düsseldorf

DR. RER. NAT. HUBERT HENEKA  
 Vorsitzender des Vorstands  
 VEBA Oel AG  
 Gelsenkirchen-Buer

DR. EWALD HILGER  
 Rechtsanwalt  
 am Oberlandesgericht Düsseldorf  
 Düsseldorf

DIPL.-KAUFMANN  
 DR. ERNST HÖFFKEN  
 Mitglied des Vorstands  
 Thyssen Industrie AG  
 Essen

BRUNO P. HÖNER  
 Inhaber  
 Musterring International  
 Josef Höner GmbH & Co. KG  
 Rheda-Wiedenbrück

HERMANN HOFFMANN  
 Mitglied des Vorstands  
 Bertelsmann AG  
 Gütersloh

DIPL.-WIRTSCH.-ING.  
 HANS-DIETER HONSEL  
 Vorstandsmitglied und Mitinhaber  
 Honsel-Werke Aktiengesellschaft  
 Meschede

HANS-DIETHER IMHOFF  
 Mitglied des Vorstands  
 VEW Vereinigte Elektrizitätswerke  
 Westfalen AG  
 Dortmund

E. NEVILLE ISDELL  
 Geschäftsführer  
 Coca-Cola GmbH,  
 Senior Vice President  
 Europe & Africa Group  
 Essen

PROFESSOR  
 DR.-ING. LOTHAR JAESCHKE  
 Vorsitzender der Geschäftsführung  
 Uhde GmbH  
 Dortmund

DIPL.-BERGINGENIEUR  
 ARNO JOCHUMS  
 Gesellschafter  
 Firma Hauhinco Maschinenfabrik  
 G. Hausherr, Jochums  
 GmbH & Co. KG  
 Essen

DR. CARL HERMANN JOHENNING  
 Mitgesellschafter  
 Firma Miele & Cie. GmbH & Co.  
 Gütersloh

DR. KONRAD KADZIK  
 Mitglied des Vorstands  
 Rationalisierungsverband  
 des Steinkohlenbergbaus  
 und Geschäftsführer  
 Notgemeinschaft Deutscher  
 Kohlenbergbau GmbH  
 Essen

BURKHARD KAMPS  
 Mitglied des Vorstands  
 RHEINHYP Rheinische  
 Hypothekbank AG  
 Frankfurt

HEINZ KERPEN  
 geschäftsführender Gesellschafter  
 Kerpen-Verwaltungs-  
 gesellschaft mbH  
 Stolberg

DIPL.-KAUFMANN ALWIN KNEISEL  
 Mitglied des Aufsichtsrats  
 O. Dörries GmbH  
 Düren

DR. GÜNTHER KÖHLER  
 Mitglied der Vorstände  
 VICTORIA Versicherungs-  
 Gesellschaften  
 Düsseldorf

DIPL.-KAUFMANN WALTER KÖHLER  
 Mitglied des Vorstands  
 BARMAG AG  
 Remscheid 11



# L A N D E S B E I R Ä T E

DIPL.-KAUFMANN HELMUT KOSTAL  
Geschäftsführer  
Leopold Kostal GmbH & Co. KG  
Lüdenscheid

CHRISTIAN PETER KOTZ  
persönlich haftender geschäfts-  
führender Gesellschafter  
Firma Bergische Achsenfabrik  
Fr. Kotz & Söhne  
Wiehl

DR. HANS HELLMUT KRAUSE  
Rechtsanwalt  
Hauptgeschäftsführer  
Verband der Metallindustrie  
Nordrhein-Westfalens e.V. und  
Landesvereinigung der industriellen  
Arbeitgeberverbände Nordrhein-  
Westfalens e.V.  
Düsseldorf

DIETER KUEMMEL  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
Barmer Ersatzkasse  
Wuppertal 2

GUSTAV-ADOLF KÜMPERS  
Komplementär  
Firmen F. A. Kümpers  
und Kümpers & Co.  
Rheine

KURT KÜPPERS  
geschäftsführender Gesellschafter  
Firma Hülskens & Co.  
Wesel

RICHARD KULOT  
Geschäftsführer und stell-  
vertretender Hauptgeschäftsführer  
Ed. Scharwächter GmbH + Co. KG  
Remscheid

EWALD LAHNO  
Gesellschafter  
Firma Jauch & Hübener  
Mülheim (Ruhr)

DR. RER. POL. KLAUS LAUBSCHER  
Geschäftsführer  
Ringsdorff-Werke GmbH  
Bonn 2

WILHELM LÜTTENBERG  
Mitglied des Vorstands  
Ferrosaal Aktiengesellschaft  
Essen

FRANZ-JOSEF LUX  
Direktor  
Mitglied der Geschäftsführung  
Landesversicherungsanstalt  
Westfalen  
Münster

KLAUS-JÜRGEN MAACK  
Geschäftsführer  
Firma ERCO Leuchten GmbH,  
Mehrheitsgesellschafter  
Druckhaus Maack GmbH & Co. KG  
Lüdenscheid

UDO VAN MEETEREN  
Düsseldorf

DR. JAN G. MÜLLER  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
Deutsche FIBRIT Gesellschaft  
Ebers & Dr. Müller mbH  
Krefeld

DIPL.-KAUFMANN  
HEINZ NIEDERSTE-OSTHOLT  
Düsseldorf

ULRICH NÖLKE  
Hauptgesellschafter  
Nölke-Gruppe  
Versmold

DIETER NÜLLE  
geschäftsführender Gesellschafter  
Firma Leffers  
Osnabrück

ULRICH OTTO  
Komplementär  
Gebr. Otto KG und  
Geschäftsführer  
Otto Beteiligungs- und  
Verwaltungsgesellschaft mbH  
Kreuztal

HARALD PAULSEN  
stellvertretender Geschäftsführer  
August Bilstein GmbH & Co. KG  
Ennepetal

DR. CARL ULLRICH PEDDINGHAUS  
persönlich haftender Gesellschafter  
Firma Paul Ferd. Peddinghaus  
Gevelsberg

DIPL.-ING. VOLKMAR PETERS  
Wellkisten- und Papierfabriken  
Peters & Co. KG  
Moers 2

DIPL.-ING. HORST POLCHAU  
Geschäftsführer  
Maschinenfabrik Stromag GmbH  
Unna

DR. EGON K.-H. PREISSLER  
Rechtsanwalt  
Leitender Ministerialrat a. D.  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
Treuhandstelle für Bergmanns-  
wohnstätten im rheinisch-westf.  
Steinkohlenbezirk GmbH  
Essen

ARMIN RECKEL  
Salzburg

DIPL.-KAUFMANN  
WOLFGANG REEDER  
Vorsitzender des Vorstands  
Krupp Polysius AG  
Beckum

DIPL.-KAUFMANN  
JOHANNES RICKEN  
Vorsitzender des Vorstands  
Kautex-Werke Reinold Hagen AG  
Bonn 3

DR. ARNO RISKEN  
Vorsitzender des Vorstands  
Stockmeyer Verwaltungs AG  
Sassenberg

DR. WOLFGANG SANDERMANN  
Geschäftsführer  
Thyssen Rheiinstahl Technik GmbH  
Düsseldorf

DR. CARL-FRIEDRICH SCHADE  
Komplementär  
Wilhelm Schade, Plettenberg,  
Kunststoffwerk Voerde KG  
Ennepetal-Voerde

THEO SCHÄFER  
geschäftsführender Gesellschafter  
Schäfer Werke KG, Fabriken für  
Metall- und Kunststoffverarbeitung  
Neunkirchen/Siegerland

GEORG SCHEEDER  
Mitglied des Vorstands  
Kabel- und Metallwerke  
Gutehoffnungshütte AG  
Osnabrück

DR. KLAUS SCHLEDE  
Köln

PETER-NIKOLAUS SCHMETZ  
geschäftsführender Gesellschafter  
Ferd. Schmetz GmbH  
Spezialfabrik  
für Nähmaschinennadeln  
Herzogenrath

DIPL.-KAUFMANN  
DR. ERNST F. SCHRÖDER  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
Robert Krups Stiftung & Co. KG  
Solingen

DIPL.-ING.  
DR.-ING. FRANZ SCHULENBERG  
Geschäftsführer  
GEA Luftkühlergesellschaft Happel  
GmbH & Co. und GEA-GmbH,  
Generalbevollmächtigter  
der Gesellschafter der GEA-Gruppe  
Bochum

DIPL.-KAUFMANN  
KARL-LUDWIG SCHWEISFURTH  
Fabrikant  
Herten (Westfalen)

GERD SEIDENSTICKER  
persönlich haftender Gesellschafter  
Textilkontor Walter Seidensticker KG  
Bielefeld

WERNER SEILER  
geschäftsführender Gesellschafter  
Wilhelm Seiler GmbH  
Wuppertal 22

DIPL.-ING. WALTER SIEPMANN  
geschäftsführender Gesellschafter  
Siepmann-Werke GmbH & Co. KG  
Warstein 2-Belecke

KONSUL HANS SIEVERT  
Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Hans Sievert A.G. & Co.  
Industrie-Beteiligungen  
Osnabrück

EWALD SILLER  
Hauptgeschäftsführer  
Berufsgenossenschaft der  
Feinmechanik und Elektrotechnik  
Köln

DIPL.-KAUFMANN KARL SINKOVIC  
Mitglied des Vorstands  
Klöckner-Werke Aktiengesellschaft  
Duisburg

DIPL.-KAUFMANN HENDRIK SNOEK  
geschäftsführender Gesellschafter  
Ratio Handel GmbH & Co. KG  
Münster

ERIC J. SPIELREIN  
European Finance Manager Clark  
Credit France S.A.  
Paris

DR. PETER H. STUCHTEY  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
Grohe Verwaltungs-GmbH  
Hemer 1

DR. HANS C. THOMA  
Vorsitzender des Vorstands  
Uni-Cardan AG  
Siegburg

HERMANN WILH. THYWISSEN  
Rechtsanwalt  
persönlich haftender Gesellschafter  
Firma C. Thywissen  
Neuss

ENGELBERT TÖLLE  
Geschäftsführer  
Deutsche Kornbranntwein-  
Verwertungsstelle Gesellschaft  
mit beschränkter Haftung  
Münster

GERD TOEPFER  
Mitglied des Vorstands  
Ford-Werke AG  
Köln

DR. RER. NAT. HELMUT VÖLCKER  
Mitglied des Vorstands  
STEAG AG  
Essen

GUNTHER VOWINCKEL  
Geschäftsführer  
DEMINEX Deutsche Erdöl-  
versorgungsgesellschaft mbH  
Essen

DIPL.-ING. DR. WULF D. WARLITZ  
Vorsitzender des Vorstands  
Boge AG  
Eitorf

DR. JUR. RÜDIGER WIRTH  
Erster Direktor  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
Bundesknappschaft  
Bochum

DIPL.-KAUFMANN MICHAEL WIRTZ  
geschäftsführender Gesellschafter  
Grünenthal GmbH  
und Mitinhaber  
Dalli-Werke Mäurer & Wirtz  
GmbH & Co. KG  
Stolberg (Rhld.)

RÜDIGER WISSEL  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
W. & O. Bergmann GmbH & Co. KG  
Düsseldorf

DIPL.-KAUFMANN  
HANS-WERNER ZAPP  
persönlich haftender Gesellschafter  
Firma Robert Zapp  
Düsseldorf

## Rheinland-Pfalz – Saar

WOLFGANG ADOLPHS  
Mitglied der Vorstände  
Schott Glaswerke, Mainz,  
Carl Zeiss, Oberkochen

MANFRED W. ASBACH  
Gesellschafter  
Weinbrennerei Scharlachberg  
Sturm & Co.  
Bingen (Rhein)

REINHARD ASBACH  
persönlich haftender geschäfts-  
führender Gesellschafter  
Asbach & Co.  
Rüdesheim (Rhein)

ERICH H. VON BAUMBACH  
geschäftsführender Gesellschafter  
C. H. Boehringer Sohn  
Ingelheim

DIPL.-KAUFMANN THOMAS BRUCH  
geschäftsführender Gesellschafter  
Globus Handelshof  
St. Wendel GmbH & Co. KG  
St. Wendel

DIPL.-ING. HARALD FISSLER  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
VESTA AG, Luxemburg,  
und VESTA AG & Co. oHG  
Idar-Oberstein

DIPL.-ING. PETER FRIEDRICH  
stellvertretender Vorsitzender  
des Vorstands  
Eckes-Gruppe  
Nieder-Olm

DR. KLAUS-HENNING HEINE  
Mitglied des Vorstands  
Saarbergwerke AG  
Saarbrücken

DIPL.-VOLKSWIRT  
DR. GERHARD JUNG  
Mitglied des Direktoriums  
Binding-Brauerei AG,  
Mitglied des Vorstands  
Mainzer Aktien-Bierbrauerei  
Mainz

DR. JÜRGEN F. KAMMER  
Mitglied des Vorstands  
BASF Lacke + Farben AG  
Münster-Hiltrup

PROFESSOR  
DR. MED. FRANZ CARL LOCH  
Sanitätsrat  
Präsident  
Ärzttekammer des Saarlandes,  
Saarbrücken  
Sulzbach (Saar)

NORBERT MAYER  
Geschäftsführer  
Jakob Müller Verwaltungs-  
gesellschaft mbH  
Kirn

DR. WOLFGANG SCHUPPLI  
Rechtsanwalt  
Wiesbaden

DIPL.-VOLKSWIRT RUDI SÖLCH  
Verwaltungsdirektor  
ZDF  
Mainz

KONSUL DR. LOTHAR STROBEL  
Rechtsanwalt  
Generalbevollmächtigter  
des Verwaltungsrats  
Blendax-Werke  
R. Schneider GmbH & Co.  
Mainz

KILIAN VON DER TANN  
Sprecher des Vorstands  
Klein, Schanzlin & Becker AG  
Frankenthal (Pfalz)

DR. GÜNTER E. THIELE  
Mitglied des geschäftsführenden  
Direktoriums  
Deinhard & Co. KGaA  
Koblenz

DIPL.-VOLKSWIRT  
DR. GÜNTER VEIGEL  
Mitglied des Vorstands  
Pfalzwerke AG  
Ludwigshafen

DIPL.-VOLKSWIRT  
DR. RICHARD WEBER  
geschäftsführender Gesellschafter  
Karlsberg Brauerei KG Weber  
Homburg (Saar)

GEORG WEISWEILER  
Rechtsanwalt  
Geschäftsführer  
Gerlach-Werke GmbH  
Homburg (Saar)

HANS WELSCH  
geschäftsführender Gesellschafter  
DSD Dillinger Stahlbau GmbH  
Saarlouis

## Schleswig-Holstein

HEINZ ANNUSS  
persönlich haftender Gesellschafter  
Annuss Fleisch KG  
Niebüll

DR. GERHARD BLUHM  
Erster Direktor  
Landesversicherungsanstalt  
Schleswig-Holstein  
Lübeck

DR. RUDOLF HARTMANN  
Geschäftsführer  
Grace GmbH  
Norderstedt

DR. RER. OEC. ALBERT KAPPLER  
Lübeck

KAREL KLAISNER  
Hamburg

ERNSTHERMANN KÖLLN  
persönlich haftender Gesellschafter  
Firma Peter Kölln  
Elmshorn

DR. JUR. KLAUS MURMANN  
Vorsitzender des Vorstands  
Sauer Getriebe AG  
Neumünster

DR. LUTZ PETERS  
geschäftsführender Gesellschafter  
Schwartauer Werke GmbH & Co.  
Bad Schwartau



**Kuratorium der  
Commerzbank-  
Stiftung**

PAUL LICHTENBERG  
Frankfurt/Düsseldorf  
*Vorsitzender*

PROFESSOR  
DR.-ING. DR. h. c. KURT HANSEN  
Leverkusen

DR. RABAN FRHR. v. SPIEGEL  
Frankfurt

HERIBERT WERHAHN  
Neuss

DR. RUDOLF BAUER  
Frankfurt

AUGUST WILHELM BECHT  
Frankfurt

HERMANN BEYER  
Frankfurt

HEINZ BORCHERT  
Frankfurt

HANS DIETRICH  
VON BURKERSRODA  
Frankfurt

JÜRGEN CARLSON  
Frankfurt

HERBERT DROEGE  
Frankfurt

KONRAD ERNST  
Frankfurt

MAXIMILIAN KERCHNAWE  
Frankfurt

LUTZ KIRCHNER  
Frankfurt

PETER KROLL  
Frankfurt

DR. KLAUS KUTTNER  
Frankfurt

FRITZ LOSUKOW  
Frankfurt

DIETER LUCASSEN  
Frankfurt

DR. GEORG L. OTT  
Frankfurt

DR. LUTZ R. RAETTIG  
Frankfurt

HANS-ULRICH RAMM  
Frankfurt

KARL REUTER  
Frankfurt

HELMUT WESTERMANN  
Frankfurt

HEINZ-LUDWIG WIEDELMANN  
Frankfurt

JOCHEN APPELL  
Justitiar, Vertreter  
des Chefjustitiars  
Frankfurt

JÜRGEN BÄUMKER  
Frankfurt

HANS-ROBERT BERG  
Düsseldorf

WOLFGANG BERGENTHUM  
Frankfurt

UTZ-DIETER BOLSTORFF  
Frankfurt

WOLF BRAMSCH  
Frankfurt

WERNER BRÜGGEMANN  
Frankfurt

DR. KLAUS DELIUS  
Düsseldorf

DR. HARIOLF EISENBART  
Düsseldorf

GÜNTHER FEDDERSEN  
Düsseldorf

DIETER FIRMENICH  
Frankfurt

JOACHIM FISCHER  
Frankfurt

DR. HERMANN GÜNZEL  
Frankfurt

PETER HELLER  
Düsseldorf

RICHARD HERPERS  
Düsseldorf

DR. GERHARD HEUSER  
Düsseldorf

WOLFGANG HOFMANN  
Frankfurt

HANS JÖRGENS  
Frankfurt

MANFRED JORDAN  
Frankfurt

MICHAEL KEUBGEN  
Düsseldorf

MANFRED W. KLIMACH  
Frankfurt

ROLF LICHTENTHÄLER  
Frankfurt

ERNST MINOR  
Frankfurt

HAUKE MIX  
Frankfurt

## Direktoren der Hauptverwaltung

NORBERT MÖBUS  
Frankfurt

WOLFGANG MÖLLER  
Frankfurt

HEINZ-JÜRGEN MÜHLENBERG  
Düsseldorf

ROBERT NEITZEL  
Hamburg

WERNER PAASHAUS  
Frankfurt

DR. ARNULF PESSELHOY  
Frankfurt

FRIEDRICH PFEFFER  
Frankfurt

RICHARD-WALTHER REINKE  
Frankfurt

GUSTAV-ADOLF SCHIBBE  
Frankfurt

WALTER SCHMIDT  
Hamburg

BERNHARD SCHMORL  
Düsseldorf

EDGAR SCHNOOR  
Frankfurt

DR. DIETHARD SIMMERT  
Frankfurt

ERICH SÖHL  
Frankfurt

DR. HELMUT TÖLLNER  
Frankfurt

MICHAEL VON UNRUH  
Hamburg

BERNT WEBER  
Frankfurt

ROLF WEIDMANN  
Frankfurt

ULRICH WINKELS  
Frankfurt

KLAUS WINTER  
Düsseldorf

HANS-DIETER WOLF  
Düsseldorf

GERHARD WOLFF  
Frankfurt

PETER WOLF-KÖPPEN  
Frankfurt

**Leiter der  
inländischen  
Gebietsstellen  
und der  
Auslands-  
niederlassungen**

- Aachen  
PHILIPP GRAF ZU EULENBURG  
UND HERTEFELD  
ANDREAS KLEFFEL
- Augsburg  
FRANZ GUMP  
DR. PETER TAUCHE
- Bielefeld  
HEINRICH FÖSTE  
WILHELM SCHAELE  
DR. FRIEDHELM STEINBERG
- Bochum  
DIETER BRILL  
KLAUS HOLLENBACH  
WERNER KOCH
- Bonn  
MICHAEL FRÖHNER  
GERHARD RIEKEN  
DR. WOLFGANG VAN WYK
- Braunschweig  
GERHARD REINECKE  
GEORG S. WALTHER
- Bremen  
MANFRED DROST  
JÜRGEN MADAUS  
FRIEDRICH RÖTTGER
- Dortmund  
OTTO JÄGER  
UDO-JÜRGEN ROLING  
DR. HILMAR WESTERBARKEY
- Düsseldorf  
ULRICH HÄHNER  
DR. ALFRED SCHULTE  
DR. WALTHER ZIMMERMANN
- Duisburg  
WOLFRAM COMBECHER  
DIETER HOLZ AUF DER HEIDE  
HEINZ KRÖGER
- Essen  
WOLFGANG HARTMANN  
WERNER SCHÄFER  
DR. ULLRICH SCHLUCKEBIER
- Frankfurt  
KLAUS VON DER HEYDE  
MICHAEL MELCHER  
DR. GOTTFRIED-WILHELM  
VON WALDTHAUSEN
- Freiburg  
GERHARD ENDERS  
ERNST-LUDWIG PLÜMER
- Göttingen  
GERHARD AHR  
GODEHARD ULRICH
- Hamburg  
HANS DIETER BRAMMER  
*ab 1. 7. 1988*  
DR. FRIEDHELM HÖFERMANN  
DR. NORBERT KÄSBECK  
CHRISTIAN TRAXEL
- Hannover  
RALF RAINER GORKA  
HANS-JOSEF HECKING  
DR. AXEL SMEND
- Karlsruhe  
ULRICH DANKE  
DIETER VON MORSTEIN
- Kassel  
DIETER ARNOLD  
DR. DIRK MATTES
- Kiel  
ERK ROLUF CLAUSEN  
DIETRICH LANGE  
DR. HEIKO PLATE
- Köln  
KLAUS-DIETER BREIDENBACH  
KARL-HEINZ LANG  
HERBERT LOTTNER
- Krefeld  
HANS FRIEDRICH DICKEL  
UHLAND KRAFT
- Lübeck  
MANFRED GAUS  
DR. WERNER MEYER-  
GRÜNEFELDT
- Lüdenscheid  
DR. WALDEMAR ABEL  
HEINZ HEIDBÜCHEL
- Mainz  
MICHAEL R. HASE  
DR. ARMIN RUPPERT  
VOLKER TIBI
- Mannheim  
KLAUS ALTENHEIMER  
JÜRGEN ESSER  
RAINER H. WEDEL
- Mönchengladbach  
HORST HELPENSTEIN  
DR. HELGE JANSEN
- München  
DR. MICHAEL FLESCHER  
HANNS GREINER  
DR. OTTO SCHNIEWIND
- Münster  
CLAES-RUDOLPH  
CRASEMANN  
GERD SCHMIDT-  
KARTENBENDER

Nürnberg

DIETER KIELMANN  
HEINZ PFAHLER  
DR. CHRISTIAN WINKLER

Oldenburg

WOLFGANG KIRSCH  
WOLFGANG RIEMER

Osnabrück

RAINER HILLEBOLD  
DR. EMANUEL FISCHER

Regensburg

WALTER RINGLSTETTER  
HANS-JOCHEN STREICH

Siegen

JÜRGEN BOCKHOLT  
GERD DRIEVER

Stuttgart

DR. PETER GLOYSTEIN  
BERND MUSSLER  
GERHARD SCHLÜTER

Ulm

HERBERT ENDERS  
WOLF-PETER WIRSING

Villingen

MARTIN FISCHER  
DIETER WALPER

Wesel

WERNER GRÄFER  
DR. CHRISTOPH VON LIPPA

Wetzlar

UDO MAUERWERK  
NORBERT SCHLOTT

Wiesbaden

DR. GEORG EHMANN  
HANS-JÜRGEN HIRNER

Wuppertal

ADOLF HEDRICH  
MANFRED HÖFERMANN  
GERHARD WICHELHAUS

Ausland

Antwerpen

ANDRÉ BOSMANS

Atlanta

PETER K. THIELS

Barcelona

REIMER KÖLLN  
GUENTER LESSENICH

Brüssel

WERNER NEUNKIRCH  
ANDREAS SCHMIDT

Chicago

HERMANN BÜRGER  
MICHAEL W. KELLY

Hongkong

DIETER BILLMEIER  
WOLFGANG ROHDE

London

KARL J. ANSELMINO  
GOTTFRIED O. BRUDER

Los Angeles

HELMUT M. WEIDENBACH

Madrid

DR. DIETER JOSWIG  
WILHELM ZEISE

New York

KLAAS PETER JACOBS  
KLAUS MANFRED PATIG  
ALBRECHT O. STAERKER

Paris

HANSJÖRG BRAUN  
DR. ALEXANDER  
HIMMIGHOFFEN

Tokio

HANS DIETER BRAMMER  
*bis 30. 6. 1988*  
HEINRICH RÖHRS  
*ab 1. 6. 1988*  
FOLKER STREIB

## Hauptverwaltung

### Frankfurt

Neue Mainzer Straße 32–36  
6000 Frankfurt (Main)  
Fernruf (069) 1 36 20  
Telex 4 152 530  
Telefax (069) 285389

### Düsseldorf

Breite Straße 25  
4000 Düsseldorf  
Fernruf (02 11) 82 71  
Telex 8 581 381  
Telefax (0211) 8272750

Alle internationalen Abteilungen in Frankfurt

## Geschäftsstellen

Jahreszahl = Jahr der Gründung der Geschäftsstelle durch die Commerzbank oder eines der drei in ihr aufgegangenen Regionalinstitute (Mitteldeutsche

Private-Bank – 1920 –, Mitteldeutsche Creditbank – 1929 –, Barmer Bank-Verein – 1932 –) bzw. Jahr der Übernahme anderer Institute;

Jahreszahl in Klammern = Jahr der Gründung der Geschäftsstelle durch das übernommene Institut.

### A

Aachen  
1920 (1874)  
mit Zweigstellen  
Adalbertstraße  
Burtscheid  
Markt  
und Zahlstelle  
Autobahn-Nord

Aalen  
1969

Achim  
1973

Ahlen (Westf.)  
1961

Ahrensburg (Holst.)  
1958

Albstadt-Ebingen  
1969

Albstadt-Tailfingen  
1975

Alfeld (Leine)  
1962

Alsfeld  
1969

Altena (Westf.)  
1912 (1880)

Amberg  
1980

Andernach  
1954

Arnsberg-Neheim  
1968

Aschaffenburg  
1962

Attendorf  
1981

Augsburg  
1919  
mit Zweigstellen  
Donauwörther Straße  
Göggingen  
Lechhausen

### B

Backnang  
1961

Bad Bramstedt  
1973

Baden-Baden  
1914 (1878)

Bad Driburg  
1975

Bad Harzburg  
1974

Bad Hersfeld  
1962

Bad Homburg v. d. H.  
1967

Bad Honnef  
1966

Bad Kissingen  
1976

Bad Kreuznach  
1929 (1907)

Bad Nauheim  
1968

Bad Neuenahr-Ahrweiler  
1966  
mit Zweigstelle  
Ahrweiler

Bad Oeynhausen  
1965

Bad Oldesloe  
1961

Bad Pyrmont  
1979

Bad Salzflun  
1963

Bad Soden (Taunus)  
1968

Bad Vilbel  
1968

Balingen (Württ.)  
1958

Bamberg  
1968

Bayreuth  
1967

Beckum (Bez. Münster)  
1960

Bensheim  
1969

Bergheim (Erft)  
1975

Bergisch Gladbach  
1968

Bergneustadt  
1968

Biberach (Riß)  
1968

Bielefeld  
1905 (1867)  
mit Zweigstellen  
Bethelck  
Brackwede  
Heeper Straße  
Herforder Straße  
Sennestadt  
Sieker  
Stapenhorststraße

Bietigheim-Bissingen  
1975

Bingen  
1968

Bocholt  
1920

Bochum  
1920

mit Zweigstellen  
Altenbochum  
Ehrenfeld  
Hamme  
Linden  
Stiepel  
Weitmar

Bochum-Wattenscheid  
1918 (1906)  
mit Zweigstelle  
Höntrop

Böblingen  
1968

Bonn  
1908 (1885)  
mit Zweigstellen  
Bundeskanzlerplatz  
Markt  
Römerplatz  
Tannenbusch  
Verbindungsbüro s. S. 115

Bonn-Bad Godesberg  
1959

Bonn-Beuel  
1961

Bonn-Duisdorf  
1960

Borken (Westf.)  
1960

Bottrop  
1959

Brake  
1976

Braunschweig  
1929 (1853)  
mit Zweigstellen  
Am Hauptbahnhof  
Celler Straße  
Dankwardstraße  
Jasperallee  
Radeklint

Bremen  
1920  
mit Zweigstellen  
Dobben  
Findorff  
Gröpelingen  
Hemelingen  
Neustadt  
Schwachhausen  
Steintor  
West  
Woltmershausen

Bremen-Vegesack  
1954

Bremerhaven  
1956  
mit Zweigstellen  
Geestemünde  
Lehe

Bremervörde  
1961

Bruchsal  
1968

Brühl (Bez. Köln)  
1969

Brunsbüttel  
1962

Bückeberg  
1954 (1856)

Bünde  
1961

Burgdorf  
1970

Butzbach  
1967

Buxtehude  
1972

**C**

Celle  
1961

Cloppenburg  
1961

Coburg  
1971

Coesfeld  
1961

Cuxhaven  
1921

**D**

Dachau  
1968

Darmstadt  
1957  
mit Zweigstellen  
Arheilgen  
Karlstraße

Deggendorf\*  
1988

Delmenhorst  
1954

Detmold  
1961

Diepholz  
1968

Diez (Lahn)  
1967

Dillenburg  
1961

Dinslaken  
1965 (1921)

Dissen (Teutob. Wald)  
1975

Dormagen  
1967

Dorsten  
1964

Dortmund  
1904 (1878)  
mit Zweigstellen  
Aplerbeck  
Brackel  
Hörde  
Hohe Straße  
Hombruch  
Kaiserstraße  
Königswall  
Mengede  
Münsterstraße  
Ruhrallee

\* Eröffnung demnächst

Dreieich  
1968

Dülmen  
1968

Düren  
1959

Düsseldorf  
1903 (1889)  
mit Zweigstellen  
Am Hafen  
Am Hauptbahnhof  
Brehmplatz  
Eller  
Friedrichstraße  
Garath  
Gerresheim  
Golzheim  
Grafenberger Allee  
Heerdt  
Heinrichstraße  
Holthausen  
Kaiserswerth  
Karolingerplatz  
Königsallee  
Nordstraße  
Oberbilk  
Oberkassel  
Rath  
Reisholzer Straße  
Schadowstraße  
Unterrath  
Wersten  
Worringer Platz

Düsseldorf-Benrath  
1968

Duisburg  
1909 (1883)  
mit Zweigstellen  
Hochfeld  
Lutherplatz  
Marxloh  
Meiderich  
Wanheimerort

Duisburg-Hamborn  
1958

Duisburg-Homberg  
1969

Duisburg-Rheinhausen  
1961

Duisburg-Ruhrort  
1960

Duisburg-Walsum  
1965 (1954)

**E**

Eckernförde  
1960

Ehingen (Donau)  
1980

Einbeck  
1969

Eislingen  
1975

Elmshorn  
1953

Emden  
1920  
mit Zweigstelle  
Rathausplatz

Emmendingen  
1978

Emmerich  
1965 (1951)  
mit Zahlstelle  
Elten

Emsdetten  
1970

Enger  
1967

Ennepetal  
1965

Erkelenz  
1967

Erkrath  
1967

Erlangen  
1972

Eschborn  
1975

Eschwege  
1908 (1830)

Eschweiler  
1968

Essen  
1907 (1898)  
mit Zweigstellen  
Altenessen  
Borbeck  
Bredeneu  
Essen-Süd  
Essen-West  
Holsterhausen  
Kray  
Kupferdreh  
Rüttenscheid  
Steele  
Viehofe Platz  
Wasserturm

Essen-Kettwig  
1974

Esslingen  
1965

Ettlingen  
1967

Euskirchen  
1960

**F**

Fellbach (Württ.)  
1960

Filderstadt-Bernhausen\*  
1988

\* Eröffnung demnächst



# G E S C H Ä F T S S T E L L E N I N L A N D

Bamberg



Bremen



Flensburg  
1955  
mit Zweigstellen  
Industriegebiet  
Mürwik  
Südermarkt

Frankenthal (Pfalz)  
1963

Frankfurt  
1856  
mit Zweigstellen  
Adickesallee  
Alt-Bornheim  
Am Eschenheimer Tor  
Am Opernplatz  
Bockenheim  
Bornheim  
Dornbusch  
Flughafen  
Galluswarte

Hanauer Landstraße  
Hauptwache  
Kaiserstraße  
Oederweg  
Platz der Republik  
Rödelheim  
Römerberg (Zahlstelle)  
Sachsenhausen  
Schwanheim  
Wächtersbacher Straße  
Zeil

Frankfurt-Höchst  
1899

Frechen  
1960

Freiburg (Breisgau)  
1960

mit Zweigstelle  
Rathausgasse

Freilassing  
1980

Freudenstadt  
1980

Friedberg (Hess.)  
1910

Friedrichshafen  
1967

Fürstenfeldbruck  
1987

Fürth (Bay.)  
1899 (1872)  
mit Zweigstellen  
Komotauer Straße  
Waldstraße

Fulda  
1954

## G

Gaggenau  
1987

Garbsen  
1965

Garmisch-Partenkirchen  
1969

Geesthacht  
1974

Geislingen (Steige)  
1974

Gelsenkirchen  
1918 (1906)  
mit Zweigstellen  
Am Stern  
Erle  
Horst  
Neustadt

Gelsenkirchen-Buer  
1920

Gevelsberg  
1912  
mit Zweigstelle  
Zentrum

Gießen  
1906

Gifhorn  
1961

Gladbeck  
1960

Glinde  
1970

Glückstadt  
1968

Goch  
1967

Göppingen  
1959

Göttingen  
1923 (1850)  
mit Zweigstellen  
Eichendorffplatz  
Weende

Goslar  
1929 (1907)

Greven (Westf.)  
1961

Grevenbroich  
1960

Groß Gerau  
1968

Gütersloh  
1965

Gummersbach  
1919 (1870)

## H

Haan (Rhld.)  
1967

Hagen  
1900 (1858)  
mit Zweigstellen  
Elsey  
Haspe  
Mittelstraße  
Wehringhausen

Hagen-Hohenlimburg  
1954

Haltern (Westf.)  
1974

Halver  
1959

Hamburg  
1870  
mit Zweigstellen  
Altstadt  
Am Hafen  
Barmbek  
Billstedt  
Blankenese  
Bramfeld  
Dehnhaiide  
Eidelstedt  
Eilbek  
Eimsbüttel  
Eppendorf  
Freihafen  
Fuhlsbüttel  
Gänsemarkt  
Geschäftsstadt Nord  
Grindelberg  
Hamm  
Hammerbrook  
Hoheluft  
Lokstedt  
Lurup  
Messberg  
Mittelweg  
Mundsburg  
Neugraben  
Osdorf  
Osterstraße  
Othmarschen  
Rahlstedt  
Rothenburgsort  
St. Georg  
St. Pauli

Schnelsen  
 Uhlenhorst  
 Volksdorf  
 Wandsbek  
 Wilhelmsburg  
 Winterhude  
 Hamburg-Altona  
 1910 (1872)  
 Hamburg-Bergedorf  
 1953  
 Hamburg-Harburg  
 1922  
 Hameln  
 1960  
 Hamm (Westf.)  
 1904  
 mit Zweigstelle  
 Marktplatz  
 Hanau  
 1909  
 mit Zweigstelle  
 Großauheim  
 Hannover  
 1907 (1826)  
 mit Zweigstellen  
 Am Klagesmarkt  
 Am Kröpcke  
 Am Küchengarten  
 Am Steintor  
 Buchholz  
 Herrenhausen  
 Kirchrode  
 Lister Meile  
 Misburg  
 Sallstraße  
 Südstadt  
 Vahrenwald  
 Vier Grenzen  
 Wülfel  
 Heide (Holstein)  
 1961  
 Heidelberg  
 1963  
 mit Zweigstellen  
 Innenstadt  
 Neuenheim  
 Heidenheim (Brenz)  
 1954  
 Heilbronn  
 1965  
 Heiligenhaus  
 1959  
 Helmstedt  
 1951  
 mit Zweigstelle  
 Gröpern  
 Hemer  
 1968  
 Hemmingen  
 1965  
 Hennef (Sieg)  
 1966

Herford  
 1920 (1873)  
 mit Zweigstelle  
 Alter Markt  
 Herne  
 1958  
 Herne-Wanne  
 1918 (1906)  
 mit Zweigstelle  
 Eickel  
 Herten  
 1961  
 Herten-Westerholt  
 1968  
 Herzberg  
 1965  
 Herzogenrath  
 1975  
 Hilden  
 1919  
 Hildesheim  
 1929  
 mit Zweigstellen  
 Dammstraße  
 Marienburger Platz  
 Zingel  
 Hockenheim  
 1973  
 Hof (Saale)  
 1968  
 Hofheim (Taunus)  
 1967  
 Holzminden  
 1923 (1884)  
 Hoya (Weser)  
 1954 (1927)  
 Husum  
 1959  
 I  
 Ibbenbüren  
 1971  
 Idar-Oberstein  
 1963  
 mit Zweigstelle  
 Idar  
 Idstein (Taunus)  
 1975  
 Ingelheim  
 1973  
 Ingolstadt  
 1963  
 mit Zweigstelle  
 Ingolstadt-Nord  
 Iserlohn  
 1905 (1838)  
 mit Zweigstelle  
 Schillerplatz



Helmstedt



Freudenstadt

Iserlohn-Letmathe  
 1969

Itzehoe  
 1966

J

Jülich  
 1971

K

Kaarst  
 1980

Kaiserslautern  
 1961

Kaltenkirchen  
 1970

Kamen  
 1962

Kamp-Lintfort  
 1967

Karlsruhe  
 1953  
 mit Zweigstellen  
 Am Mühlburger Tor  
 Durlach  
 Mühlburg

Kassel  
 1908 (1881)  
 mit Zweigstellen  
 Bettenhausen  
 Friedrich-Ebert-Straße

Kaufbeuren  
 1967  
 mit Zweigstelle  
 Neugablonz

Kelkheim (Taunus)  
 1968

G E S C H Ä F T S S T E L L E N I N L A N D

Kempen (Ndrhh.)  
1961

Kempten  
1973

Kiel  
1905  
mit Zweigstellen  
Arndtplatz  
Gaarden  
Holtenauer Straße Nord  
Holtenauer Straße Süd  
Kirchhofallee  
Wellingdorf

Kirchheim (Teck)  
1968

Kirn (Nahe)  
1968

Kleve  
1918 (1889)

Koblenz  
1961  
mit Zweigstelle  
Bahnhofsplatz

Köln  
1907 (1869)  
mit Zweigstellen  
Barbarossaplatz  
Braunsfeld  
Chlodwigplatz  
Ehrenfeld  
Hohenzollernring  
Hohe Straße  
Kalk  
Lindenthal  
Neumarkt  
Neusser Straße  
Rodenkirchen  
Sülz  
Weidenpesch  
Zollstock

Köln-Mülheim  
1962

Königstein (Taunus)  
1974

Konstanz  
1961  
mit Zweigstelle  
Petershausen

Korbach  
1967

Krefeld  
1905 (1859)  
mit Zweigstellen  
Hochstraße  
Ostwall

Krefeld-Hüls  
1968

Krefeld-Uerdingen  
1959

Kreuztal  
1959

Kulmbach  
1974

**L**

Laatzten (Han.)  
1965

Lahr  
1968

Landau (Pfalz)  
1968

Landshut  
1967

Langen (Hessen)  
1967

Langenfeld (Rhld.)  
1962

Langenhagen  
1965

Lauf  
1976

Leer (Ostfr.)  
1962

Lehrte (Han.)  
1961

Leichlingen  
1969

Lemgo  
1954

Lennebstadt  
1960

Leonberg  
1965

Leverkusen  
1958

Limburg (Lahn)  
1957

Lingen (Ems)  
1960

Lippstadt  
1961

Lörrach (Baden)  
1962

Ludwigsburg  
1958

Ludwigshafen (Rhein)  
1960

Lübbecke  
1966

Lübeck  
1918 (1862)  
mit Zweigstellen  
Am Schlachthof  
Fackenburger Allee  
Geniner Straße  
Marli

Lübeck-Travemünde  
1961  
mit Zahlstelle  
Skandinavienkai

Lüchow  
1968 (1870)

Lüdenscheid  
1905 (1869)  
mit Zahlstelle  
Brüninghausen

Lüdinghausen  
1968

Lüneburg  
1959

Lünen  
1958

**M**

Maintal-Dörnigheim  
1973

Mainz  
1914 (1890)  
mit Zweigstellen  
Am Dom  
Rheinallee

Mainz-Kastel  
1929 (1920)

Mannheim  
1921  
mit Zweigstellen  
Käfertal  
Kaiserring  
Lindenhof  
Neckarau  
Neckarstadt  
Sandhofen  
Waldhof

Marburg (Lahn)  
1906

Marl-Hüls  
1955

Mayen  
1954

Meerbusch-Büderich  
1968

Meerbusch-Osterath  
1969

Memmingen  
1969

Menden  
1972

Meppen  
1961

Meschede  
1971

Mettmann  
1962

Metzingen  
1974

Minden  
1968

Mölln  
1982

Mönchengladbach  
1898 (1871)

mit Zweigstellen  
Hauptbahnhof  
Headquarters  
Rheindahlen

Mönchengladbach-Rheydt  
1905  
mit Zweigstelle  
Odenkirchen

Moers  
1959

Mühlendorf (Inn)  
1968

Mühlheim (Main)  
1967

Mülheim (Ruhr)  
1918 (1861)  
mit Zweigstelle  
Speldorf

München  
1910 (1876)  
mit Zweigstellen  
Asamhof  
Augustenstraße  
Baldeplatz  
Berg-am-Laim  
Fraunhoferstraße  
Großhadern  
Hauptbahnhof/Marsstraße  
Herkomerplatz  
Hohenzollernstraße  
Ingolstädter Straße  
Laim  
Leopoldstraße  
Lindwurmstraße  
MAN-Allach  
Moosach  
Nymphenburger Straße  
Pasing  
Reichenbachplatz  
Riesenfeldstraße  
Rosenheimer Platz  
Rotkreuzplatz  
Schleißheimer Straße  
Schwanthalerstraße  
Thalkirchner Straße  
Thomasiusplatz

Münster (Westf.)  
1919

mit Zweigstellen  
Hammer Straße  
Hansaring  
Karstadt-Haus  
Wareндorfer Straße

**N**

Nettetal-Lobberich  
1960

Neuburg (Donau)  
1976

Neuenkirchen  
(b. Rheine)  
1968

Neuenrade  
1967

Neu-Isenburg  
1919

Neumünster  
1907

Neuss  
1952  
mit Zweigstelle  
Dreikönigenstraße

Neustadt (Holst.)  
1974

Neustadt (Weinstraße)  
1961

Neu-Ulm  
1967

Neuwied  
1960

Niebüll  
1966

Nienburg (Weser)  
1954 (1938)

Norden  
1966

Nordenham  
1921 (1907)

Norderstedt  
1962

Nordhorn  
1953

Norheim (Han.)  
1960

Nürnberg  
1899 (1872)  
mit Zweigstellen  
Friedrich-Ebert-Platz  
Gibitzenhof  
Königstraße  
Kopernikusplatz  
Langwasser  
Plärrer  
Schweinau  
Stresemannplatz

**O**

Oberhausen  
1918 (1896)  
mit Zweigstelle  
Buschhausen

Oberhausen-Sterkrade  
1960

Obertshausen  
1967

Oberursel (Taunus)  
1968

Oelde  
1976

Oer-Erkenschwick  
1969

Offenbach a. M.  
1904  
mit Zweigstellen  
Sprendlinger Landstraße  
Waldstraße

Offenburg  
1968

Oldenburg (Oldb)  
1920

Olpe  
1968

Olsberg  
1965

Opladen  
1961

Osnabrück  
1906  
mit Zweigstellen  
Bramscher Straße  
Johannisstraße  
Lotter Straße

Osterholz-Scharmbeck  
1966

Osterode (Harz)  
1929 (1872)

Ottobrunn  
1979

**P**

Paderborn  
1909 (1881)  
mit Zweigstelle  
Schloß Neuhaus

Papenburg  
1967

Passau  
1968

Peine  
1921 (1900)

Pforzheim  
1960

Pfungstadt  
1969

Pinneberg  
1957

Pirmasens  
1955 (1908)

Plettenberg  
1921

Pulheim  
1980

Pullach  
1969

**Q**

Quickborn (Holst.)  
1975

**R**

Radevormwald  
1965

Rastatt  
1962

Ratingen  
1967

Ratingen-Lintorf  
1974

Ravensburg  
1971

Recklinghausen  
1919 (1904)  
mit Zweigstelle  
Recklinghausen-Süd

Rees  
1965 (1962)

Regensburg  
1965

Reinbek  
(Bez. Hamburg)  
1959

Remscheid  
1903 (1898)  
mit Zweigstellen  
Alleestraße  
Handweiser  
Hasten

Remscheid-Lennep  
1961

Remscheid-Lüttringhausen  
1961

Rendsburg  
1960

Reutlingen  
1954 (1930)

Rheda-Wiedenbrück  
1959  
mit Zweigstelle  
Berliner Straße

Rhede (b. Bocholt)  
1968

Rheine  
1921

Rheinfelden  
1975

Rietberg  
1968

Rosenheim  
1972

Rotenburg (Wümme)  
1976

Rottweil  
1974

Rüdesheim  
1968

Rüsselsheim  
1965

**S**

Saarburg (b. Trier)  
1967

Salzgitter-Lebenstedt  
1958

St. Georgen  
1976

Sarstedt  
1962

Schleswig  
1962

Schneverdingen  
1970

Schöningen  
1960

Schorndorf  
1977

Schwabach  
1967

Schwäbisch Gmünd  
1968

Schwalbach (Taunus)  
1974

Schweinfurt  
1963

Schwelm  
1951

Schwerte (Ruhr)  
1959 (1928)

Schwetzingen  
1969

Siegburg  
1960

Siegen  
1919  
mit Zweigstellen  
Eiserfeld  
Kaan-Marienborn  
Weidenau

Sigmaringen  
1988

Simmerath  
1982

Sindelfingen  
1962

Singen (Hohentwiel)  
1967

Sinsheim  
1969

Soest  
1961

# G E S C H Ä F T S S T E L L E N I N L A N D

Münster



Stuttgart



Solingen  
1903 (1900)  
mit Zweigstelle  
Höhscheid

Solingen-Ohligs  
1903 (1899)

Solingen-Wald  
1960

Speyer  
1975

Sprockhövel  
1967

Stade  
1954 (1920)

Stadtallendorf  
1967

Steinhagen  
1965

Stolberg  
1920

Straubing  
1966

Stuttgart  
1919 (1885)  
mit Zweigstellen  
Degerloch  
Feuerbach  
Marienplatz  
Ostendplatz  
Rosenbergplatz  
Rotebühlplatz  
Schloßstraße  
Untertürkheim  
Vaihingen a. F.  
Wangen  
Weilimdorf  
Zuffenhausen

Stuttgart-Bad Cannstatt  
1956

## T

Traunstein\*  
1988

Trier  
1959

Troisdorf  
1965

Tübingen  
1958

Tuttlingen  
1975

## U

Uelzen  
1919

Uetersen (Holst.)  
1961

Ulm (Donau)  
1963

Unna  
1959

Unterföhring  
(b. München)  
1967

## V

Varel (Oldb)  
1961

Vechta  
1961

Velbert  
1919 (1880)

Velbert-Langenberg  
1953

Verden (Aller)  
1970

Versmold  
1962

Viernheim  
1973

Viersen  
1954

Viersen-Dülken  
1968

VS-Schwenningen  
1969

VS-Villingen  
1969

Voerde-Friedrichsfeld  
1965 (1959)

## W

Wahlstedt  
1973

Waldbröl  
1968

Waldkraiburg  
1971

Walsrode  
1961

Warburg  
1917 (1896)

Wedel (Holst.)  
1955

Wegberg  
1974

Weiden (Oberpfalz)  
1969

Weil (Rhein)  
1970

Weinheim (Bergstraße)  
1961

Werdohl  
1923

Wermelskirchen  
1909 (1893)

Wertheim  
1979

Wesel  
1965 (1920)

Wesseling  
1967

Westerland (Sylt)  
1961

Wetter-Wengern (Ruhr)  
1970

Wetzlar  
1906

Weyhe-Kirchweyhe  
1954 (1923)

Weyhe-Leeste  
1954 (1928)

Wiehl (Bez. Köln)  
1962

Wiesbaden  
1898 (1860)  
mit Zweigstellen  
Biebrich  
Bismarckring  
Kirchgasse  
Rheinstraße

Wiesloch  
1987

Wildeshausen  
1974

Wilhelmshaven  
1954  
mit Zweigstelle  
Gökerstraße

\* Eröffnung demnächst



Winsen (Luhe)  
1970

Wipperfürth  
1975

Wissen (Sieg)  
1967

Witten  
1921

Wolfenbüttel  
1967

Wolfsburg  
1958  
mit Zweigstellen  
Detmerode  
Kästorf  
Tiergartenbreite

Worms  
1928

Würselen  
1969

Würzburg  
1961

Wunstorf  
1961

Wuppertal  
1911 (1754)  
mit Zweigstellen  
Cronenberg  
Friedrich-Ebert-Straße  
Langerfeld  
Oberbarmen  
Ronsdorf  
Unterbarmen  
Vohwinkel  
Wichlinghausen

Wuppertal-Barmen  
1867 (1810)  
mit Zweigstelle  
Werth

■ X

Xanten  
1965

■ Z

Zirndorf  
1970

Verbindungsbüro Bonn:  
Bundeskanzlerplatz 2-10  
5300 Bonn

## Auslandsfilialen

### Belgien

Commerzbank Aktiengesellschaft  
Succursale de Bruxelles  
Avenue des Arts, 19 H  
B-1040 Bruxelles (Belgien)

Commerzbank Aktiengesellschaft  
Bijhuis Antwerpen  
Frankrijklei 65  
B-2000 Antwerpen (Belgien)

### Frankreich

Commerzbank Aktiengesellschaft  
Succursale de Paris  
3, Place de l'Opéra  
F-75002 Paris (Frankreich)

### Großbritannien

Commerzbank Aktiengesellschaft  
London Branch  
10-11 Austin Friars  
GB-London EC 2N 2HE  
(Großbritannien)

### Hongkong

Commerzbank Aktiengesellschaft  
Hong Kong Branch  
The Hong Kong Club Building  
21st floor  
3a Chater Road  
Hong Kong

### Japan

Commerzbank Aktiengesellschaft  
Tokyo Branch  
Nippon Press Center Building  
2-2-1 Uchisaiwai-cho, Chiyoda-ku  
Tokyo 100-91 (Japan)

Commerzbank Aktiengesellschaft  
Osaka Office  
Nichimen Building, 7th floor  
2-2-2 Nakanoshima, Kita-ku  
Osaka 530 (Japan)

### Spanien

Commerzbank Aktiengesellschaft  
Sucursal en España  
Paseo de la Castellana 141  
Edificio Cuzco IV  
E-28046 Madrid (Spanien)

Commerzbank Aktiengesellschaft  
Sucursal en España  
Oficina de Barcelona  
Consejo de Ciento 357/359  
E-08007 Barcelona (Spanien)

### USA

Commerzbank Aktiengesellschaft  
New York Branch  
55 Broad Street  
New York, NY 10004-2552 (USA)

Commerzbank Aktiengesellschaft  
Chicago Branch  
55 East Monroe Street, Suite 4640  
Chicago, IL 60603 (USA)

Commerzbank Aktiengesellschaft  
Atlanta Agency  
1360 Peachtree Street N.E.  
Suite 1720  
Atlanta, GA 30309 (USA)

Commerzbank Aktiengesellschaft  
Los Angeles Branch  
707 Wilshire Boulevard, Suite 3627  
Los Angeles, CA 90017 (USA)

## Im Inland

### **Berliner Commerzbank AG**

Zentrale und Hauptgeschäft:  
Potsdamer Straße 125  
1000 Berlin 30

Mit Zweigstellen in:

#### Charlottenburg

Amtsgerichtsplatz  
Charlottenburg  
Gedächtniskirche  
mit Zahlstelle  
Kaufhaus Wertheim  
Kantstraße  
Kurfürstendamm  
Maison de France  
Otto-Suhr-Allee  
Reichsstraße

#### Kreuzberg

Kochstraße  
Kottbusser Tor  
Mehringdamm  
Mehringplatz

#### Neukölln

Buckow  
Grüner Weg  
Hermannplatz  
Hermannstraße  
Karl-Marx-Platz  
Neukölln

#### Reinickendorf

Hermsdorf  
Kurt-Schumacher-Platz  
Reinickendorf  
Residenzstraße  
Tegel

#### Wittenau

#### Schöneberg

Am Bayerischen Platz  
Friedenau  
Hauptgeschäft  
Martin-Luther-Straße  
Schöneberg  
Wittenbergplatz

#### Spandau

Nonnendammallee  
Pichelsdorfer Straße  
Spandau

#### Steglitz

Albrechtstraße  
Lankwitz  
Lichterfelde  
Lichterfelde Ost  
Steglitz

#### Tempelhof

Am Flughafen Tempelhof  
Lichtenrade  
Mariendorf  
Marienfelde  
Tempelhof

#### Tiergarten

Budapester Straße  
Kurfürstenstraße  
Moabit  
Turmstraße

#### Wedding

Badstraße  
Müllerstraße  
Wedding

#### Wilmerdorf

Halensee  
Hohenzollerndamm  
Roseneck  
Schlangenhader Straße  
Schmargendorf  
Wilmerdorf

#### Zehlendorf

Schlachtensee  
Wannsee  
Zehlendorf

### **RHEINHYP**

#### **Rheinische Hypothekenbank AG**

Frankfurt · Köln · Mannheim  
Zentrale Frankfurt:  
Taunustor 3  
6000 Frankfurt

### **Commerz-Credit-Bank**

#### **Aktiengesellschaft Europartner**

Faktoreistr. 4  
6600 Saarbrücken  
mit 8 Geschäftsstellen  
im Saarland

### **von der Heydt- Kersten & Söhne**

Neumarkt 7/9  
5600 Wuppertal-Elberfeld

### **Ilseder Bank, Sandow & Co.**

Braunschweiger Str. 28  
3150 Peine

### **Commerz- und Industrie-Leasing GmbH**

Neue Mainzer Str. 1  
6000 Frankfurt

### **Commerzbank Investment Management Gesellschaft mbH**

Mainzer Landstr. 5-7  
6000 Frankfurt

### **Commerz International Capital Management GmbH**

Kettenhofweg 22  
6000 Frankfurt

## Tochterinstitute und verbundene Banken

(Mehrheitsbeteiligungen)

## Im Ausland

### **Commerzbank Capital Markets Corporation**

One World Trade Center  
North Tower, Suite 3411  
New York, NY 10048

### **Commerzbank International S.A.**

11, Rue Notre-Dame  
L-2013 Luxembourg

### **Commerzbank (Nederland) N.V.**

Herengracht 571-573  
NL-1017 CD Amsterdam  
mit Filiale Rotterdam  
Westblaak 6,  
NL-3012 KK Rotterdam

### **Commerzbank (Schweiz) AG**

Lintheschergasse 7  
CH-8023 Zürich 1  
mit Filiale Genf  
86 Rue du Rhône  
CH-1204 Genf

### **Commerzbank (South East Asia) Ltd.**

DBS Building  
6 Shenton Way 40-00  
Singapore 0106



## Vertretungen im Ausland

### Ägypten, Sudan, Äthiopien

Representative Office Cairo  
Claus-Dieter Pollmann  
2, Aly Labib Gabr Street  
(ex: Behler)  
P.O. Box 1944  
Cairo A.R.E. (Ägypten)

### Argentinien, Chile, Paraguay, Uruguay

Karl-Lutz Ammann  
Representante del  
Commerzbank AG  
Avda. Corrientes 456, Depto. 106  
1366 Buenos Aires (Argentinien)

### Australien, Neuseeland

Representative Office  
for Australia and New Zealand  
Werner Menges  
MLC Centre, Suite 5508  
19-29 Martin Place  
Sydney, N.S.W. 2000 (Australien)  
G.P.O. Box 5358  
Sydney, N.S.W. 2001 (Australien)

### Brasilien

Commerzbank São Paulo  
Serviços Ltda.  
Arno Noellenburg  
Rua Pedroso Alvarenga 1208  
16° andar  
04531 São Paulo-SP (Brasilien)  
Caixa Postal 7441  
01051 São Paulo-SP (Brasilien)

Commerzbank Rio de Janeiro  
Serviços Ltda.  
Reinhard Riegel  
Av. Rio Branco 123, conj. 706  
20040 Rio de Janeiro-RJ (Brasilien)  
Caixa Postal 910-ZC-00  
20001 Rio de Janeiro-RJ (Brasilien)

### Volksrepublik China

Representative Office Beijing  
(Peking)  
Wolffhart Auer v. Herrenkirchen  
8-4 Citic International Building  
8th floor  
19 Jian Guo Men Wai Da Jie  
Beijing (P.R. China)

### Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland, Island

Representative Office  
for the Nordic Countries  
Wilfried A. Reschke  
Rådhuspladsen 4  
DK-1550 Copenhagen V  
(Dänemark)

### Indonesien

Representative Office for Indonesia  
Gottfried Bär  
Panin Center Building, 4th floor  
Jalan Jendral Sudirman  
Jakarta 10270 (Indonesien)

### Iran

Representative Office Tehran  
Dieter Vossen  
13/69 Avenue Karim Khan Zand  
Tehran 15 (Iran)

### Kanada

Representative Office for Canada  
Robert Bräunig  
Royal Bank Plaza, South Tower  
Suite 3190  
P.O. Box 191  
Toronto, Ontario M5J 2J4 (Kanada)

### Mexiko, Zentralamerika, Karibische Inseln

Representación en México  
Heinz-Ulrich Baertges  
Paseo de la Reforma 390-1304  
06600 México, D. F. (Mexiko)  
Apdo. Postal 5-789  
06500 México, D. F. (Mexiko)

### Naher und Mittlerer Osten

Representative Office Bahrain  
Robert Firbas v. Harryegg  
Salahuddin Building, Suite 301  
P.O. Box 5400  
Manama (Bahrain)

### Südliches Afrika

Representative Office  
Johannesburg  
Götz A. Hagemann  
1202 Standard Bank Centre  
78 Fox Street  
Johannesburg 2001  
(Republik Südafrika)  
P.O. Box 61219  
Marshalltown 2107  
(Republik Südafrika)

### Türkei

Representative Office  
for Turkey  
Norbert Gies  
Mete Caddesi 20/5  
80060 Taksim-Istanbul (Türkei)

### UdSSR

Vertretung Moskau  
Wilhelm Nüse  
Pereulok Sadovskij 4  
Büro Nr. 9, Etage 4  
Moskau 103001 (UdSSR)

### Venezuela, Kolumbien

Rainer Goischke  
Representante del  
Commerzbank AG  
Edificio Plaza el Venezolano  
Piso 5, Oficina C  
Chorro a Dr. Paul No. 25 y 27  
Apartado de Correos 5074  
Caracas 1010 A (Venezuela)

**Ägypten**

Misr International Bank S.A.E.  
Kairo

**Belgien**

S.W.I.F.T.  
Society for Worldwide Interbank  
Financial Telecommunication s.c.  
Brüssel

**Brasilien**

Unibanco –  
Banco de Investimento  
do Brasil S.A. (B. I. B.)  
Rio de Janeiro

**Großbritannien**

International  
Commercial Bank PLC  
London

**Hongkong/Japan**

Commerz Securities (Japan)  
Company Ltd.  
Hongkong/Tokio

**Indonesien**

P. T. Finconesia Financial  
Corporation of Indonesia  
Jakarta

**Korea (Republik)**

Korea International Merchant Bank  
Seoul

**Luxemburg**

Commerzbank International S.A.  
Luxemburg

Europartners Holding S.A.  
Luxemburg

Handelsgest S.A.R.L., Luxemburg

Indugest S.A.R.L., Luxemburg

The International Investment  
Corporation for Yugoslavia S.A.  
Luxemburg

Société de Gestion du Rominvest  
International Fund S.A.  
Luxemburg

UBAE Arab German Bank S.A.  
Luxemburg/Frankfurt

**Marokko**

Banque Marocaine du Commerce  
Extérieur  
Casablanca

Banque Nationale pour le  
Développement Economique  
Rabat

**Niederländische Antillen**

Commerzbank Overseas  
Finance N.V.  
Curaçao

**Niederlande**

CB Finance Company B.V.  
Amsterdam

Commerzbank (Nederland) N.V.  
Amsterdam

**Schweiz**

Commerzbank (Schweiz) AG  
Zürich

Finanzierungsgesellschaft VIKING  
Zürich

**Singapur**

Commerzbank  
(South East Asia) Ltd.  
Singapur

The Development Bank  
of Singapore Ltd.  
Singapur

**Spanien**

Banco Hispano Americano S.A.  
Madrid

**Thailand**

Mithai Europartners  
Finance and Securities  
Company Ltd.  
Bangkok

**USA**

Commerzbank Capital  
Markets Corporation  
New York

Commerzbank U.S. Finance, Inc.  
Wilmington/Delaware

**Beteiligungen an  
ausländischen  
Finanzinstituten  
und sonstigen  
Gesellschaften**

# INTERNATIONALE PRÄSENZ DER EUROPARTNERS

D I E E U R O P A R T N E R S I N E U R O P A \*)



	Filialen und Tochterinstitute	Repräsentanzen	Verbundene Banken und Beteiligungen
Commerzbank	■	▲	●
Banco di Roma	■	▲	●
Banco Hispano Americano	■	▲	●
Crédit Lyonnais	■	▲	●
Gemeinsame Stützpunkte	■	▲	●

\*) ohne Inlands-Niederlassungen      \*\*) in Vorbereitung

# EUROPARTNERS - KENNZAHLEN <sup>1)</sup>

## BANCO DI ROMA

	Mitte 1987	Mitte 1986	Veränderung
Bilanzsumme	64 185 Mrd Lit	53 169 Mrd Lit	+ 20,7%
Einlagen	53 841 Mrd Lit	43 927 Mrd Lit	+ 22,6%
Eigenkapital	2 616 Mrd Lit	1 743 Mrd Lit	+ 50,1%
Geschäftsstellen	355	351	+ 1,1%
Konten	1 443 000	1 326 600	+ 8,8%
Mitarbeiter	14 224	14 262	- 0,3%

## BANCO HISPANO AMERICANO

	Ende 1987 <sup>2)</sup>	Ende 1986	Veränderung
Bilanzsumme	2 298 Mrd Ptas	2 110 Mrd Ptas	+ 8,9%
Einlagen	1 961 Mrd Ptas	1 809 Mrd Ptas	+ 8,4%
Eigenkapital	153 Mrd Ptas	113 Mrd Ptas	+ 35,4%
Geschäftsstellen	1 410	1 429	- 1,3%
Konten	3 445 500	3 446 400	- 0,1%
Mitarbeiter	15 048	15 342	- 1,9%

## COMMERZBANK

	Ende 1987	Ende 1986	Veränderung
Bilanzsumme	101 108 Mio DM	90 807 Mio DM	+ 11,3%
Einlagen	94 265 Mio DM	84 102 Mio DM	+ 12,1%
Eigenkapital	4 368 Mio DM	4 297 Mio DM	+ 1,7%
Geschäftsstellen	793	792	+ 0,1%
Kunden	2 539 300	2 428 100	+ 4,6%
Mitarbeiter	24 090	23 276	+ 3,5%

## CREDIT LYONNAIS

	Ende 1987 <sup>2)</sup>	Ende 1986	Veränderung
Bilanzsumme	794 447 Mio FF	773 202 Mio FF	+ 2,7%
Einlagen	687 731 Mio FF	677 096 Mio FF	+ 1,6%
Eigenkapital	17 103 Mio FF	14 561 Mio FF	+ 17,4%
Geschäftsstellen	2 491	2 508	- 0,7%
Kunden	4 593 000	4 432 500	+ 3,6%
Mitarbeiter	44 937	45 169	- 0,5%

## Die Gruppe<sup>3)</sup>

	Ende 1987 <sup>4)</sup>	Ende 1986 <sup>4)</sup>	Veränderung
Bilanzsumme	457 662 Mio DM	432 750 Mio DM	+ 5,8%
Einlagen	400 133 Mio DM	379 138 Mio DM	+ 5,5%
Eigenkapital	15 265 Mio DM	12 898 Mio DM	+ 18,4%
Geschäftsstellen	5 049	5 080	- 0,6%
Mitarbeiter	98 299	98 049	+ 0,3%

<sup>1)</sup> ohne Konzerngesellschaften

<sup>2)</sup> vorläufig

<sup>3)</sup> umgerechnet zu den amtlichen Devisenkursen der Frankfurter Börse vom jeweiligen Bilanzstichtag

<sup>4)</sup> Banco di Roma: Jahresmitte



▲▲▲ Peking

● Seoul

■ Tokyo

■ Osaka

▲ Shanghai

▲ Kanton

■ Taipeh

▲ Shenzhen

■ Hongkong

▲ Bombay

● Bangkok

■ Manila

● Kuala Lumpur

■ Singapur

▲● Jakarta

■ Libanon

▲ Teheran

▲ Amman

● Kuwait

▲ Bahrain

▲ Abu Dhabi

● Dubai

● Kairo

anische Republik

■ Réunion

■ Neu-Kaledonien

Johannesburg

▲▲ Sydney



# D I E E U R O P A R T N E R S I N Ü B E R S E E



\*) in Vorbereitung



EUROPARTNERS: BANCO DI ROMA · BANCO HISPANO AMERICANO · COMMERZBANK · CREDIT LYONNAIS